

Dieter Germann, Großkrotzenburg
„LOCKENDER LORBEER“
DER SPORT IN DER
GRIECHISCHEN ANTIKE

„Man muss die Vergangenheit kennen, wenigstens einigermaßen ahnen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu kennen. Ohne Kenntnis der Geschichte ist dem Menschen alles, was um ihn vorgeht, schlechterdings unbegreiflich, geradezu ein Rätsel.“ *Kulturhistoriker Johannes Scherr (1817-1886)*

Die kulturgeschichtlichen Wurzeln des Sports stehen im antiken Griechenland, wo zum einen die sportliche Betätigung als zentrales Element menschlicher Bildung angesehen wurde, zum anderen aber alle Bereiche des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens vom Wettkampfgedanken geprägt waren. So eiferten nicht nur Sportler um den Siegespreis, sondern auch Tragödien- und Komödiendichter, die sich in musischen Wettbewerben miteinander maßen. Insofern waren also auch sie Athleten im eigentlichen Wortsinn.



Wettlauf (GR 1906)



Siegereicher Athlet mit Kranz
(GR 1987)



Wagenrennen (GR 1896)



Theaterwettstreit (GR 1987)



Siegerehrung (GR 1960)

In der Antike wurden in Griechenland im Verlauf eines Jahres zahlreiche Sportwettkämpfe, sogenannte Agone, durchgeführt. Diese waren immer Teil des Kultgeschehens von Götterfesten in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landes. Die Sieger bei den Agonen erhielten einen Kranz von einem Baum oder Pflanze, die der am jeweiligen Ort verehrten Gottheit heilig war.

Der Sport war unbestritten ein wesentlicher Bestandteil der antiken griechischen Kultur, selbst die Zeitrechnung wurde danach ausgerichtet. Ohne Übertreibung darf man feststellen, dass der Sport in der Geschichte der Menschheit in nur wenigen Kulturen eine vergleichbare hohe Stellung einnahm, wie in Griechenland.

Seinen Ursprung hat allerdings der antike Sport in der Welt des alten Orients und des alten Ägyptens. Auch im frühen Rom entstand, zusammen mit griechischen und etruskischen Einflüssen, eine Kultur des Sports und der Spiele.

Durch die Archäologie und der inspirierenden Kraft der literarischen Überlieferung sind hervorragende Informationen entstanden, wie in keiner anderen Sportkultur der „Alten Welt“. Spätestens mit dem Beginn der deutschen Ausgrabung in Olympia im Jahre 1875 setzte eine gezielte Aufdeckung archäologischer Quellen ein.

Das inhaltliche Grundkonzept der Sammlung soll die Geschichte des antiken griechischen Sports vermitteln, beginnend mit dem Zeitraum, der vor den eigentlichen Olympischen Spielen lag, die archäologisch und historisch gegen Ende des 8. Jht. v. Chr. greifbar werden und beschreibt die Umstände, die zur Durchführung der Wettspiele notwendig waren, bis zum Niedergang des Sports in der Antike im 5. Jahrhundert n. Chr.

Gliederung

1. **Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen**
 - 1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen
 - 1.2 Die Wiederentdeckung durch die Archäologie
 - 1.3 Der antike Sport in der Kunst
 - 1.4 Die Unterstützung von Sponsoren (Mäzene) für die Erforschung des antiken Sports
2. **Der Weggang und die Geschichte des antiken griechischen Sports**
 - 2.1 Ursprünge im Alten Ägypten (3000 v.Chr.)
 - 2.2 Kultur und Sport im minoischen Kreta (1600 v.Chr.)
 - 2.3 Der Sport in der mykenischen Gesellschaft (1600 - 1200 v.Chr.)
 - 2.4 Der Sport im archaischen Zeitalter (800 - 500 v.Chr.)
 - 2.5 Die Entwicklung des Sports im Zeitalter der Klassik (500 - 300 v.Chr.)
 - 2.6 Der Sport im Hellenismus (336 - 30 v.Chr.)
 - 2.7 Veränderungen des Sports in der hellenistisch - römischen Epoche (200 v.Chr. - 500 n.Chr.)
3. **Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter**
 - 3.1 Vorolympische Götter
 - 3.2 Götter des Olymp
 - 3.3 Heroen (Halbgötter) und Helden
4. **Spiel, Spaß und Unterhaltung – Alltagssport, eine Vorstufe zum Wettbewerb**
 - 4.1 Bogenschiessen
 - 4.2 Ballspiel
 - 4.3 Rudern
 - 4.4 Schwimmen
5. **Die Sportstätten**
 - 5.1 Gymnasion und Palästra (geistige, körperliche und sportliche Übungs – und Ausbildungsstätte)
 - 5.2 Stadion (Wettkampfstätte)
 - 5.3 Hippodrom (Pferderennbahn)
 - 5.4 Thermen – und Badeanlagen
6. **Die Wettspiele und ihre Siegespreise**
 - 6.1 Panhellenische Sportspiele
 - 6.1.1 Olympien in Olympia (Siegeskranz / Zweige vom Ölbaum)
 - 6.1.2 Pythien in Delphi (Lorbeerkranz)
 - 6.1.3 Isthmien in Isthmia – Korinth (Pinien u. Fichtenkranz)
 - 6.1.4 Nemeen in Nemea (Kranz aus wildem Sellerie – Eppich)
 - 6.2 Panathenäen in Athen (Amphoren mit Öl)
 - 6.3 Weitere regionale Spiele (verschiedene Kränze)
 - 6.4 Heraia – (Heräen) Wettkämpfe der Mädchen (Hera-Kult)
7. **Die Organisation der Spiele**
 - 7.1 Sport und Krieg – Der Festfriede
 - 7.2 Der feierliche Eid
 - 7.3 Der Fackellauf
 - 7.4 Die religiöse Opferung – Weihegeschenke
 - 7.5 Die Athleten
 - 7.6 Die Kampfrichter (Hellanodiken)
 - 7.7 Die medizinische Betreuung
 - 7.8 Lohn der Mühen und Dank an die Götter – Siegerehrung
 - 7.9 Gefeierte Sportstars
 - 7.10 Bedeutende Persönlichkeiten als Besucher
8. **Die Wettbewerbe**
 - 8.1 Laufwettbewerbe (Stadion = 192m / Diaulos = 385m / Dolichos = 3850m und Hoplitodromos = Waffenlauf)
 - 8.2 Faustkampf (Pygme)
 - 8.3 Ringkampf (Pale)
 - 8.4 Allkampf (Pankration)
 - 8.5 Fünfkampf (Pentathlon) mit Diskus (Diskos) / Speerwurf (Akontion) / Sprung (Halma) / Lauf (Stadion) und Ringkampf (Pale)
 - 8.6 Pferde - und Wagenrennen (Hippodromia)
 - 8.7 Muische Wettspiele (Agone)
9. **Der Zerfall des Sports in der Antike**
 - 9.1 Ablehnung des Sports durch die christliche Kirche wegen der heidnischen Kulte
 - 9.2 Kriege und Umwelteinflüsse (Erdbeben / Überschwemmungen / Erdbeben)

** Kursiv: Philatelistische Besonderheiten**

Zur Bearbeitung wurde nachfolgende Literatur benutzt: Raimund Wünsche - Florian Knauf: *Ausstellungs - Katalog München 2004: „Lockender Lorbeer – Sport und Spiel in der Antike“* / W.Behringer: *Kulturgeschichte Sport / Wolfgang Decker: Sport in der griechischen Antike* / Ulrich Sinn: *Das antike Olympia / Ausstellungskatalog Berlin 2012: Mythos Olympia – Kult und Spiele* / Michael Siebler: *Olympia – Ort der Spiele und Götter* / J. Swadling: *Die Olympischen Spiele in der Antike* / Heiko Volk: *Die Olympischen Spiele im Blickpunkt der Philatelie* / Schmidt / Schneider: *Sport und Briefmarken* / M.Tsironis: *The Olympic Issue 1906* / U. Pappalardo / M. Aoyagi: *Zu Ehren des Zeus – Die Olympischen Spiele der Antike*

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Das antike Griechenland war über tausend Jahre verschollen, vergessen, und musste neu entdeckt werden. Die Durchdringung der griechischen Kultur mit Sport hat besonders in der Literatur ihre tiefen Spuren hinterlassen. Bereits zu Beginn der eigentlichen griechischen Literaturgeschichte mit Homer ist der Sport eine feste Größe.



Homer fixierte die Sportgeschichte im 8. Jahrhundert v. Chr. erstmals schriftlich in der Ilias und der Odyssee.

Die Überlieferung der griechischen Sportgeschichte ist der Entwicklung der Schrift zu verdanken. Die griechische Schrift entwickelte sich aus der phönizischen Schrift, was man ihrer ursprünglichen Form noch ansieht.



Linear A, auch Lapidar-Schrift genannt, ist bei der linken Marke in eine Bronze-tafel eingeritzt, während bei der Marke rechts ein Steinfragment aus Pylos mit eingemeißelter Linear B beschriftet ist.



Kerzenständer mit phönizischer und griechischer Schrift



Die griechische Kapitalis war der Nachfolger der Linear A und war bis zur Zeit von Alexander dem großen die verwendete Schrift. Mehrere Werke bekannter Schriftsteller sind damit geschrieben.

Linear A + B veränderten sich über Zeiten hinweg zu ihrer heutigen Form.



Versiegelter Vorphilabrief vom 9. Februar 1843 mit „griechischer Schrift“ im Stempel von Syra nach Livorno / Italien (16 g Gebühr bezahlt IIV – rückseitig vermerkt 100 Lepta) Ankunft März 1843

Durch die Schriftsteller der Antike wurden die griechischen Mythen, die Götter und die Heroen unsterblich gemacht. Bildhaft wird der Mythos besonders im griechischen und römischen Sport.

Bis ins 2. Jhrt. v. Chr. waren die Autoren zur Niederschrift ihrer Texte auf mühevoll hergestellten Papyrusrollen angewiesen. Die Entwicklung des Pergamentes brachte eine Erleichterung



Altgriechische Schriftsteller, die über den Sport geschrieben haben; Thukydides (460-400 v. Chr.), Aristoteles (384-322 v. Chr.) Demosthenes (384-332 v. Chr.)



Papyrusrolle (Verse der Ilias von Homer)



Pergamentpapier

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

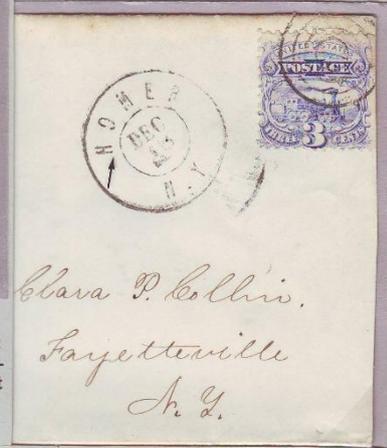
Homer (8. Jhrt.)



Homer (8. Jhrt.)
Griechenland 1983
Ohne Namen „Homer“
und „Jahreszahl“



Druckverschiebung und Verzerrungen



Der griechische Dichter Homer soll im 8. Jahrhundert v.Chr. gelebt haben und galt im Altertum als der Dichter. Er war der große Lehrmeister und Vorbild der gesamten Antike. Durch Homer lernen wir eine Gesellschaft kennen, in welcher der Sport alle Aspekte des öffentlichen wie privaten Lebens durchdrungen hat.

Der Dichter „Homer“ gab dem Ort im Bundesstaat New York (USA) seinen Namen und gehört in die Gruppe der „klassisch“ benannten Ortsgründungen aus der Zeit 1790. 1807 wurde dieses Postamt eröffnet.



Sonderausgabe D 2001 von Homers Übersetzung „Ilias“ durch Johann Heinrich Voss (Mustermarke und Ausgabe selbstklebend)



Homers Ilias ist eines der ersten literarischen Zeugnisse der europäischen Kultur. Das Epos umfasst 24 Bücher bzw. Gesänge. Die Epen wurden von Homer erst um 800 v.Chr. nach mündlichen Überlieferungen niedergeschrieben. Sie sind dem Trojanischen Krieg gewidmet.

In der „Ilias“ von Homer wird die Neigung zu sportlichen Wettkampf deutlich. Die Schilderung erstreckt sich im 23. Buch auf über 600 Verse in sportlichen Disziplinen. Es ist die erste Sportreportage der Welt. In diesen Epen bieten die Spiele den Helden, den Athleten, die Gelegenheit, ihre Überlegenheit zur Schau zu stellen, ihr Siegesverlangen zu demonstrieren und sich am Wettstreit zu erfreuen.



Im Bundesstaat New York liegt der Ort Troy (Troy ist die Bezeichnung für Troja, gegründet 1789)

Das Motto der Stadt ist Ilium fuit, Troja est, was bedeutet Troja war, Troja ist.

Dieser unfrankierte „forwarded“ (weitergeleitete) Brief mit blauem Taxstempel von TROY mit dem „V“ für bezahlte Gebühr von 5 Cents (römische Ziffer ungewöhnlich für US-Stempel) ist außerdem mit dem Paid -Stempel kombiniert. Durch die Nachsendung von TROY nach New York (zum Broadway) wurde die vorausbezahlte Gebühr dann hinfällig und durch eine „5“ für die nun vom Empfänger zu zahlende Gebühr ersetzt.

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

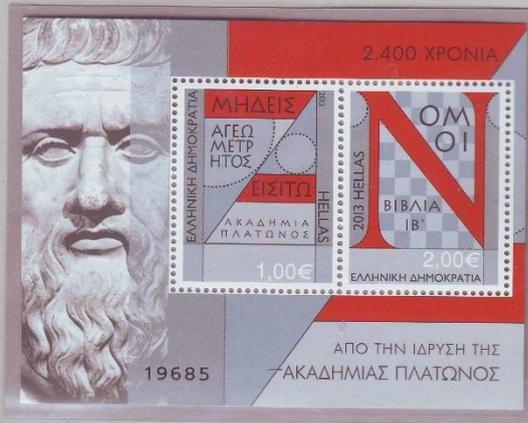
1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Platon (427-347 v.Chr.)

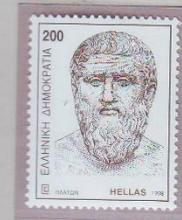
Platon war einer der bedeutendsten Personen des Altertums, stammte aus einer aristokratischen Familie und wurde 427 v.Chr. in Athen geboren.



Platon und Aristoteles
GR 2016



Blockausgabe GR 2013 / Gründung der Platonischen Akademie vor 2.400 Jahren



Platon GR 1998

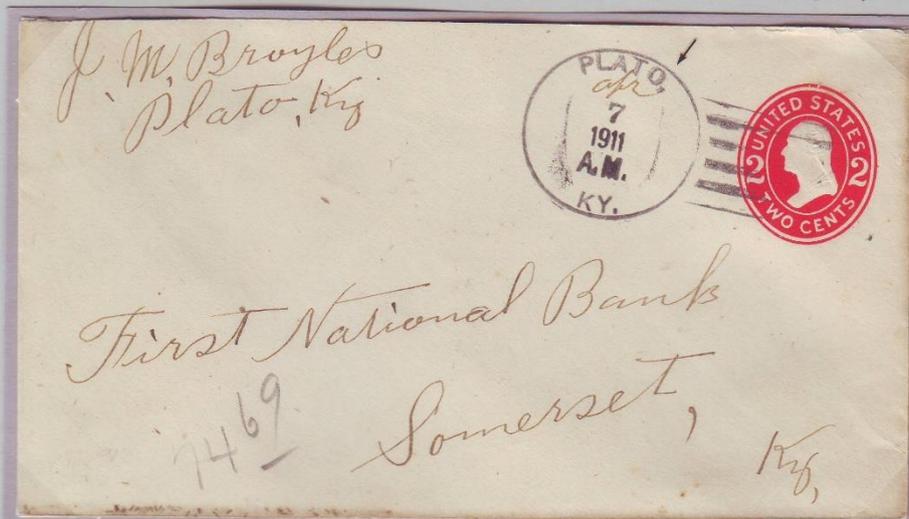
Neben Aristoteles war Platon einer der größten Denker der Griechen. Er war Schüler von Sokrates und gründete 387 v.Chr. in Athen eine Akademie, die nach seinem Tod als „Platonische Akademie“ weiter geführt wurde.

Die Gymnastik (Sport) galt bei Platon als die Erfüllung eines natürlichen Bedürfnisses. In seinen Niederschriften stellt er verschiedenen Sportarten dar. Besonders in der von ihm gegründeten Akademie in Athen sind seine Vorstellungen zum Thema Sport bis zum Ende der Antike gepflegt worden.

Platon war in allen großen Sportarten geübt und hat als Ringkämpfer an den Isthmischen Spielen teilgenommen.



Büste Platon / Griech. Amphore mit Diskuswerfer und Emblem
(Ausgabe Spanien 1998)



In Kentucky war eine Dorfpoststelle nach dem Philosophen Platon benannt. Dieser Beleg stammt aus dem Jahr 1911.

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Aristoteles (384-322 v.Chr.)

Aristoteles war der größte systematische Denker des Altertums. Er war der erste, dessen Philosophie die Wissenschaft zu Grunde lag. Wegen seiner umfassenden Kenntnisse, vor allem im Bereich der Naturwissenschaften, wurde er in der Geschichte als enzyklopädischer Geist bewundert. Aristoteles erforschte u.a. welche Leibesübung (sportliche Betätigung) dem Körper nützt und welche die beste ist.



Karte von Chalkidiki mit Geburtsort v. Aristoteles Chalkidiki – Statuensockel (GR 1978)



Telefonkarte (100 Einheiten) der griechischen Telefongesellschaft OTE mit Abb. der Ausgrabungen von Stageira (Geburtsort v. Aristoteles)

Aristoteles wurde 384 v.Chr. im thrakischen Stageira (Chalkidiki) geboren.



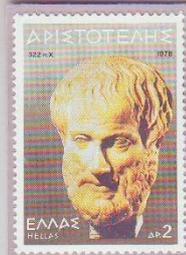
Büste des Aristoteles mit Landkarte v. Mazedonien (GR 1992)



Sonderstempel 1981 der griechischen Post zum Andenken an den großen Philosophen



Aristoteles (Zwangszuschlagsmarke für kulturelle Zwecke) GR 1956



Büste von Aristoteles GR 1978



Der weise Aristoteles Fresko GR 1978

Neben seinen Abhandlungen über den Sport bemühte sich Aristoteles um eine Übersetzung des berühmten Diskus des Iphitos mit dem Vertrag über die Neuordnung der Olympischen Spiele 776 v.Chr. und stellte Siegerlisten bei den Panhellenischen Sportspielen auf.



Aristoteles - (Athenische Schule) Fresko v. Raffael GR 1978



Aristoteles mit seinem Schüler Alexander der Große GR 2016 (Block und Sondermarke)



Ausgabe GR 2016 zum 2.400 Geburtstag von Aristoteles

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen



Pindar (518-446 v.Chr.)

Pindar war der bedeutendste griechische Chorlyriker. Von ihm sind vier Bücher mit einer Sammlung von fünfundvierzig Oden überliefert, die auch als Preis- und Siegeslieder bekannt sind, da sie die Sieger bei den gesamtgriechischen (panhellenischen) Wettkämpfen in Olympia wie auch in Delphi, in Nemea und auf dem Isthmos von Korinth besingen. Für die siegreichen Athleten wurden bei Pindar Preislieder bestellt.

Olympische Ode von Pindar
(fehlender Bindestrich bei linker Marke)

Text der Ode: „Mutter du des Kampfs um den goldenen Kranz, Olympia, Herrin der Wahrheit, wo sich die Seher bemühen, forschend in den flammenden Opfern, zu deuten Zeus“, des hell blitzenden Willen, ob er Verheißung wohl bringt für den, der im Herzen gewaltigen Ruhm sich gewinnen will und ein Atemholen nach den Mühen!



Anlässlich der Ausgabe des Buches mit den 14 Olympischen Hymnen des Pindar sind personalisierte Postwertzeichen mit anhängenden Zierfeldern von der griechischen Post 2003 ausgegeben worden.

Die antike Philologie (Erforschung der geistigen Entwicklung) hat sich intensiv mit Pindars Werk auseinandergesetzt.

Pindars Dichtungen haben besonders die Schriftsteller und Philosophen (Klopstock, Herder, Hölderlin, Goethe und Humboldt) beeinflusst und wurden von ihnen übersetzt. Dadurch erhielt die Erforschung des Sports neue Impulse.



F. G. Klopstock
(1724-1863)



J. G. Herder
(1744-1803)



F. Hölderlin
(1770-1843)



J. W. von Goethe
(1749-1832)



W. von Humboldt
(1767-1832)

(Abklatsch der Zierfelder)

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Heraklit (540-480 v.Chr.) / Sokrates (470-399 v.Chr.) / Seneca (4 v.Chr. - 65 n.Chr.)



Der griechische Philosoph Heraklit (gr. Herakleitos) aus Ephesos (540-480 v.Chr.) vertrat die These, dass durch die Agone (Wettspiele) entstehende Spannung kann letztlich zur Harmonie führen (palintouos harmonia).
 Ganzsache mit Sonderstempel DDR 1984

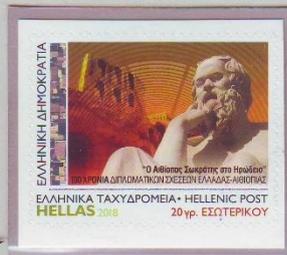


Der römische Philosoph Seneca (4 v.Chr.-65 n.Chr.) schildert in den „De beneficiis“ Regeln des Ringkampfes. Spanien 1966 + 1986

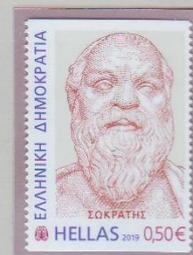
In der geistigen Leistung wurde der Wert der Gymnastik gesehen, so deutete Platon die These von Sokrates. Die Bewegung des Körpers sei mit der Bewegung des Denkens verwandt.
 (Sokrates (470-399 v.Chr.))



Ganzsache mit Privat-Zusatzeindruck Marke Philosoph Sokrates und Kodierung 2004



Statue Sokrates Athen Odeon des Herodes Attikus GR 2018 aus MH



Büste Sokrates GR 2019

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Publius Maro Vergil (70-19 v.Chr.)



Mosaik Vergil
Tunesien 1976

Die römischen Mosaikarbeiten aus dem Bardo - Museum in Tunis (Tunesien) zeigen das Bildnis von Vergil. Dieses idealisierte Portrait, welches 300 Jahre nach dem Tod des Dichters angefertigt wurde, zeigt ihn zwischen zwei Musen. Auf der auf seinem Knie ausgerollten Papyrusrolle ist der 8. Vers der „Aeneas“ zu lesen, das Epos, durch das Vergil unsterblich wurde.

Der römische Dichter Vergil wurde bis in Mittelalter als größter Schriftsteller der Antike verehrt. Durch seine Veröffentlichungen wurden wertvolle Erkenntnisse über den Sport in der griechischen Antike erzielt.



Letzttagestempel der kleinen Dorfpoststelle Virgil in Oklahoma (1914-1940). Im 18. Jhrt. bekam der Ort den Namen des Dichters.



Vergil, Mosaik (1.Jhrt.)
Italien 1981



Vergil wurde in der Nähe von Mantua geboren (Kulturhauptstadt 2016)
Italien 2016

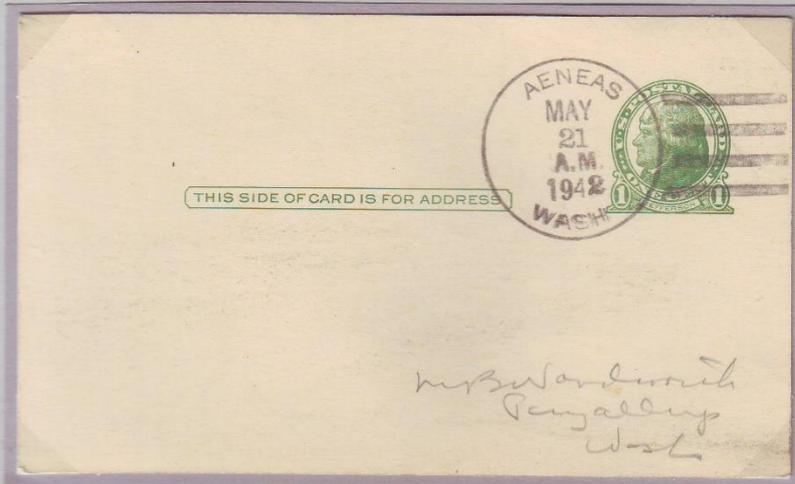


Vergil zwischen zwei Musen
Tunesien 2002



Erinnerung an Vergil zum 2000. Todestag
Vatikanstadt 1981

Sein Hauptwerk ist „Aeneas“, in der er in einschlägigen Passagen Gespür für typische sportliche Situationen aufzeichnet, mit Übungen in der Palästra, wie Ringen, Speerwerfen, Wettlauf, Bogenschießen, Boxen, Tanzen und Singen. Außerdem berichtet Vergil über Ruderkonkurrenzen und Trojanische Reiterspiele. Die Niederschrift handelt um den Kampf um Troja und die Leichenspiele. In ihr gestaltet Vergil das Schicksal des „Aeneas“ von der Eroberung Trojas.



„Aeneas“ ist in der griechischen Sage Held des Trojanischen Krieges. Das war die Vorlage von Vergil für sein Epos „Aeneis“.
Ganzsache vom Dorfpostamt „Aeneas“ (Bundesstaat Wahington, Poststelle 1908-1974)



Der Trojaner Aeneas
Italien 1979 / San Marino 1981

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
 1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Hans Sachs (1494-1576)



Ausgabe „500. Geburtstag von Hans Sachs“ 1994, zweifarbiger Stichtiefdruck mit „FARBFAUSFALL“ der oliven Farbe, Wertangabe, Randbeschriftung und Jahreszahl, bei der linken Marke – rechts Vergleichsausgabe.



Hans Sachs
 Essay der Reichs-
 Druckerei 1933
 Vorarbeit zur Wagner-
 Serie, geprüft
 Ludin BPP



Sonderstempel Österreich 2013
 „Salzburger Festspiele“
 zur Erinnerung an Hans Sachs

Der deutsche Dichter Hans Sachs war einer der ersten, der genauere Kenntnisse von den „Olympischen Spielen der Antike“ besaß. In einem langen Gedicht, das etwa um 1545 verfasst worden war, geht er auf die Olympischen Spiele ein. Er hatte dazu aus den Schriften der Alten die Sagen ihrer Gründung kennen gelernt.



Hans Sachs wurde am 5. November 1494 in Nürnberg geboren. Er war Schuster und Poet. Schon zu Lebzeiten wurde Sachs zum „berühmtesten deutschen Poeten“. Neben dem Meistersang beherrschte er auch die Reimrede und das Drama. Er schrieb ca. 4.000 Meisterlieder und 208 Theaterstücke. Besonders bekannt wurde Hans Sachs wieder durch Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Er starb am 19. Januar 1576 in Nürnberg.

Büchertitelseiten von Hans Sachs D 1976



„Die Meistersinger“
 DR 1933



An den
 Deutschen Sportbund
 - Pressestelle -
 Otto-Fleck-Schneise 12
 60528 Frankfurt

Freistempel der DMG (Deutsche Motivsammler Gemeinschaft) anlässlich des 500. Geburtstages von Hans Sachs

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen



B N13902*

Friedrich Hölderlin
Französische Zone Württemberg
45 Pfg. Freimarke 1947 im Eck-
rand-6er-Block unten links mit
korrekter Bogenzählnummer

Um 1800 hat Hölderlin sechs „Olympi-
sche Oden“ (2./3./8./10./11./14.) sowie
zehn „Phytische Oden“ (1./5./8./12.)
von Pindar (518-446 v.Chr.) übersetzt.

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

Hölderlin war einer der bedeutendsten
Dichter der klassischen deutschen Lite-
ratur.
Seine sprachgewaltigen Gedichte beklag-
ten das versunkene goldenen Zeitalter
und die vergebliche Hoffnung einer Er-
neuerung des antiken Griechentums.

In seinem Werk „Hyperion“ beschreibt
er die griechischen Kultstätten und sei-
ner Geschichte und stellte in seinem
„Gesang des Deutschen“ die Frage
„Wo ist dein Delos, wo dein Olympia,...,
dass wir uns alle finden am höchsten
Fest?“



Friedrich Hölderlin
(normale und stark nach oben ver-
schobene Farbe rosa) BRD 1970



Friedrich Hölderlin wurde am 20. März 1770 in Lauffen am Neckar geboren und starb in Tübingen
am 7. Juni 1843. Seine Schulzeit verbrachte er in Nürtingen
(Freistempel von Nürtingen)



D - Französische Zone - Württemberg 3 Pf. / Ministerblock Friedrich Hölderlin und Ausgaben 1947-49



Gedenkausgabe
DDR 1970
Friedrich Hölderlin



Bundesrepublik 1993
Mustermarke
Friedrich Hölderlin

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Friedrich von Schiller (1759-1805)

Der Klassiker Friedrich von Schiller machte in seinen Schriften auf den antiken griechischen Geist aufmerksam.



Sonderausgabe
 „100 Jahre Deutsche
 Schillergesellschaft“

Er liebte nämlich nicht nur die alten Griechen, denen wir die Olympischen Spiele letztendlich verdanken; Schiller war auch schon ein bekennender Anhänger des antiken Sports. Als solcher offenbarte er sich in seiner Schrift:

„Über die ästhetische Erziehung der Menschen in einer Reihe von Briefen“ und in seiner Ballade „Die Kraniche des Ibykus“.



Friedrich von Schiller
 (Ausgabe 1945 Sowjetische Zone /
 OPD Thüringen / Abklatsch der RS und
 Original)



2003 wurden von der Stadt Augsburg die Werke des Dichters in einem Literaturprojekt vorgestellt



Sonderausgabe der DDR 1955 zum 150. Todestag mit Sonderstempel „Deutsche Schiller-Ehrung“ (Portogerechter R-Bf. 70 Pfg.)

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Johann Wolfgang von Goethe ist der bedeutende Repräsentant der klassischen deutschen Literatur. Bereits während der Leipziger Studienzeit schrieb Goethe Gedichte und Dramen und wurde mit den Gedanken des Archäologen Johann Joachim Winckelmann vertraut. Die Stärke von Goethe war, sich in das Leben der Griechen einzufügen, dieses zeigte sich z. B. in verschiedenen Aufsätzen und Berichten, wie „Propyläen“, „Über Laokoon“ und „Winckelmann und sein Jahrhundert“. Durch diese Schriften wurde das antike Leben bekannt, in dem auch der Sport mit einbezogen wurde.



J. G. Herder (1744-1803)
Deutsche Bundespost 1994

Herder machte Goethe in Straßburg auf Homer und Sophokles aufmerksam und studierte auf Empfehlung von ihm die Olympischen Oden (Siegeslieder) des griechischen Lyrikers Pindar (518-446 v.Chr.) und übersetzte die 5. Ode.

Er hat sich von frühesten Jugend an bis ins Alter das hohe Ziel gesetzt, „Seele und Leib in Einklang zu erhalten“, dem hohen Ideal der klassischen Geistes- und Körpererziehung, ein Grundgedanke für einen Wettkampf: den „Olympischen Spielen“.



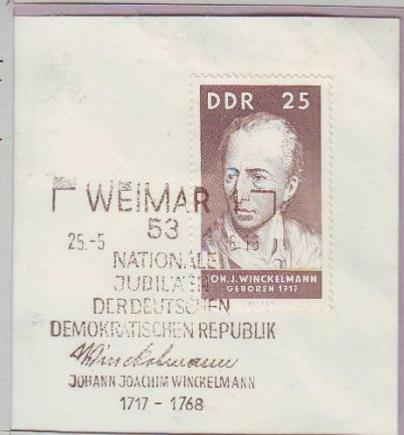
Deutsche Post 1949
Alleierte Besatzung (Ost)



Deutsche Post 1949
AB (West)



Deutsche Post DDR 1990
mit Privat - Aufdruck aus
Markenheftchen: Goethes
Übersetzung der 5. Olympischen Ode von Pindar



Johann Joachim Winckelmann
(1717-1768)
DDR 1967 / Sonderstempel Weimar 1968

Goethe selbst war ein Sportsmann und beflügelte das lebendige Interesse an dem antiken griechischen Sport.



Sonderausgabe zu Goethes 200. Geburtstag der Deutschen Post 1949



Freimarken-Ausgabe 1945 / Sowjetische Zone Thüringen / geschnitten / Goethe mit Voll- und Spargummierung



250. Geburtstag / Deutschland 1999
(starke Verzahnung des Markenbildes)

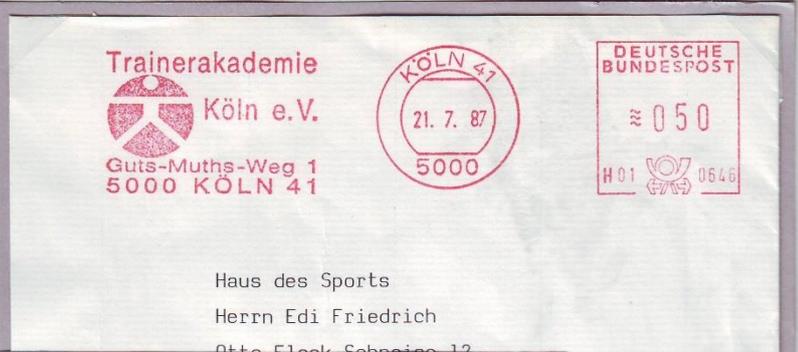
1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759- 1839)

GutsMuths gilt als Erzvater der Gymnastik und Turnkunst, war von 1785 –1839 Erzieher an der Salzmann-Schule in Schnepfenthal in Thüringen, wo er den ersten Turnplatz für Schulen in Deutschland anlegen ließ.

Straßennamen tragen zur Erinnerung den Namen von GutsMuths



Mehrere Sportvereine haben den Namen „GutsMuths“

Sein Buch „Gymnastik für die Jugend“ (1793) erlangte internationale Bedeutung und gab Hinweise von den Leibesübungen der Griechen und Römer.



GutsMuths und Jahn waren Weggefährten

Sonderstempel vom historischen Erinnerungslauf an J.C.F. GutsMuths des Rennsteiglaufvereins.

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852)

Der deutsche Turnvater, Pädagoge und Politiker Friedrich Ludwig Jahn (1778 – 1852) hatte in Deutschland durch seine Veröffentlichungen, Arbeit und besonders durch die Eröffnung des Turnplatzes 1811 in der Berliner Hasenheide großes Interesse für den griechischen Sport der Antike geweckt. Er war ein Verfechter der sportlichen Übungen der Antike.



Sonderausgabe DDR 200. Geburtstag vom Turnvater Jahn
Druckvermerk VEB Wertpapierdruckerei der DDR III 18 185



Der Turnplatz in der Hasenheide um 1818



Mustermarke
Deutsche Bundespost
Berlin 1978



150. Todestag Turnvater Friedrich Ludwig Jahn



Freistempel zum 150. Todestag von Turnvater Friedrich Ludwig Jahn



Farbandruckprobe
VEB Wertpapierdruckerei
der DDR



Rechte Bogenrandstücke mit verschiedenen
(Linienzählung)

Friedrich Ludwig Jahn war nicht der erste,
aber sicherlich der Wirkungsvollste, der
für die Wiederbelebung des Sports, wie in
der Antike, warb.

Er gab Anstoß zur Ausgrabung von anti-
ken Sportstätten durch seine Schriften.
Leider erlebte er dieses nicht mehr.

Sonderausgabe DDR 1952 (100. Todestag des Turnvaters)



Zählungsarten und Druckvermerk
(Kammzählung)

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
 1.1 Die Überlieferung des antiken griechischen Sports durch alte Schriftquellen

Lord Byron (1788-1824)



Lord - Byron -
Denkmal in Rom



Sportsmann und Dichter
Lord Byron



Der Ort Byron im Bundesstaat Ney York wurde nach dem Romantiker, mit bürgerlichem Namen George Gordon Noel, benannt. Das Postamt wurde 1820 eröffnet.



Byron - Gemälde

Lord Byron, englischer Dichter, bekannt durch seine Begeisterung für Italien und Griechenland und seinen Einsatz für den griechischen Freiheitskampf (1821 - 1829) gegen die Türken. Lord Byron kämpfte in ehrlicher Begeisterung mit ihnen. Es war ein Kampf, der ihnen die Sympathien des ganzen freiheitlich und fortschrittlich gesinnten Europas eintrug, den sie erfolgreich beendeten.

Lord Byron erweckte in starkem Maße durch seine Berichte und Schriften Interesse für das alte Griechenland, besonders für den antiken griechischen Sport und seiner Geschichte.



Der englische Dichter Lord Byron kam in Messolounhi / Griechenland an



Byron am Grab von M. Botsaris und mit Souliotracht

Lord Byron: „Sport ist ja etwas Polares. Er ist eine Gegenschwingung zum Arbeitsleben – eine Rückkehr zur Natur vom Dasein in der Zivilisation – Kampf und Freundschaft zugleich – nationalgebunden und welttoffen – Ernst und Freude – Schmerz und Lust – unvereinbare Gegensätze und vereinbar in dem einen, das stärker ist als alle: im menschlichen Herz.“

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.2 Die Wiederentdeckung durch die Archäologie

Johann Joachim Winckelmann (1717-1768)

Johann Joachim Winckelmann galt als Begründer der modernen Archäologie und groß war sein Interesse für Olympia.. „Er vermutete, dass sich von der Größe und Schönheit Olympias vieles im Schoße der Erde verborgen hat.“ Überzeugt war er, dass hier die Ausbeute über alle Vorstellung ergiebig sein sei und dass durch genaue Untersuchung dieses Bodens der Kunst ein großes Licht aufgehen würde.



Entwürfe des Sonderpostwertzeichen Johann Joachim Winckelmann für die Deutsche Post AG von Carsten Wolff, Gerda M. Naumann und Horst F. Neumann zu seinem 300. Geburtstag 2017.

Sonderstempel von der Geburtsstadt Stendal (300. Geburtstag von J.J. Winckelmann) und Sonderausgabe D 12.10. 2017

Winckelmann beflügelte das lebendige Interesse an den antiken griechischen Sport. Allerdings dauerte es bis 1875 bis der deutsche Archäologe Ernst Curtius mit der Ausgrabung Olympias begann.



GR 1961 Ausgrabungsfeld und Stempel Olympia



J.J. Winckelmann 250. Geburtstag DDR 1961



ΟΛΥΜΠΙΑ. ΝΑΟΣ ΤΟΥ ΔΙΟΣ, ΓΕΝΙΚΗ ΑΨΩΪΣ Grèce Olympie. Temple de Jupiter vue générale

Olympia – Ausgrabungen (Ansichtskarte von 1897) mit Oly - Ausgabe 1896 Ringkämpfer

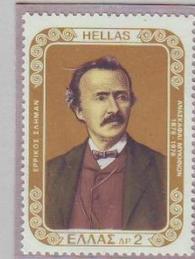
Seinen Plan Olympia auszugraben wurde allerdings auf tragische Weise verhindert. In Triest fiel Winckelmann am 8. Juni 1768 einem Raubmord zum Opfer.

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
 1.2 Die Wiederentdeckung durch die Archäologie

Heinrich Schliemann (1822-1890)



Bildgleiche Sonderausgabe zum 100. Todestag von Heinrich Schliemann 1990 von Griechenland und Deutschland (Farb-Abart der griechischen Ausgabe)



Griechenland 1976

Die Ausgrabungen des deutschen Archäologen und Altertumsforscher Heinrich Schliemann haben der frühgeschichtlichen Forschung in den Mittelmeerländern einen sehr großen Auftrieb gegeben, der sie heute noch beflügelt. Schliemann gilt als die Archäologie-Legende schlechthin, sein Lebenswerk der antiken griechischen Geschichte steht als Monument der Wissenschaftsgeschichte da und beflügelte die Geschichte des antiken Sports.



Der berühmte Berliner Arzt Rudolf Virchow (1821-1902) war der Erste, der die Fähigkeiten und Leistungen Schliemanns erkannte und sein Wirken für die Archäologie förderte.

Ausgabe der Deutschen Post / SBZ 1948 / Rudolf Virchow / Dreierstreifen vom Ober- rand, durch Druckausfall bei der oberen u. mittleren Marke entstand ein komplettes Leerfeld.



Heinrich Schliemann
 1822 - 1890

Ehrung 1990

Kieler Philatelisten-Verein
 v. 1959, Postf. 2827, 2300 Kiel 1
 CEBUHR 0,2 ZAHLT



Sonderausgabe der Deutschen Post 1990 anlässlich des 100. Todestages von Heinrich Schliemann (Druckabart fehlerhaftes e bei Doppelhenkel- becher)



30 Jahre
 Heinrich-Schliemann-
 Museum Ankershagen



Deutsche Post

EINSCHREIBEN
 EINWURF

EINSCHREIBEN
 (Recommandé)

EIGENHÄNDIG
 (À remettre en
 main propre)

INT. NACHNAHME
 (Remboursement)

RÜCKSCHEIN
 (Avis de réception)

912-671-000

R

RF 22 814 520 4DE

Einschreiben - Einwurf
 Museum der Weltkulturen
 Schaumainkai 29-37
 60594 Frankfurt / Main

Maschinenstempel der Deutschen Post AG „30 Jahre Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen“ als Einschreiben mit dem Elternhaus.

Schliemann wollte in Olympia graben aber das Deutsche Reich beauftragte Ernst Curtius damit. Am 25. April 1874 wurde der deutsch-griechische Grabungsvertrag unterzeichnet. Bei einem späteren Besuch 1886 von Schliemann in Olympia lobte er die Leistung des deutschen Grabungsteams und nannte sie „meisterhaft“

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.2 Die Wiederentdeckung durch die Archäologie

Ernst Curtius (1814-1896)

Ernst Curtius war Professor der klassischen Philologie, Wirkl. Geheim Rat, geboren 2. September 1814 in Lübeck, gestorben 11. Juli 1896 in Berlin.

Er war ein hervorragender Kenner des griechischen Altertums und hatte eine Professur an den Universitäten Berlin und Göttingen. Er legte den Grundstock zur archäologischen Forschung des antiken Sports.



Freistempel in roter und blauer Farbe mit Abbildung von Prof. Ernst Curtius



Der Historiker Ernst Curtius konnte die deutsche kaiserliche Familie für die Idee begeistern, in Olympia zu graben



Das antike Olympia

Mit der Ausgrabung Olympias von 1875 bis 1881 durch Ernst Curtius sind zahlreiche Erkenntnisse über den antiken Sport gewonnen worden. Die kulturgeschichtlich wertvolle Vergangenheit verhalf dem Sport gegen Ende des 19. Jahrhunderts zum Durchbruch.



R-Brief mit Sonderstempel der Stadt Schleswig zur Erinnerung an den erfolgreichen Architekten Professor Friedrich Adler

Professor für Baugeschichte Dr. Friedrich Adler (1827-1908) gehörte zur Direktion der Ausgrabung von Olympia. Er war der führende Bauhistoriker seiner Zeit und ein erfolgreicher Architekt. Er entwarf außerdem die Pläne für das Archäologische Museum von Olympia.

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.3 Der antike Sport in der Kunst



Statue: Athlet bei der Körperreinigung (4.Jhrt. v.Chr) Rom Thermenmuseum



Statue: Ruhender Boxer (1.Jhrt. v.Chr.) Rom Thermenmuseum Italien 1960

Das herausragende Anschauungsmaterial für das Wissen von dem Sport in der Antike sind die kunstvollen Sportdarstellungen auf antiken Vasen, Reliefs, Wandmalereien, Skulpturen, Mosaiken und Münzen. Auf diesen Erinnerungsstücken werden Sportler bei Übungen aller Art gezeigt. Es wird auch ein anschaulicher Eindruck vermittelt: die Vorbereitungen zum Kampf, das Entkleiden und Ölen der Körper, das Ausruhen und Reinigen nach dem Kampfgeschehen, die Siegerehrung und die Preisverteilung werden gezeigt; Trainer und Schiedsrichter, Diener und Zuschauer werden in den Bildern lebendig.



1 Amphore (Ausschnitt): Diskuswerfer mit Kampfrichter (5.Jhrt.v.Chr.) Athen Archäolog. Nationalmuseum

2 Amphore: Darstellung eines Ringkampfes (5.Jhrt. v.Chr.) Athen Archäolog. Nationalmuseum

3 Skulptur: Apollon aus dem Westgiebel des Zeustempel in Olympia Olympia Archäologisches Museum GR 1964



Kampfrichter Mosaik aus den Caracalla-Themen Rom Vatikan 1987

4 Basis von einer Statue: Athleten beim Spiel (500 v.Chr.) Athen Archäologisches Nationalmuseum

5 Basis von einer Statue: Ringerpaar (Ausschnitt) (um 500 v.Chr.)

6 Votiv-Stele: Athlet setzt sich Siegeskranz aufs Haupt (um 460-450 v.Chr.) Athen Archäologisches Nationalmuseum

7 Panathenäische Preisamphore: Wettläufer (um 520 v.Chr.) München Staatliche Antikensammlungen

8 Bronzestatue: Läuferin (um 500 v.Chr.) München Staatliche Antikensammlungen GR 1972



MUSEE DES JEUX OLYMPIQUES ANCIENNE OLYMPIE - GRECE

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
1.3 Der antike Sport in der Kunst



Automatenmarken, selbstklebendes Papier, Nadeldruck Typ I (14mm) Muster-Akypo (30.9.2002) und Typ II 12mm (Juni 2003)

Faustkämpfende Kinder, die an der rechten Hand einen Boxhandschuh tragen
Fresko aus Thera (Insel Santorin) um 1500 v.Chr.
Athen Archäologisches Nationalmuseum



Sonderpostwertzeichen (Griechenl. 1973)



- 1 Amphore (Ausschnitt): Darstellung von Wettläufern und Kampfrittern (5 Jh. v.Chr.)
Athen Archäologisches Nationalmuseum
- 2 Napf: Springender Athlet mit Sprunggewichte (5 Jh. v.Chr.)
Athen Archäologisches Nationalmuseum
- 3 Fragment einer Trinkschale: Faustkämpfer - Aufgabe des Kampfes (um 490 v.Chr.)
Berlin Antikenmuseum
- 4 Marmorbasis: Sieger im Apobaten-Rennen (4.Jh. v.Chr.) Athen Agora Museum



Doryphoros (Speerträger) von Polyklet (440 v.Chr.)



Bronze-Statue: Athlet Doryphoros (um 440 v.Chr.) Athen Archäologisches Nationalmuseum

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.3 Der antike Sport in der Kunst

Der Diskuswerfer von Myron / Der Wagenlenker von Delphi

Wir wissen wie sehr die Briefmarke und die Stempel auf verschiedenen Gebieten den Zeitgeist widerspiegeln und so ist die Symbolgehalt des Diskuswerfers, besonders der von Myron, vielfältig in der Philatelie benutzt worden.



Verzählung GR 1896



Farbunterschied dunkel und hell GR 1896



Sonderstempel Piräus GR 1895 mit Abb. Marke von 1896

Hunderte von Sonderpostwertzeichen und Sonderstempel zahlreicher Länder zeigen die berühmte Skulptur, die um 450 v. Chr. von dem Bildhauer Myron geschaffen wurde.



Belgien 1972



USA 1932



Costa Rica 1924



San Marino 1959



GR 1974

Der Wagenlenker von Delphi ist eine der wenigen überlieferten Bronzeskulpturen der griechischen Klassik. Die Statue gehörte zu einem Viergespann mit Pferden. Der Lenker hält in einer Hand noch Reste der Zügel. Entdeckt wurde die 1,80 m hohe Figur, die heute im Museum von Delphi zu sehen ist, 1896 bei Ausgrabungen.



Wagenlenker Skulptur und Kopf Frankreich 1999



Zügel des Wagenlenkers GR 1978



Sonderstempel D 1981 / Kopf des Wagenlenkers



Kopf des Wagenlenkers GR 1954 + GR 1958 / Aufdruck MUSTER

Der „Wagenlenker“ war ein Weiheschenk, das der Tyrann von Gela Polykalos 475 v. Chr. nach einem Sieg bei den Pythischen Spielen dem Gott Apollon stiftete.

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
1.3 Der antike Sport in der Kunst

Die Göttin Nike von Samothrake



Gedenkausgabe von Uruguay zur Gold-Medaille bei den Olympischen Spielen in Paris 1924 im Fußball-Turnier mit der Siegesgöttin Nike in verschiedenen Wertstufen und Farben

Um den Sieg eines Sportlers deutlich zu machen, wurde Nike, die Göttin des Sieges, zum Symbol.



Siegesgöttin Nike
Zwangszuschlagsmarke
Kriegshilfe 1917

Die Göttin zeigt sich in ihrer
Großartigkeit und Stärke -
ein Inbild des Sieges



Siegesgöttin Nike von Samothrake



Die Skulptur der Siegesgöttin Nike wurde 1863 auf der Insel Samothrake im Ägäischen Meer entdeckt und ist heute im Louvre in Paris zu sehen. (Sonderausgaben von Frankreich 2007 und 1937 mit den dazugehörigen Stempeln Paris - Louvre)



1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
 1.3 Der antike Sport in der Kunst



Bronzebüste: Jünglingskopf eines Siegers (um 420 v.Chr.) aus Benevent
 Paris Museum Louvre

Benevent (Benevento) liegt in der Region Kampanien in Unteritalien



Schalterbogen der Sonderpostwertzeichen vom Saarland anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1956 mit beiden Werten
 (12+3 Fr und 15+5 Fr) und Bogenrandzusatzangaben

39802

15904

U 11

12.6.56

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.3 Der antike Sport in der Kunst

Mosaikdarstellungen



Caracalla-Thermen in Rom
Italien 1960

Die Athletenmosaiken aus den Caracalla-Thermen befinden sich heute in den Vatikanischen Museen in Rom. Diese wurden bei Grabungen 1824 in den Apsiden der Palästra der Caracalla-Thermen gefunden.

Die Mosaiken stammen aus der Regierungszeit von Caracalla (211 bis 217 n. Chr.), unter dem sie entstanden sind.

Die Athleten sind deutlich durch gewisse Attribute unterscheidbar. Es gibt Läufer, Diskuswerfer, Boxer und Kampfrichter. Die Sieger einem Wettstreit sind mit Krone und Palmzweig dargestellt.



Läufer Diskuswerfer Boxer
Vatikan 1987

CITTÀ DEL VATICANO

Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato - 1987

LIRE 3500

NON SAPETE CHE NELLE CORSE ALLO STADIO TUTTI CORRONO, MA UNO SOLO CONQUISTA IL PREMIO? CORRETE ANCHE VOI IN MODO DA CONQUISTARLO! PERÒ OGNI ATLETA È TEMPERANTE IN TUTTO; ESSI LO FANNO PER OTTENERE UNA CORONA CORRUTTIBILE, NOI INVECE UNA INCORRUTTIBILE. IO DUNQUE CORRO, MA NON COME CHI È SENZA META. (I. COR., 9, 24-26)

CITTÀ DEL VATICANO
R054233

Raccomandata
Herrn Dieter Gerumann
Pöfhar 1111
6052 Mühlheim/11.

Ausgabe der Vatikanischen Postverwaltung 1987 Sonderpostwertzeichen (weiße Ränder) und Sonderblock (blaue Ränder)

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.4 Die Unterstützung von Sponsoren (Mäzene) für die Erforschung des antiken Sports

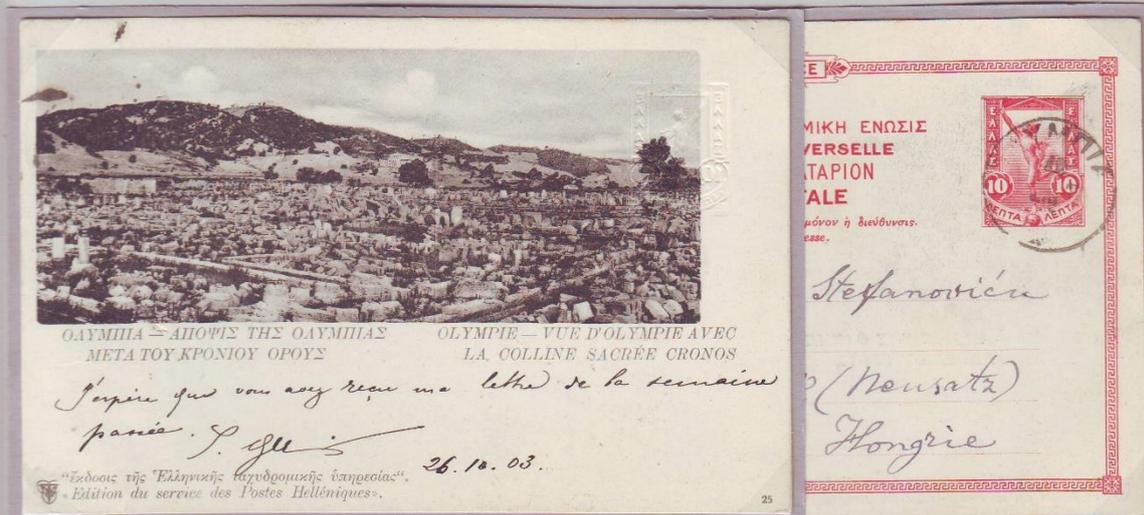
Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861), König von Preußen

Der 10. Januar 1852 stellt für die Ergründung des antiken Sports in Griechenland ein entscheidendes Datum dar. Mit einem Festvortrag über Olympia und die Olympischen Spiele der Antike hatte der deutsche Historiker Ernst Curtius in Anwesenheit des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. (König von 1840-1861) einen nachhaltigen Erfolg mit außerordentlicher Wirkung.



Ganzsache (1855) 2 Sgr. R 3: Berlin Stadtpost-Exp: XII / Dat. (KBHW 147) und Zusatzfrankatur 1 Sgr.- Rgstpl.: 103 nach Gräfersdorf / Rs. Bahnpost L 3: Bln. / Datum / Breslau / Markenabb.: König Friedrich Wilhelm IV.

1854 genehmigte der König Friedrich Wilhelm IV. den Ausgrabungsplan von Ernst Curtius. Der König war ein kundiger Berater und ergriff schließlich die Initiative und forderte den preußischen Kultusminister auf, Vorbereitungen für die Ausgrabungen von Olympia zu treffen. Leider vereitelten die politischen Verhältnisse zunächst die Umsetzung. Die Ausgrabungen begannen 1875 durch das Deutsche Reich.



Ganzsachen der Hellenischen Post mit Prägedruck-Wertstempel (Zusatzporto Inland 5 Lepta / Anordnung 1900) - Ausgrabungsfeld und Stempel von Olympia 1903

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
 1.4 Die Unterstützung von Sponsoren (Mäzene) für die Erforschung des antiken Sports

Kaiser Wilhelm I. (1797-1888) + Kaiser Friedrich III. (1831-1888)



Tagesstempel der Berliner Paket-Fahrt vom Ersttag der Marke zum 100. Geburtstag Kaiser Wilhelm I.

Großen Anteil hatte der Kaiser Wilhelm I. an der Ausgrabung von Olympia und damit an der Erkundung des antiken Sports. Kaiser Wilhelm I., (Kaiser von 1861-1888), stellte die Ausgrabung Olympias als erstes Friedenswerk des Deutschen Reiches dar.

Karte der privaten Briefbeförderungsfirma „BERLINER PACKETFAHRT GESELLSCHAFT“

Diese privaten Briefbeförderungsgesellschaften durften den Begriff „POST“ nicht verwenden. So wurde aus der „POST-karte“ eine „PACKETFAHRT – Karte“

Sonderausgabe der Berliner Paket - Fahrt zum Tode von Kaiser Wilhelm I.(1888) →



Der deutsche Kaiser Friedrich III. war der älteste Sohn von Kaiser Wilhelm I.. Er starb bereits nach 99 Tagen Regierungszeit 1888. Friedrich der III. war ein Gönner der Ausgrabungsarbeit von Ernst Curtius in Olympia, von dem er erzogen wurde.



Trauerkarte zum Tode von Kaiser Friedrich III. am 15. Juni 1888 (Kartengröße 143 x 93, Druck hellchromgelb, Wertstempel 2Pf schwarz)

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen
 1.4 Die Unterstützung von Sponsoren (Mäzene) für die Erforschung des antiken Sports

Kaiser Wilhelm II. (1859-1941)



Deutscher Kaiser Wilhelm II. von 1888-1918
 3 verschiedene Probedrucke der 3 Pfg. Sondermarke
 „Zur Vollendung des 30. Lebensjahres“ von Kaiser
 Wilhelm II. (1859-1941).

Sonderausgabe der
 Privatpost MAZ Mail
 Potsdam / Brandenburg

Abbildung Kaiser Wilhelm II. (6Pes.25Cts. auf 5 Mark,
 Friedensdruck, Deutsche Auslandspostämter-Marokko
 in A – Zähnung mit rußigem Aufdruck, gepr.)

Schon als jugendlicher Prinz schwärmte Wilhelm II. für Heinrich Schliemann, den Entdecker des antiken Troia. Als Monarch schließlich unterstützte er zahlreiche Ausgrabungen, die bis heute zu den bedeutendsten Unternehmungen der deutschen Archäologie zählen, besonders die in Olympia (Griechenland).



Erinnerungs - Ganzsache 30 Pfg. zum 25. Jubiläum der Amtszeit von Kaiser Wilhelm II. (1888-1913) / Einschreibstempel und
 R-Zettel von Leipzig 23.7. 1913

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.4 Die Unterstützung von Sponsoren (Mäzene) für die Erforschung des antiken Sports

Baron Pierre de Coubertin (1863-1937)

Das Verdienst, die Idee der Wiederbelebung des antiken Sports durch die Olympischen Spiele verwirklicht zu haben, kommt jenem Mann zu, den heute alle Welt als den Gründer der Olympischen Spiele der Neuzeit kennen : dem französischen Baron Pierre de Coubertin.



Darstellung des antiken und modernen Sports und Baron Pierre de Coubertin

Monaco / rechtes Unterrandstück mit Druckdatum 16.9.1992



Freistempel des Olympischen Museums in Lausanne / Schweiz 2013

Durch Coubertins vorausschauende Fantasie und der damit verbundenen Idee wurde die Nachforschung, auch angeregt durch Curtius Ausgrabungen in Olympia, weiter zum Leben erweckt.



Haiti 1939 (Erste Briefmarke mit Abb. Pierre de Coubertin)



Coubertin/ linkes Unterrandstück/ senkrechte Passerverschiebung der Farbe Dunkelbraunkarmis

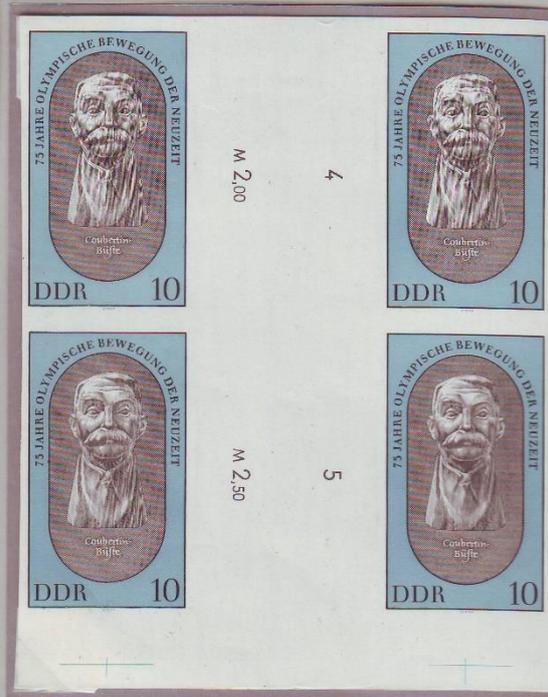
D 1968



Frankreich 1994

Druckprobe

Ausgabe „100 Jahre Internationales Olympisches Komitee“



Büste Coubertin von Wieland Förster

DDR 1969 / 75 Jahre Olympische Bewegung der Neuzeit 10 Pfg. „Baron de Coubertin“ im ungezähnten Zwischensteg-Viererblick vom unteren Bogenrand

1. Prolog: Verschüttet aber nicht vergessen

1.4 Die Unterstützung von Sponsoren (Mäzene) für die Erforschung des antiken Sports

Dr. Theodor Lewald (1860-1947) / Dr. Carl Diem (1882-1962)

Nach Abschluss der ersten großen Grabungsperiode fanden in Olympia, ein halbes Jahrhundert lang keine weiteren Ausgrabungen statt. Erst durch die Initiativen von Dr. Carl Diem und Dr. Theodor Lewald im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen, die 1936 in Berlin stattfanden, wurden die deutschen Ausgrabungen wieder aufgenommen. Durch diese Anregung wurden in Griechenland an verschiedenen Stätten zur Erforschung des antiken Sports planvolle wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt.



Dr. Theodor Lewald, Sportführer, Ministerialbeamter (1919-21), Präsident des Dt. Reichsausschusses für Leibesübungen u. des Dt. Olymp. Ausschusses, Mitglied des IOC (1927-38), Impulsgeber für die Ausgrabung in Olympia



Dr. Carl Diem, Sportführer, Pädagoge, Initiator f. die deutschen Ausgrabungen in Olympia ab 1937, des Dt. Sportabzeichen und der Dt. Sporthochschule, Generalsekretär des Org. Komitees OS 1936, Autor der „Weltgeschichte des Sports“ und mehrerer Schriften zur Sportgeschichte.

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports

2.1 Ursprünge im Alten Ägypten

Über Jahrtausende hinweg bestanden intensive Beziehungen und Kontakte zwischen den bedeutendsten Kulturen der Antike (Ägypten – Griechenland – Rom). Erste Formen sportlicher Betätigung lassen sich bereits in Ägypten des dritten und noch mehr des zweiten Jahrtausends v.Chr. ausmachen. Wandmalereien und Reliefs zeigen Frauen und Männer mit Übungen aus dem Bereich des Sports.



Pharao Ramses II. im Streitwagen beim Bogenschießen (Wandmalerei um 1250 v. Chr.)
Ägypten 2000

Das Aufkommen des sportlichen Bogenschießens vom Streitwagen aus begann am Anfang des Neuen Reiches ca. 1552 v.Chr. ist aus dem Interesse der Könige an athletischen Demonstrationen zu erklären. Aus diesen Vorführungen entwickelte sich das sportliche Wagenrennen der Griechen und Römer.

Mehrere Sportarten waren im Kult- oder Hofzeremonie verankert.



Ringerszene
Wandmalerei
Grab des Baqti III.,
Beni Hasan, 11. Dyn.,
2134 v.Chr. / Ägypten 1964



Sportliches Spiel „Rundlauf“
Malerei aus dem Grab des
Baqti III. Beni Hassan
11. Dyn., 2134-2040 v.Chr.
Ägypten 1964



Darstellungen von Ruderern in
Grabmalereien gab es in der 18.
Dynastie ca. 1438 v.Chr.
Ägypten 1972



Hockeyspielszene aus dem Grab
des Cheti in Beni Hasan 11. Dyn.
ca. 2134 v.Chr. Ägypten 1994



Artistische Spiele
Relief aus dem Grab des Wesirs Ptahhotep
ca. 2320 v.Chr. Ägypten 1964 + 2005

Ersttagsbrief mit Sondermarken, Ägypten 1968
mit Sportarten aus der Pharaonenzeit.
Einzeldarstellungen des Flachreliefs auf schach-
brettartigem Muster:
Tanzen / Wurfspiel / Ringkampf / Laufen sowie
Steinstoßen / Messerfechten / Stockfechten und
Schwimmen:



طابعات نوسا
٤١٤٤
تدوين نوسا - القاهرة
تتم أول يوم
FIRST DAY OF ISSUE

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports

2.2 Kultur und Sport im minoischen Kreta (1600 v.Chr.)



Insel Kreta GR 1966

Die ältesten Zeugnisse zum Sport in der Ägäischen Welt stammen von der Insel Kreta. Dort hatte sich am Kreuzungspunkt verschiedener kultureller Strömungen, an dem ägyptische, nordafrikanische, orientalische und andere mediterrane Einflüsse aufeinander trafen, zu Anfang des 2. Jahrtausends v.Chr. eine Kultur eigener Prägung gebildet. Diese wurde nach dem König *M i n o s* als „minoische Kultur“ bezeichnet.



Palast von König Minos in Knossos GR 1961



Ausgabe 1937



Aufdruckausgabe für Nord-Epirus (Südalanien 1940)
+ Aufdruck kopfstehend



Zwangszuschlagsmarke GR 1946
mit Aufdruck f. tuberkulöse Postbeamte

Die Sondermarken zeigen Wandmalereien aus Knossos mit drei Stierspringern in verschiedenen Phasen des Sprungs.

Höhepunkt und charakteristisches Element der minoischen Feste waren zweifellos die Stierspiele, die erstmals für die Zeit um 2000 v. Chr. nachgewiesen sind. Das Stierspringen erforderte Gelenkigkeit, Geistesgegenwart und langjährige Übung. Zur Ausführung des schwierigen Sprungs über den rennenden Stier musste der Stierspringer seine eigenen Bewegungen und die des Stieres aufs Genaueste berechnen.



Aus der typisch kretischen Sportart, dem Stierspiel, hat sich im Laufe der Jahrhunderte der Stierkampf entwickelt, der besonders in den spanisch sprechenden Ländern beliebt ist.
Spanien 1960

Bei sporthistorisch überlieferten Zeugnissen ist außer dem Stierspiel der Faustkampf überliefert.



Faustkampfszene von der Insel Santorin (Nat. Arch. Museum Athen)
Automatenmarke Probeausdruck GR 2002 Typ II



Faustkämpfer Mosaik, Rom
Vatikan 1987

F. Ellison
Minoa
N.Y.



BOARD OF GENERAL ACTIVITIES

Grand Lodge of New York F. & A. M.

71 WEST 23rd STREET,

NEW YORK, N. Y.

Die minoische Kultur ist eine der frühesten bildlichen Darstellungen von Sportwettkämpfen. Nach dieser Kultur ist Minoa benannt, ein Ort im Bundesstaat New York. Die Poststelle von Minoa gibt es seit 1895. Nach König *M i n o s* hat die US - Flotte eines ihrer Schiffe genannt. (Bordpoststempel)

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports
 2.3 Der Sport in der mykenischen Gesellschaft (1600-1200 v.Chr.)



Faustkampf
 Boxer von einer mykenischen
 Vase (14. Jhrt. v.Chr.)

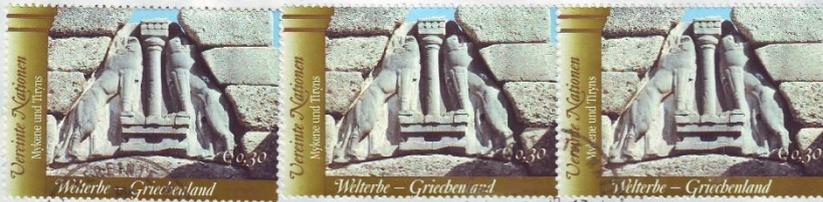


Goldene Totenmaske eines
 Achäer-Königs (16. Jhrt. v.Chr.),
 fälschlicherweise Maske d. Agamemnon's genannt



Wagenrennen
 Rennwagen von einer Amphora aus
 mykenischer Zeit (14. Jhrt. v.Chr.)

In der mykenischen Kultur nimmt der Sport eine rasche Entwicklung. Faustkämpfe dominieren, die Technik verbessert sich. Es entstehen neue Sportarten – Wettkämpfe im eigentlichen Sinne – wie Wagenrennen und Laufen. Mykene war das Zentrum des Königsreiches Agamemnon's, der das griechische Heer während des Trojanischen Krieges befehligte.



PRIORITY
PRIORITAIRE



Die Mykener haben den Sportspielen, die sie von den Minoern übernahmen, einen neuen Inhalt gegeben.
 (Das Löwentor von Mykene – Ausgabe Vereinte Nationen Wien)



Die Sondermarken zeigen Läufer von einem Krug aus mykenischer Zeit (14. Jhrt. v.Chr.)

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports
 2.4 Der Sport im archaischen Zeitalter (800 - 500 v.Chr.)



Homer
GR 1955

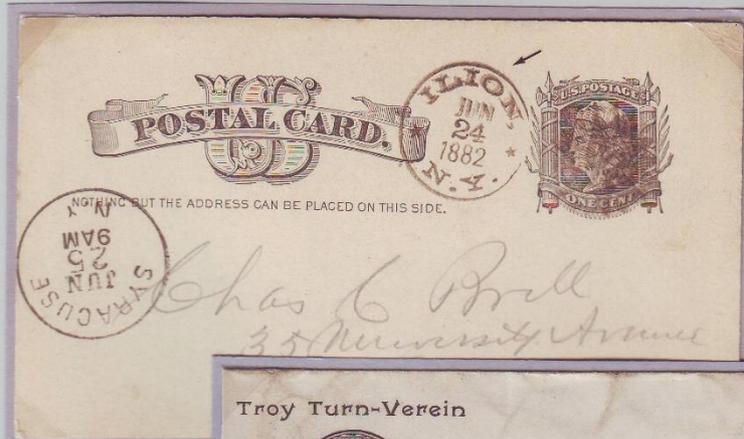


Achilleus rächt sich an Hektor für Patroklos Tod und zieht die Leiche an seinem Wagen gebunden durch Troja. Das Geschehen von Patroklos Tod wird mit Leichenspielen begangen. *Serbien 2004*



Achilles und Patroklos
GR 1959

Die älteste schriftliche Darstellung sportlicher Wettkämpfe bei den Griechen findet sich in Homers Ilias. Hier werden Spiele beschrieben, die zu Ehren des getöteten Patroklos von den fürstlichen Anführern des griechischen Heeres veranstaltet worden sind. Diese bestanden aus Wagenrennen, Faustkampf, Ringen, Laufen, Zweikampf mit Waffen, Diskuswerfen, Bogenschießen und Speerwerfen.



Ilion ist ein Dorf in Herkimer County, Staat New York, USA

„Ilion“ ist der andere Name für „Troja“ und lag in der antiken Landschaft Troas an der NW-Spitze Kleinasiens, heute Türkei.

Zahlreiche Orte bekamen in Amerika Namen aus der griechischen Antike.

Ganzsache USA von 1882 mit Stempel Ilion
Das Postamt gibt es seit 1844



Ebenfalls im Bundesstaat New York liegt der Ort Troy (Troy ist eine Bezeichnung für Troja)
Brief des deutsch-amerikanischen Turnvereines mit Abb. Turnvater Jahn mit Stempel „Troy“ von 1899.

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports
 2.4 Der Sport im archaischen Zeitalter (800-500 v.Chr.)

Alle homerischen Helden streben danach,

sich im Wettkampf zu beweisen.



Die Homerischen Helden

Diese Konkurrenzen wurden ausgetragen: Zu Beginn das Wagenrennen, danach Faustkampf, Ringen, Wettlaufen, Speerwerfen, Diskuswerfen und zum Abschluss das Bogenschießen.



Bogenschießen



Diskuswerfen



Speerwurf



Wagenrennen



Wettlaufen



Faustkampf



Ringkampf zwischen Herakles und Antaios (Attisch rotfiguriger Mischkessel von Euphronios bemalt, 510 v. Chr., Louvre Paris)
 Ausgabe 2006 Doppeldruck der blauen Farbe

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports
 2.5 Die Entwicklung des Sports im Zeitalter der Klassik (500-300 v.Chr.)



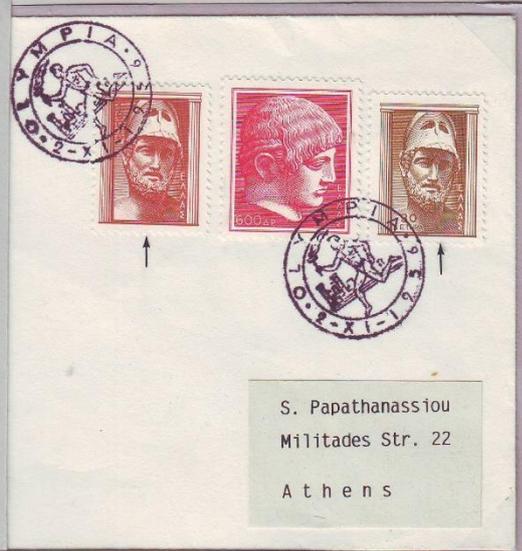
Perikles
 mit Aufdruck Muster
 GR 1958



Perikles / Frankreich 2007



Büste Perikles / Vatikanstadt 1977



S. Papathanassiou
 Militades Str. 22
 Athens

Der Politiker Perikles aus Athen war Führer der radikalen Demokraten und befürwortete neben der Kultur auch den Sport. GR 1954

Perikles war ein bedeutender athenischer Staatsmann (495-429) und setzte sich für eine Demokratisierung des öffentlichen Lebens ein. Athen wurde im Zeitalter der Klassik zum kulturellen Mittelpunkt Griechenlands.

Die Demokratisierung bestimmt auch das öffentliche Schulwesen, es entsteht zum ersten Mal ein System der Leibeserziehung (Gymnastik). Es werden staatliche Übungsstätten eingerichtet. Im „Goldenen Zeitalter“ des Perikles wurde die griechische Kultur und der Sport idealisiert.



Personalisierte Marke der griechischen Post mit dem Bild des Perikles GR 2003



Ganzsache mit Maschinenstempel mit Abbildung Relief des Perikles, griechischer Politiker zur Sonderausstellung „DIE GRIECHISCHE KLASSIK“ in Bonn 2002

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports

2.6 Der Sport im Hellenismus (336-30 v.Chr.)

Das hellenistische Zeitalter beginnt durch die Gründung eines gesamtgriechischen Staatenbundes unter makedonischer Führung.

Zu den wichtigsten sportgeschichtlichen Vorgängen dieser Zeit gehört die Entstehung der Lehre von einer gesunden Lebensführung, besonders der Medizin durch Hippokrates, mit Beginn des antiken Bäderwesens.

Der Arzt Hippokrates war der Gründer der Ärzteschule von Kos und Begründer der wissenschaftlichen Heilkunde.



Hippokrates



Hippokrates



Büste Alexander dem Großen



Tetradrachme A.d.G. / Babylon (331-325 v.Chr.) Berlin Münzkabinett



Alexander-Mosaik aus Pompeji / Ausschnitt / Neapel, Archäologisches Museum



Relief A.d.G.

Alexandria wurde von Alexander dem Großen 332/31 v.Chr. bei der Eroberung von Ägypten gegründet an der Stelle eines unbedeutenden Dorfes Rhakotis, in dem schon die saitischen Könige der Griechen angesiedelt hatten.

Im Bauplan von A.d.G. für Alexandria fehlte natürlich nicht das griechische Gymnasion, das neben der Bibliothek und dem Museum lag, eine Palästra, das Stadion und das Hippodrom, außerhalb der Stadtmauer.



Französische Post in Ägypten Ausgabe 1910 ALEXANDRIA



Statue von A.d.G. in Makedonien



Ägypten 1892, Ganzsachen-Karte mit Aufgabestempel ALEXANDRIA 19.VII. 92 nach Triest von dort als Irrläuferkarte über Friesach nach Brünn zurück nach ALEXANDRIA, mit rot. Ra4 „Bureau des Rebutts...“

Zentrales Ereignis dieser Epoche ist die Errichtung eines hellenistischen Weltreiches durch den Makedonier – König Alexander dem Großen von 336-325 v.Chr.. Die griechische Kultur wird zur Weltkultur.

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports

2.7 Veränderungen des Sports in der hellenistisch-römischen Epoche (200 v.Chr. – 500 n.Chr.)

In der hellenistisch-römischen Zeit hatten die Gladiatorenkämpfe im Amphitheater an bis zu 170 Festtagen im Jahr ein vielfaches Programm zu bieten. Die Gladiatoren (vom lat. gladius, einem „Stoßschwert“) waren im antiken Rom Berufskämpfer. Von den Griechen wurden diese Kämpfe verabscheut, von den Römern aber mit Begeisterung gepflegt.



Gladiator Spartacus
Bulgarien 1980

Freistempel zum gleichnamigen Film „SPARTAKUS“ der Universal Filmverleih 1961

Viele Gladiatoren wurden sehr berühmt und überlebten die Kämpfe in der Arena. Der bekannteste war Spartacus, ein römischer Sklave. Historische Bedeutung erlangte er als Anführer eines nach ihm benannten Sklavenaufstandes 73 v.Chr.. Der Kampf in der Arena, die sogenannte Gladiatorsarena, war kein wildes Handgemenge, sondern ein höchst differenzierter, genauen Regeln unterworfenen Kampfsport. Der Kampf wurde von zwei Schiedsrichtern beobachtet.



Gladiatorenkampf in
der röm. Arena Beit Guvrin
Israel 2017

Schauplätze waren zunächst Arenen aus Holz. Erbaut wurde das Kolosseum in Rom von 72 bis 80 n.Chr.. In vier Rängen fanden bis zu 50.000 Zuschauer Platz.



San Marino 1985



Italien 2004

Das Kolosseum in Rom. Sein eigentlicher Name war Amphitheater und bekam seinen Namen der Kolossalstatue des Kaisers Nero.

Entstanden sind die Gladiatorenspiele der Römer aus den Kämpfen bei den Begräbnissen der Etrusker. Es gab einen Zweikampf auf Leben und Tod, um mit dem Blut den Geist des Verstorbenen zu versöhnen und die Götter gnädig zu stimmen. Den ersten rein römischen Gladiatorenkampf gab es im Jahr 264 v.Chr.



Gaius Julius Caesar
(100 – 44 v.Chr.)
Italien 1937



Gaius Octavianus Augustus (63 v.Chr. – 14 n.Chr.), Römischer Kaiser
Italien 1937

Die römischen Herrscher befürworteten diese Spiele, denn sie bildeten einen wesentlichen Bestandteil öffentlicher Unterhaltung und sicherten sich gleichzeitig das Wohlwollen des Volkes. Die Veranstaltungen in dieser Zeit weisen sowohl römisches als auch etruskisches und griechisches Kulturgut auf.

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports
2.7 Veränderungen des Sports in der hellenistisch-römischen Epoche (200 v.Chr. – 500 n.Chr.)

Vom Anfang des 2. Jahrhunderts v.Chr. bis zum Ende der Republik wurde die Entwicklung des hellenistisch-römischen Sports nicht nur durch die steigende Zahl der Spiele bestimmt. Besonders durch die Hinzufügung eines Theaterteils, durch Gladiatorenkämpfe, Tierhetzen und Seeschlachten wurden neue Austragungsstätten errichtet, die Amphitheater. Im gesamten Römischen Reich wurden diese Arenen gebaut.



Gladiatorenkampf
Gemälde

Ausschnitt: Kampfszene trajanisches Relief Konstantinsbogen Rom
(Sonderausgabe Italien 1941)

Die Gladiatorenkämpfe wurden 264 v.Chr. in Rom eingeführt und waren beim Publikum sehr beliebt. Im ganzen Römischen Reich waren diese populär, obwohl es sich nicht um Sport im strengen Sinn des Wortes handelt.

Zu den herausragenden Bauplänen Arles in der flavischen Zeit gehört das Amphitheater (Arena). Es wurde um 80 n.Chr. erbaut und fasste 21.000 Besucher.



Im Zentrum der alten Römerstadt Nîmes im Süden von Frankreich befindet sich das Amphitheater, das gegen Ende des 1. Jhrt. n.Chr. erbaut wurde und Platz für 20.000 Zuschauer hatte. (Maschinen- und Sonderstempel sowie Sonderausgabe mit Abb. des Amphitheaters in Nîmes)

2. Der Werdegang und die Geschichte des antiken griechischen Sports

2.7 Veränderungen des Sports in der hellenistisch-römischen Epoche (200 v.Chr. – 500 n.Chr.)

Die sportlichen Veranstaltungen in der römischen Welt unterscheiden sich grundlegend von denen im griechischen Kulturkreis, vor allem, weil die Wettkämpfer bei den Römern echte Professionelle waren. Laut der Überlieferung haben jedoch sowohl die etruskischen als auch die römischen Spiele eine gemeinsame griechische Wurzel.



Ausgaben 1940

1942

1949



Das Amphitheater von El Djem (Tunesien)
Probedruck Tunesien für Ausgabe 1928
auf ungummierten Papier m. breiten Rändern

Das Amphitheater von El Djem (Tunesien – arabisch El Jem) mit einem Fassungsvermögen von 45.000 Zuschauern wurde 238 n.Chr. erbaut und diente dazu um Kämpfe von sportlichen Wettkämpfern, wie Wagenrennen, Gladiatoren – und Zirkusspielen abzuhalten.



Bronzemünze mit Abbildung des Kaiser Trajan

Ganzsache 1942 mit dem Amphitheater von Thysdrus (El Djem)

Unter Kaiser Trajan (98 bis 117 n.Chr.) erreichte das römische Reich seine größte Ausdehnung. Der Bedeutung der sportlichen Wettkämpfe mit Wagenrennen sowie Tierhetzen entspricht auch der Bau von Arenen in seiner Regentschaft in großen Teilen des römischen Reiches.



Gladiator „Borghèse“ im römischen Amphitheater von Agias aus Ephesos (Paris Louvre)



Römisches Amphitheater von Utica (Tunesien)

Probedruck auf gummierten Papier (Fabrication des Timbres-Poste, Paris)
Amphitheater v. El Djem



3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter

3.1 Vorolympische Götter

Es liegt in der Natur des Menschen, für fremdartige Phänomene, die der Verstand nicht einordnen will, zumindest eine gefühlsmäßige Erklärung zu finden. Nichts anders erging es der frühgriechischen Bevölkerung. Sie ersann Mythen – Geschichten also, die Zweifel und Unklarheiten beseitigen, Dinge wie Naturerscheinungen verständlich zu machen und damit praktische Hilfen für den Alltag an die Hand zu geben. Immer wieder kommt zum Ausdruck, dass die Sportwettkämpfe der Verehrung der Götter und zugleich der körperlichen Ertüchtigung dienen.



Gaia übergibt Erichthonios an Athene

Uranos – Zeusaltar in Pergamon

Titanenschlacht Schatzhaus der Siphnier

Zeus, Bronzestatue Fundort Dodona

Aus dem Nichts gingen Götter Gaia (Erde), Eros (Liebe) und Nyx (Nacht) hervor. Gaia gebar aus sich den Uranos, Gott des Himmels. Aus der Verbindung des Uranos mit Gaia stammen sechs Söhne und sechs Töchter, die Titanen und Titaninen.



Gaia-Statue aus Durres



Der Titan Kronos war Vater des Zeus, dem Herr über Götter und Menschen. Firmen haben gerne Produkte und Namen angenommen, die ihren Ursprung in der griechischen Mythologie hatten und bekannt waren.

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter 3.2 Götter des Olymp

Die Titanen stürzten Uranos und übergaben Kronos (Zeit), dem jüngsten der Titanen die Macht. Kronos war in der zweiten Götterdynastie der vorolympische Götterkönig. Er herrschte über Gottheiten, die alle der Erde angehörten. Kronos nahm seine Schwester Reha zur Frau, die ihm drei Söhne (Hades, Poseidon und Zeus) und drei Töchter (Hestia, Demeter und Hera) gebar.



Die Himmelssphäre, links davon der Gott Kronos, rechts der Halbgott Herakles mit der Keule.

Auf dem tiefgrünen Kronos-Hügel, der seit Jahrtausenden die Kultstätte von Olympia schützt, befand sich der Altar des Gottes Kronos.



Die Söhne des Gottes Kronos



Ausgabe 1938



Aufdruck 1946
neuer Wert



Poseidon

Blitzschleudernder Zeus



Ausgabe für Nord-Epirus (Südalbänien)
Aufdruck 1940 normal und Kopf stehend

Kronos wurde durch einen seiner Söhne gestürzt. Daraufhin verschlang er alle seine Kinder. Reha vermochte ihren jüngsten Sohn, den Zeus, zu retten. Zeus wurde in einer Höhle in Kreta großgezogen und entthronte seinen Vater Kronos und zwang ihn die Verschlungenen von sich zu geben. Zeus wurde Herrscher aller Götter.



Ostfries vom Parthenon: Ausschnitt mit Poseidon, Apollon, Artemis, Aphrodite und Eros (Ausgabe zur Eröffnung des neuen Akropolis-Museums in Athen / Sonder- und Marke mit personalisierbaren Zierfeld)

Die Töchter des Gottes Kronos



Hestia



Hera



Demeter

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter
3.2 Götter des Olymp



Markenheftchen mit Sondermarken der griechischen Post mit Abbildungen des Berges „Olymp“ in Griechenland.

Der „Olymp“ 2917 m, der Berg der Olympischen Götter



Der „Olymp“ war ein werbeträchtiger Firmenname

Die Olympischen Götter sind bis zum Äußersten den Menschen ähnlich. Sie haben Körper wie die Menschen, benutzen ihren Verstand wie die Menschen, handeln wie die Menschen, werden geleitet von Gefühlen und Trieben wie die Menschen. Das, was sie fundamental von den Menschen unterscheidet, ist ihre Unsterblichkeit und ihr unwandelbares Alter. Die Unsterblichen sind hier in vieler Hinsicht unerreichbares, aber gleichwohl sehnsüchtig erstrebtes Vorbild für die Sterblichen.

Die Götter sind in irgendeiner Form immer mit allen Agonen (Wettkämpfe) verbunden.



Hestia (gr.) / Vesta (röm.)
(Göttin des Friedens)



Hermes / Merkur
(Götterbote und Kaufleute)



Aphrodite / Venus
(Schönheit)



Ares / Mars
(Krieg)



Athene / Minerva
(Weisheit)



Hephaistos / Vulcanos
(Feuer)

Freimarkenausgabe 1986 gezähnt und seitlich geschnitten aus Markenheftchen

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter
3.2 Götter des Olymp

Die für die Griechen einflussreichen Götter werden nach ihrem Wohnsitz, dem Berg Olymp in Thessalien, auch als Olympische Götter oder Olympien bezeichnet.



Ganzsache der Hellenischen Post mit Prägedruck-Wertstempel 10 Lepta 1919 (Ausland)
Relief vom Parthenonfries in Athen mit der Abbildung, die auf Hockern (Diphroi) sitzenden Göttern Poseidon, Apollon und Artemis.

Es gab 12 Olympische Götter: Zeus / Hera / Athene / Hephaistos / Ares / Aphrodite / Apollon / Artemis / Demeter / Hestia / Poseidon und Hermes. Die Agone (Wettkämpfe) wurden zu Ehren der verschiedenen Götter ausgetragen.



Artemis / Diana (Göttin der Jagd und des Bogenschießens)



Apollon / Apollo (Licht, Kunst und Musik)



Demeter (gr.) / Ceres (röm.)
(Fruchtbarkeit)



Poseidon / Neptun
(Meer)



Hera / Juno
(Familie)



Zeus / Jupiter
(Herrscher über Himmel und Erde)

Freimarkenausgabe 1986 gezähnt und seitlich geschnitten aus Markenheftchen

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter

3.2 Götter des Olymp

Zeus – Herr über Götter und Menschen

Seit dem 8.Jht. v.Chr. setzen sich unter Einfluss Homers die Vorstellungen von den großen olympischen Göttern im gesamten griechischen Kulturraum durch. Zeus wurde als Vater der Götter und als deren mächtigster betrachtet, der Land und Himmel beherrschte.



Zeus
im Kampf gegen die Titanen
GR 1973



Bronzekopf
Zeus
Surinam 1984

Bevor Zeus die uneingeschränkte Weltherrschaft erlangte, musste er heftige Kämpfe bestehen. Er besiegte die feindlichen Titanen und Giganten. Für die neu entstandene dritte Götterdynastie des Olymp ist bezeichnend, dass die Götter in Menschengestalt erscheinen und die alten Gottheiten versöhnlich anerkennen. An der Spitze der Götter und Menschen steht der Zeus.



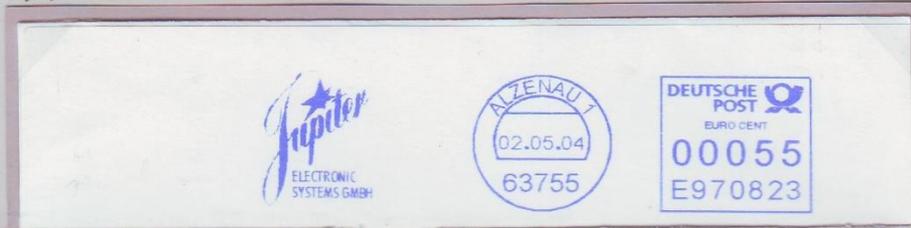
GR 1959



GR 1963

Antike Münzen mit Kopf des Zeus

Zeus wird auch als Urheber der Spiele von Olympia genannt, da er in Olympia seinen Vater Kronos im Ringkampf bezwungen haben soll. Selbst die anderen Olympischen Götter sollen an den ersten Spielen teilgenommen haben. Spiele zu Ehren des Zeus wurden in Olympia, Dodona und Nemea ausgetragen.



Firmenfreistempel „Jupiter“ (römischer Name für Zeus)



Sonderausgabe GR 2004 „Silberne Vierdrachemünze“ mit Kopf des Olympischen Zeus aus dem Block und Einzelmarke

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter 3.2 Götter des Olymp

Göttin Athene



Pallas Athene
Italien 1947



Athene aus dem Ostfries des
Zeus-Altars in Olympia (180 v.Chr.)
GR 1968



Geburt der Athene
GR 1974



Athene mit Pegasus
GR 1935

Athene war eine in hohem Ansehen stehende Gottheit. In mehreren antiken Sportstätten sind Kultmale mit der Göttin vertreten, wie z.B. in Olympia. Hier opferten die Konservatoren. Als Schutzgottheit hat Athene den Beinamen Pallas. Ihre Kulte und Feste sind weit verbreitet.

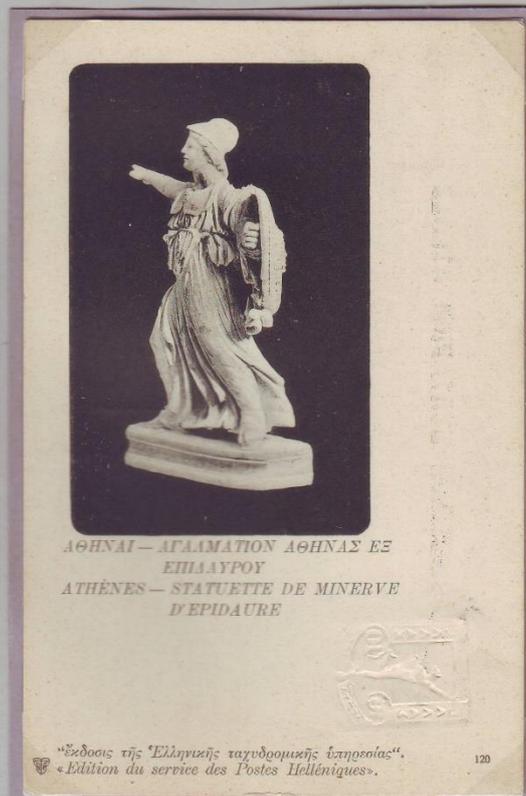
Bei einem mythischen Wettstreit um die edelste Gabe schenkte Athene dem attischen Land den Ölbaum und siegte damit. Die Sieger in Olympia wurden mit dem Olivenkranz ausgezeichnet.



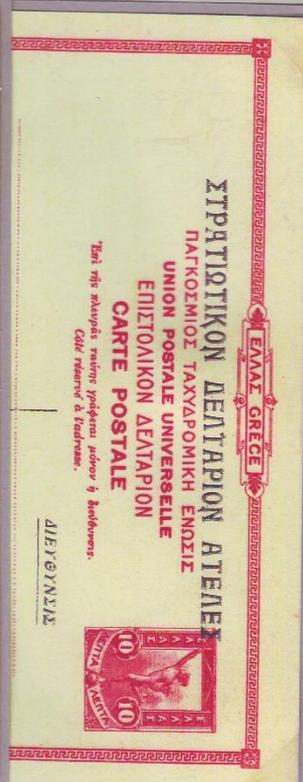
Die Römer setzten die Göttin Athene der Minerva gleich.



Skulptur Athene vor
dem Parlament in Wien
Österreich 1964 + 2018



Statue der Athene (röm. Minerva) aus Epidauros / Archäologisches Nat.-Museum, Athen
Ganzsache der Hellenistischen Post (10 Lepta – Auslandsporto 1901 – Wertstempel)
seitlich Kopie der Vorderseite mit Wertstempel



3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter

3.2 Götter des Olymp

Gott Apollon

Der wohl griechischste aller Götter, Apollon, stammt eigentlich aus Kleinasien. (lateinisch Apollo) Von einigen Kultzentren wie Delos, Delphi und Didyma breitet sich der Glaube an Apollon in ganz Griechenland aus.



Antike Münze
Kreta (3.Jhrt. v.Chr.)
Apollon



Antike Münze
Kreta (3.Jhrt. v.Chr.)
Apollon, Farbbänderung



Bronzekopf des Apollon (5.Jhrt. v.Chr.)
Ausgabe Zypern – zusätzlich Aufdruck UNO 1964

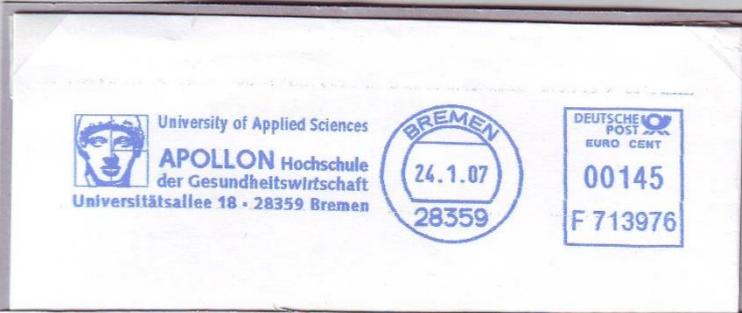


Antike Münze,
(4. Jhrt. v.Chr.)
Mazedonien
Apollon



Apollon auf Schiffs-
bug / Silbermünze
Athen (229-221 v.Chr.)

Die göttlichen Eigenschaften des Apollon, Sohn von Leto und Zeus, sind vielschichtig und mehrdeutig. Im Laufe der Jahrhunderte verändern sich seine Eigenheiten. Der schöne junge Gott wird von der gesamten griechischen Welt verehrt.



Freistempel der Hochschule für Gesundheitswirtschaft mit dem Namen des Gottes Apollon (Abb. des Kopfes)



Dem Gott Apollon zu Ehren wurde ein Ort in Pennsylvania benannt.

Der Jugend und Schönheit personifizierende Apollon stellt die athenische Demokratie und die spartanische Aristokratie unter seine persönliche Obhut. Die Griechen sehen in Apollon den Garanten der sittlichen Ordnung.

Apollon gilt als meisterhafter Bogenschütze und begabter Athlet, dem zugeschrieben wird, der erste Sieger bei den antiken Spielen gewesen zu sein.



Büste des Apollon
vom Belvedere



Apollonstatue
aus Caesarea
(25 v.Chr. – 23. n.Chr.)



Apollon mit Göttin
Artemis und Leto
(Vatik. Museen, Rom)



Silbermünze
(5. Jhrt. v.Chr.)
Apollon mit Siegeskranz

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter 3.2 Götter des Olymp

Gott Hermes (römisch Mercurius)

Hermes war einer der populärsten Götter der Griechen. Er war eng mit dem Wettkampf verbunden, ein guter Läufer und der Schutzgott des Gymnasiums. Bei aller Dominanz der Gottheiten, wie Zeus, Apollon und Athene, in ihrem Kultplatz wäre der Ausbau dieser Heiligtümer und die Zahl der Weihgeschenke deutlich geringer ausgefallen, hätte dort nicht auch der Gott Hermes Pilger angezogen.



Merkur 1867
Österreichische
Zeitungs-Marke,
Nominale wird
durch Farbe
bestimmt



Merkur 1919
Deutschöstrerr.
Zeitungs-marke



Hermes bindet seine Sandalen
(Verzählung der Ausgabe)



Hermes mit Herolds-
stab (Kerykeion)
(Ungezähnte Ausgabe
Österreich 1961-
geprüft Lessig)



Hermes wurde in zahlreichen Wettkampfstätten durch monatliche Opfer an den Altären geehrt. In Sikyon und Pergamon wurden dem Hermes gewidmete Spiele veranstaltet.



Zum Jahreswechsel 1900 / 01 verschickte die griechische Post eine sogenannte „Neujahrskarte“ an höher gestellte Persönlichkeiten mit Postwertzeichen Götterbote Hermes

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter 3.2 Götter des Olymp

Göttin Demeter (röm. Ceres)

Demeter war die Göttin der Fruchtbarkeit, die mütterliche Gottheit der Erde. Der römische Name für Demeter war Ceres.



Ausgabe Frankreich (Internationale Briefmarken-Ausstellung 1975 Paris)
mit Darstellung der Göttin Ceres.

Zu den nachgewiesenen verehrten Gottheiten in Olympia zählte die Göttin Demeter. Auf dem Tribünenwall des antiken Stadions befindet sich ein Ehrenplatz (Altar) für die Göttin.



Freimarke 1871 von Frankreich „Ceres“ mit Stempel Lyon



Freimarke „Ceres“ Frankreich (1947), Göttin der Fruchtbarkeit Demeter, mit rotem Aufdruck 1F

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter 3.3 Heroen (Halbgötter) und Helden

Herakles / Hercules

Der griechische Sagenheld Herakles (röm. Hercules) galt als Muster-Athlet. Insbesondere war er für die Kampfsportarten „zuständig“. Im Gymnasion, der antiken Trainingsstätte, wurde er als Halbgott verehrt. Außerdem wird er als einer der mythischen Begründer der Olympischen Spiele gehandelt.



Herakles
bekanntester
Held der Antike



Hercules
Monaco Wert 1 Fr.
(gleiche Ausgabe
wie Flugpostmarke)



Skulptur „Hercules im Kampf mit dem in eine Schlange verwandelten Achelous (Flussgott)“

Druckprobe der Ausgabe von Monaco 1948, schwarzblau, (5 Fr. + 5 Fr. Flugpostmarke) mit
Signatur des Graphikers.



Atlas und Herakles (Oly-Ausgabe Griechenland 1906 / 2006 / Doppeldruck der Farbe in lila)

3. Der Mythos – Sport und Spiele zu Ehren der Götter 3.3 Heroen (Halbgötter) und Helden

Alexander der Große (356-323 v.Chr.)

Alexander der Große ging als Heros oder gar gottähnlicher König in die griechische Geschichte ein. Er war ein Förderer der sportlichen Spiele, ließ zahlreiche Wettkampfstätten errichten, selbst zeigte er kein Interesse für sportlichen Siegherrum, obwohl er als guter Läufer galt. Ihm zu ehren wurden über 500 Jahre Wettspiele in zahlreichen Orten veranstaltet.



Alexander der Große
Teillief aus dem Marmor-
Sarkophag aus Sidon /
(310 v.Chr.) / Arch. Museum
Istanbul



A.d.G. in der Schlacht bei Issos 333 v.Chr.
Aufdruck-Ausgabe für Nord-Epirus(Südalbanien) 1940
und Aufdruck 1944 neue Währung



Tetradrachme Alexander aus
Babylon (331-325 v.Chr.)
Berlin Münzkabinett

Alexander der Große (356-323 v.Chr.) eroberte in wenigen Jahren ein Weltreich, das von Ägypten bis zum Indus reichte.



Altgriechische Münzen mit Bild Philipp II. (Alexanders Vater) /
Archäologisches Nationalmuseum Athen



Alexandrette (heute türkisch
Büyük / Iskender) wurde von
A.d.G. 333 v.Chr. gegründet



Von 1920 – 1938 gehörte
Sandjak Alexandrette zu
Syrien (französisches Man-
datsgebiet) Aufdruck

A.d.G. vollendete in Olympia ein Denkmal, das rundtem-
pelartige „Philippeion“, das zur Erinnerung an seinen Va-
ter Philipp II. gebaut wurde. Er war mehrfacher Olympia-
sieger im Wagenrennen.

Nach dem Tod von A.d.G. (323 v.Chr.) wurde er als Sports-
mann sehr verehrt. In Olympia errichteten die Korinther eine
Ehrensäule zu seinem Andenken. In Makedonien wurden
Wettspiele mit Namen „Olympia Alexandria“ abgehal-
ten.



Vorphilatelie – Brief / Stempel Alexandria 29. Januar 1862 / Gebühr bezahlt / engl. Schiffspost nach Paris



Römische Münze mit
Leuchtturm von Alexandria



Alexandria, Triumphbogen
Siegeszweig

Die zweitgrößte Stadt Ägyptens Alexandria wurde 331 v. Chr. durch A.d.G. gegründet, unter den Ptolemäern geistiger
Mittelpunkt der hellenistischen Welt.

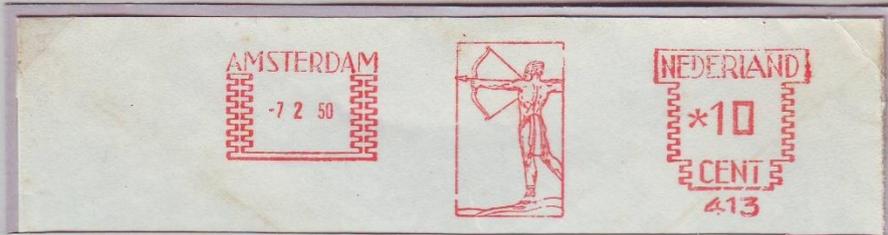
4. Spiel, Spaß und Unterhaltung – Alltagssport eine Vorstufe zum Wettbewerb 4.1 Bogenschießen

Der gekonnte Umgang mit Pfeil und Bogen ist nur dem möglich, der eifrig trainiert, weshalb Jäger und Krieger seit frühester Zeit verschiedene Methoden entwickelten.

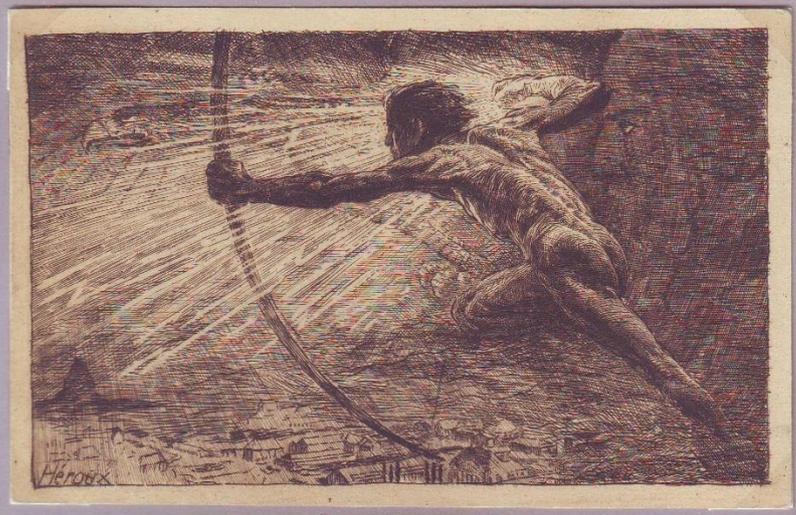


Das Bogenschießen spielt in den Mythen eine besondere Rolle, die dadurch zum Ausdruck kommt, dass Apollon, Artemis, Herakles und andere häufig mit Pfeil und Bogen dargestellt werden. Es wurde auch im Rahmen der Ephebeausbildung im Gymnasion durchgeführt und wurde später Teil der Wettkämpfe.

(Freistempel mit mythischen Darstellungen von antiken Bogenschützen)



Bogenschütze vom Aphaia-Tempel auf der Insel Ägina



Offizielle Ausstellungsganzsache Maschinen-Werbestempel von der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 mit Abbildung eines antiken Bogenschützen



Zeichnung eines antiken Bogen-Wettkampfes

4. Spiel, Spaß und Unterhaltung – Alltagssport eine Vorstufe zum Wettbewerb 4.2 Ballspiel

Aus Ballübungen hat sich in der Antike eine Tradition entwickelt, die deren gesundheitlichen und psychischen Wert bewusst machte und daher diese einfachen Ballspielformen im Rahmen des Athletentrainings propagierte. In Ägypten war das Ballspiel bereits in der Mitte des 3. Jahrtausends vor Christi bekannt.



Die beiden Spieler halten den „Hockeyschläger“ nur mit der rechten Hand und scheinen den nicht zu schlagen, sondern zu sich zu ziehen. Vielleicht ist damit der Beginn eines Spieles gemeint, was man heute Hockeyspiel nennt. (Reliefbasis Arch. Nationalmuseum Athen 500 v.Chr.)
Ganzsache der italienischen Post 1999



„Hockeyspieler“ in der Palästra GR 1988
Ausgabe geschnitten (oben u. unten) + gezähnt



„Fußballübungen“ GR 1994

Aus Ballübungen hat sich in der Antike eine Tradition entwickelt, die deren gesundheitlichen und psychischen Wert bewusst machte und daher diese einfachen Ballspielformen im Rahmen des Athletentrainings propagierte.

Ungarn 2004



GR 1972 Szenen von Athleten mit Ballübungen GR 1976



Ballspiel von Frauen
Geschnitten und gezähnte Ausgabe der ungarischen Post 1960



und der Männer

4. Spiel, Spaß und Unterhaltung – Alltagssport, eine Vorstufe zum Wettbewerb
4.2 Ballspiel

Das Ballspiel vereint auf besondere Weise Spiel und Spaß und war wohl die einzige Disziplin, die man als eine Art Breitensport in der Antike bezeichnen kann.



Grabrelief mit einem Ball spielenden Knaben um 470 v.Chr., Archäologisches Nationalmuseum Athen (Sonderstempel und Sonderausgabe)



Grabrelief mit einem Ball spielenden Knaben um 470 v.Chr., Archäologisches Nationalmuseum Athen (Sonderstempel und Sonderausgabe)

4. Spiel, Spaß und Unterhaltung – Alltagssport eine Vorstufe zum Wettbewerb
4.3 Rudern



Antikes Ruderschiff
„Olympias“



Ruderboot des Odysseus (Druckverschiebung)



Ruderboot von Iklaina
Mykenische Zeichnung

Das Rudern als sportliche Disziplin diente besonders in der kriegerischen Ausbildung. Als Freizeitsport gehörte es zur Unterhaltung, besonders übten sich Knaben im Rudern.



Personalisierte Marke der Griechischen Post mit antikem Ruderboot sowie Athlet mit Siegeskranz



Sonderstempel mit einem Römisches Boot, gefunden in Mainz 1981/82

In einem Bericht von dem römischen Dichter Vergil (70-19 v.Chr.) werden Ruderregatten von Schiffen geschildert, ohne allerdings Angaben über ihre Größe und die Anzahl der Ruderer zu machen.



Ruderbootreliefs aus dem Totentempel der Königin Hatschepsut (Der-el-Bahari in Theben-West)

Ein beschrifteter Stab im alten Ägypten (ca. 1438 v.Chr.) zeigt eine Inschrift mit der ältesten Erwähnung einer Ruderregatta in der Geschichte des Sports.

4. Spiel, Spaß und Unterhaltung – Alltagssport eine Vorstufe zum Wettbewerb
4.4 Schwimmen



Schwimmer beim Startsprung / Bronzestatue aus Perugia, frühes 5. Jhrt. v.Chr. (Archäologisches Nationalmuseum Athen)



Nackte Schwimmerinnen (Sonderstempel von Olympia / Griechenland 2013) Amphora (510 v.Chr.) / Louvre Paris



Schwimmer / Vasenmalerei 5. Jhrt. v.Chr. (Museum of Fine Art Boston) / Ausgabe Zypern sowie Mustermarke

Schon in der Ilias und der Odyssee ist vom Schwimmen die Rede, Platon und Aristoteles beschrieben die Fortbewegung im Wasser. Das Schwimmen war bei den Griechen beliebt, doch es gehörte zunächst nicht zum offiziellen Wettkampfprogramm.



Sonderausgabe (Block) von Griechenland 2001 mit Ersttagsstempel

Zwei Frauen sind noch bei der Körperpflege, während sich die dritte im Wasser schwimmend vergnügt. Die Armhaltung spricht dafür, dass sie krault. Ausschnitt aus einer attisch rotfigurigen Amphora, um 510 v.Chr. (Louvre Paris)

5. Die Sportstätten

5.1 Gymnasion und Palästra

(Geistige, körperliche und sportliche Übungs- und Ausbildungsstätte)

Gymnasion und Palästra waren Höfe mit lockeren Sandboden, von gedeckten Hallen und Säulenhöfen umgeben. Das Gymnasium war Trainingsstätte für Speerwurf, Lauf, Weitsprung und Diskus.



Speerwurf



Lauf



Weitsprung



Diskuswurf

Das Gymnasion ist ein öffentlicher Bau, eine Ausbildungsstätte, die allen Altersstufen zugänglich war. Der griechische Ausdruck für „Gymnasion = ich bin nackt, ich trainiere hier“ kann abgeleitet werden und beschreibt die Örtlichkeit, an der Leibesübungen abgehalten wurden und an der trainiert wurde.



Markenheftchen der griechischen Post mit Abb. von Sportzenen aus dem Gymnasion und der Palästra



Ruinen des Gymnasions von Salamis (Zypern), 1. Jhrt. (ohne und mit Aufdruck UNO 1964)



Κυρίον
Αντ. Γεωργακοπούλου
Κορσού 7
145 61 Κηφισία.

Das Gymnasion war im antiken Griechenland eine Anlage für sportliche Betätigung und später auch für geistige Bildung.

5. Die Sportstätten

5.1 Gymnasion und Palästra

(Geistige, körperliche und sportliche Übungs – und Ausbildungsstätte)



Palästra in Herculaneum (Italien)



Ganzsache der Hellenischen Post mit Prägedruck-Wertstempel Porto 10 Lepta (Ausland)
Abbildung: Athen Gymnasion - Hadrian

Die Palästra war ursprünglich ein Ringplatz. Erst mit Ausweitung ihrer Funktion als Übungsstätte für Ringen, Pankration und Faustkampf Ende des 3. Jhrt. v. Chr. erlebte die Palästra eine architektonische Ausgestaltung.

Die Palästra war ein Gebäudeteil des Gymnasiums.



Ringen



Pankration



Faustkampf



Freistempel von St. Romain en Gal (Frankreich) mit Abbildung der Palästra

5. Die Sportstätten
5.2 Stadion (Wettkampfstätte)



Antikes Stadion Olympia
(472 v.Chr.)

Ursprünglich war der Begriff „Stadion“ ein griechisches Längenmaß von 192,27 m. Diese Strecke soll der Sage „Herakles“ abgeschrieben haben, in dem er sechshundertmal einen seiner riesigen Füße vor den anderen setzte. Nach diesem Längenmaß wurde die Laufbahn „Stadion“ genannt.



Antikes Stadion Epidauros
(4. Jhrt. v.Chr.)



Herakles



Die nächsten Zeugnisse für das Wort „Stadion“ finden sich bei den Lyrikern des 5. Jahrhunderts vor Christi, die den Begriff in vertrauter Art für den Ort der Läufe gebrauchten.



Panathenäisches Stadion Athen / 1. Olympia-Ausgabe 1896 mit fehlerhaftem Aufdruck 1901
„ΑΛΠΤΑ“ anstatt „ΑΕΠΤΑ“



Panathenäisches Stadion von Athen, erbaut durch Lykurg (4. Jhrt. v.Chr.), verschönert 140 bis 144 n.Chr. durch Herodes Attikus, neugebaut 1896 für 1. Olympische Spiele der Neuzeit.



Stadion Olympia – Freistempel mit Inschrift „SECONDE ANNÉE DE LIVRAISON DU STADE ANTIQUE OLYMPIQUE“ (Zweiter Jahrestag der Freilegung des antiken Stadions). Der Text ist im Grundbuch des ausgegrabenen Stadions in Olympia angelegt.

5. Die Sportstätten

5.3 Hippodrom (Pferderennbahn)

Alle bedeutenden hellenistischen und römischen Festspielorte verfügen über Pferderennbahnen. Vom Grundprinzip her ähnelt das Hippodrom dem Stadion. Am Start und Ziel waren Wendemarken mit Pfeilern und in der Mitte stand eine repräsentative Säule.



Viergespann Wettrennen im Hippodrom (Ausgabe 1896 gezähnt Original / Griechenland.)



Rom Piazza Navona
(früheres Hippodrom und Stadion des Domitian, Römischer Kaiser 81-96 n.Chr.)



Ungezähnte Fälschung 1896 Griechenland

Auf dieser Darstellung eines Hippodroms erkennt man die Arkaden aus gedrehten Säulen über den Rängen. Die Zuschauermenge wird durch das Aneinanderreihen von Köpfen angedeutet. (Mosaikausschnitt Bardo Museum in Tunis) Ausgabe Tunesien



Freistempel mit Streitwagen und Zweigespann im Wettkampf

Die Wagenrennen in der Antike waren sehr beliebt. Die Rennbahn betrug knapp 600 Meter. Der Sieger stand nach 12 Runden fest.

5. Die Sportstätten

5.4 Thermen und Badeanlagen (Freizeit – und Übungsstätten)



Caracalla – Thermen Rom
(Terme di Caracalla)
206-217 n.Chr.



Bulla Regia - Tunesien
(Thermen am Gymnasium)
1. Jh. n.Chr.



Curium (Kourion) – Zypern
(Palästra + Badeanlagen)
76-77 n.Chr.

Das griechische Gymnasium setzt sich in den römischen Thermen fort, wie das Thermengymnasium zeigt, das in vielen Anlagen im römischen Kleinasien und auf seinen vor gelagerten Inseln anzutreffen ist, wo eine starke griechische Tradition herrschte.



Makthar – Tunesien
(Große Thermen -
Palästra) 1. Jh.n.Chr.



Dougga - Tunesien
(Thermen des Caracalla)
211-217 n.Chr.

Während in Griechenland zur hellenistischen Zeit die Stadien zur allgemeinen Verfügung standen, wurde in der römischen Periode der Breitensport in den riesigen öffentlichen Thermenanlagen ausgeübt.

Hier wurde vor allem das Ballspiel betrieben und Schwimmübungen gemacht. Deswegen wurden griechischen Gymnasien im Römischen Reich tendenziell in Thermen, also in Badehäuser umgewandelt.



Skulptur „Antiker Ballwerfer“
am Hygienemuseum Dresden



Die griechische Sondermarke zeigt eine junge Frau bei Schwimmübungen. Die Thermen und Bäder wurden von allen Bevölkerungsschichten besucht und stellten den Mittelpunkt des sozialen Lebens dar.
(R-Brief der griechischen Postverwaltung Athen)

6. Die Wettspiele (Agone) und ihre Siegespreise



1 Olympia / 2 Delphi / 3 Isthmia-Korinth / 4 Nemea / 5 Athen / 6 Nikopolis
7 Delos / 8 Kos / 9 Epidauros / 10 Ephesos / 11 Sardeis / 12 Pergamon /
13 Samos / 14 Rhodos / 15 Salamis

In der griechischen Gesellschaft spielte der Wettkampf (Agon) eine große Rolle. Agone waren immer Bestandteile religiöser Feste.

Mit „griechischer Gesellschaft“ ist dabei die Personengruppe gemeint, die sich zwischen dem 8. Jhrt. v.Chr. und dem 4. Jhrt. n. Chr. aufgrund ihrer Sprache und Kultur als griechisch verstand. Erfasst ist damit ein Kulturraum, dass ungefähr von Unteritalien, über Griechenland, die Türkei, bis nach Ägypten reichte

Über zwanzig überregionale und mehr als 500 agonistischer Feste trugen die Griechen aus. Am wichtigsten waren die Panhellenischen Sportspiele in Olympia, Delphi, Nemea, Isthmia und die Panathenäen in Athen.



Schneiden von Zweigen des Ölbaumes
(GR 1960)



Jugoslawien 1973



Nur die Sieger bekamen als Anerkennung einen Kranz aus Lorbeer, Oliven, Fichte oder Sellerie (Eppich)
(GR 2000)



Freistempeleinsatz der Olympischen Akademie in Olympia mit Abbildung eines antiken Wagenrennens (Olympischer Agon)

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise

6.1 Die „Heiligen Kranzspiele“

6.1.1 Olympien in Olympia (Siegeskranz – Zweige vom Ölbaum)



Olympia Zeustempel
und Landkarte
Ungarn 1980

Olympia liegt im Südwesten von Griechenland in der Landschaft Elis, die ein Teil des Peloponnes ist. Die Landschaft hieß ursprünglich Pisatis und wurde 570 v.Chr. ein Segment von Elis.

Der Name „Olympia“ leitet sich ab vom antike griechischen Wort „Olympias (Olympiade)“, ein Zeitraum zwischen zwei Olympischen Spielen (4 Jahre) ab.

Vom Postamt Olympia gab es den ersten Stempel um die Jahrhundertwende (1900)



ΟΛΥΜΠΙΑ — ΤΑ ΜΗΛΑ ΤΩΝ ΕΣΠΕΡΙΩΝ
ΚΑΙ ΗΡΑΚΛΗΣ ΟΥΡΑΝΟΦΟΡΟΣ
[ἀνάγκηρον ἐκ τῆς μετώπης τοῦ ναοῦ τοῦ Ὀλυμπίου Ἰδῶς]
OLYMPIE — LES POMMES DES HESPERIDES,
ET HERCULE PORTANT LE CIEL
[Fragment de la métope du temple du Zeus à Olympie]

Ἔκδοσις τῆς Ἑλληνικῆς ταχυδρομικῆς ταχυεἰσίας.
«Edition du service des Postes Helleniques».

145

Ganzsache der Hellenischen Post (1901) mit Prägedruck-Wertstempel Porto 10 Lepta (Ausland) mit Abbildung: „Herakles, das Himmelsgewölbe tragend“ / links Athena / rechts Atlas. Reliefplatte vom Zeustempel in Olympia. Herakles soll die Antiken Olympischen Spiele gegründet haben.



Zeus / GR 1955



Zweige vom Ölbaum
(Amphore 4. Jhrt. v.Chr.)
GR 1980



Herakles / Gibraltar 1981

Der Ursprung der Spiele in Olympia ist historisch nicht fassbar. Die alten griechischen Sagen führen die Spiele auf Götter und Heroen zurück, auf Zeus, Herakles und Pelops, die aus Freude über errungene Siege die Wettkämpfe eingeführt haben sollen. Mit dem überlieferten olympischen Fest im Jahre 776 v.Chr. ist ein erstes bestimmbares Datum für Olympia und seine Wettspiele erhalten.

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
 6.1 Die „Heiligen Kranzspiele“
 6.1.1 Olympien in Olympia (Siegeskranz – Zweige vom Ölbaum)



Olbaum
 Italien 1966



Olivenzweig (Olbaum)
 GR 2017



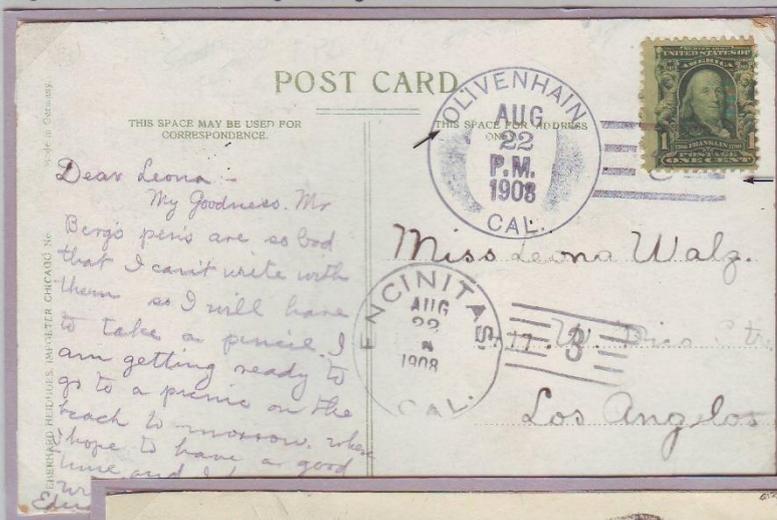
Sieger mit Lorbeerkranz
 GR 1972



Zweige vom Ölbaum (Oliven) GR 1974 + GR 1996



Der „Heilige Ölbaum“ aus dem Olivenhain gehörte zu einer Reihe von Bäumen, die laut Pindar ursprünglich von Herakles gepflanzt worden waren. Von ihm stammen die olympischen Siegeskränze. Für jeden Wettbewerb wurde ein Zweig abgeschnitten, aus dem der Siegeskranz gebunden wurde.



Im 18. Jhrt. wurde in den USA im Zuge der klassischen Orts-Gründungen Namen aus der griechischen Antike gewählt.

Stempel von Olivenhain (Kalifornien) von 1908 / Durchgangsst. Encinitas

Diese kleine Poststelle existierte von 1887 bis 1909 und bediente ein Farmgebiet mit ca. 60 Bewohnern

Der Olivenkranz hatte für die Griechen allgemein symbolische Bedeutung. Sie glaubten, er bringe Glück und göttlichen Schutz und ehr den bekränzten Wettkämpfer.



US-Orts-Stempel von OLIVE BRANCH. Der Name steht für Ölzweig, der im antiken Olympia als Siegestrophäe galt. Dieser kleiner Ort, im Bundesstaat Mississippi (Postamt seit 1846) hat seinen Namen so aus der griechischen Antike gewählt.

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.1 Die „Heiligen Kranzspiele“
6.1.1 Olympien in Olympia (Siegeskranz - Zweige vom Ölbaum)



Antikes Olympia mit Zeus-Tempel (456 v.Chr.)
 (Ausgabe waagrecht geschnitten)



Göttin Demeter



sowie Palästra + Gymnasion (4.Jhrt. v.Chr.)
 (Ausgabe gezähnt)

Die Gottheit Demeter (römisch Ceres) war in Olympia eine Kultlegende. Für die Göttin gab es im Stadion einen Altar gegenüber dem Sitz der Kampfrichter (Hellanodiken).



Offizielle Ganzsache (5.Pfg. Bayern)
 zum 10. Deutschen Turnfest in Nürnberg
 1903 mit Abbildung:
 „Die Olympischen Spiele im Festzug“

POSTKARTE.
 An Herrn Julius Heyne
 in Frankfurt/Main
 Wohnung: ...
 Straße und Hausnummer.

Aerogramm (Ganzsache) mit Wertstempel Hera-Tempel (ältestester Tempel um 600 v.Chr.) sowie Sonderstempel Eingang zum Stadion (4.Jhrt. v.Chr.)



Gerhard Greiner
 D-8633 Rödental
 Kronacher Straße 5 a



Caralambo Olivieri
 S.A.R.L.
 Rue Militiades 18
 A thenes

ΑΕΡΟΓΡΑΜΜΑ - AEROGAMME

6. Die Wettbewerbe und ihre Siegspreise

6.1 Panhellenische Sportspiele

6.1.2 Pythien in Delphi (Lorbeerkranz)

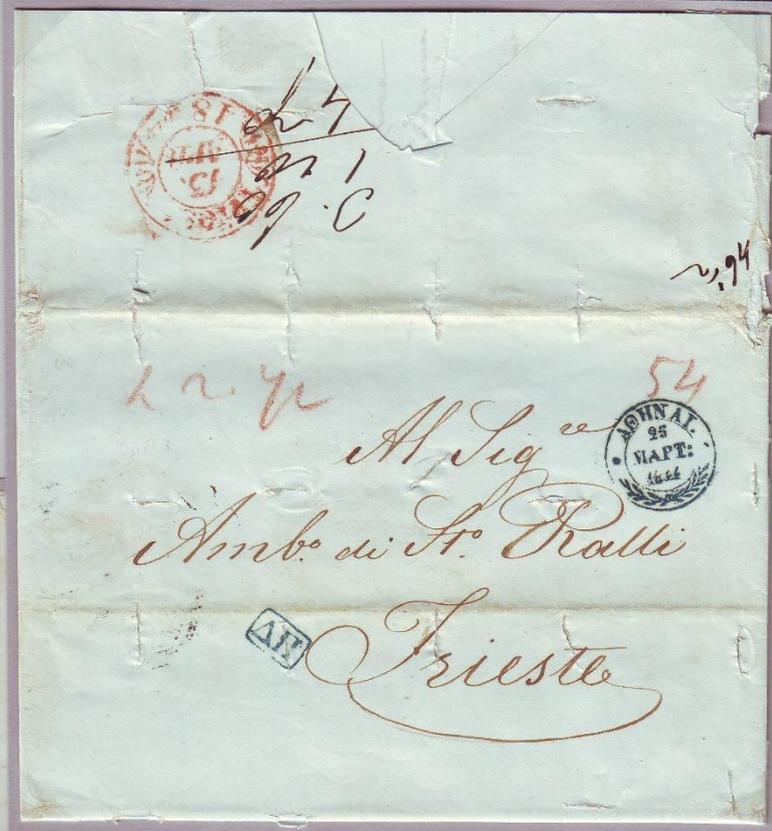
In Delphi erhielten die Sieger bei den Pythischen Spielen Lorbeerkränze aus den Zweigen eines dem Gott Apollon heiligen Baumes, dem Lorbeerbaum. Der „Heilige Lorbeerbaum“ war auch ein Symbol bei verschiedenen Postverwaltungen. In den Vorphilatelie-Stempeln der Post von Griechenland wurde ein Lorbeerzweig als Zusatzabbildung verwendet, bei der preußischen Post wurde bei den Ausgaben (Mi. Nr. 1-4) als Wasserzeichen ein Lorbeerzweig eingedruckt.

Brief von Athen nach Triest mit Vorphilastempel Athen 25. März 1844 „Lorbeerstempel“ sowie Stempel „Gebühr bezahlt“ und roter Ankunftsstempel Triest 13. April 1844.

(Choleraschlitz – Desinfektionsgebühr = 4 Kreuzer 70)



Sieger mit Lorbeerzweig



Brief von Syros nach Triest (Vorphilastempel Syros 10. August 1849) und Stempel Gebühr bezahlt, roter Ankunftsstempel Triest 27. August 1849



Ausgabe Preußen (15.11. 1850)
Mi Nr. 2. König Fr. Wilhelm IV.-
Wasserzeichen 1 Lorbeerzweig
(Vorder- und Rückseite)



Mit Lorbeerzweig ausgezeichnete Sieger

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise

6.1 Panhellenische Sportspiele

6.1.2 Pythien in Delphi (Lorbeerkranz)



Ersttagsbrief Österreich 1952 mit Sondermarke Lorbeerzweig und Olymp. Ringe sowie Zensurstempel



GR 1958

Der Gott Apollo als lorbeerbekrönter Sieger



Vatikanstadt 1977

Nachdem Apollo den delphischen mythischen Drachen getötet hatte, hielt er als lorbeerbekrönter Sieger seinen Einzug in Delphi. Der Lorbeerkranz galt seitdem als Siegeszeichen und wurde mit symbolischem Wert bei den Pythischen Spielen vergeben.



R-Brief mit „Lorbeerkranzstempel“ und Inschrift „Pythia (Phytische Spiele) zur olympischen Briefmarken-Ausstellung „Olympilex“ 2004 in Athen.

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise

6.1 Panhellenische Sportspiele

6.1.3 Isthmien in Isthmia – Korinth (Pinien- und Eppichkranz)



Landkarte von Griechenland
Isthmia / Korinth

Die Stadt Korinth, am Isthmos gelegen, war durch ihre Lage, die sie dem Handel sowohl über den Korinthischen Golf als auch nach Osten über den Saronischen Golf öffnete, privilegiert.

Die „Isthmien“ bekamen ihren Namen von der Landenge von Korinth, dem Isthmos und fanden ab 582 v.Chr. statt und wurden zu Ehren des Meerergottes Poseidon ausgetragen. Die Sieger der Agone bekamen einen Pinienzweig, später einen Kranz aus getrocknetem Eppich (Volkname verschiedener Pflanzen, wie Sellerie, Petersilie und Efeu).



Gott Poseidon

Im Programm der „Isthmien“, die alle zwei Jahre im Frühjahr gefeiert wurden (wechselweise mit den „Olympien und Pythien“, kennt neben den gymnischen und hippischen Disziplinen auch musische Wettbewerbe.



Sonderstempel Korinth mit
antiker Stätte



Friedrich von Schiller nimmt in seiner Ballade
„Die Kraniche des Ibykus“ darauf Bezug:
„ZUM KAMPF DER WAGEN UND GESÄNGE“....



Sonderstempel und Sonder-
stempel 200. Todestag von
Friedrich von Schiller

Deutsche Post

EINSCHREIBEN
EINWURF

EINSCHREIBEN
(Recommandé)

EIGENHÄNDIG
(A remettre en
main propre)

INT. NACHNAHME
(Remboursement)

RÜCKSCHEIN
(Avis de réception)

R

RG 94 954 659 5DE

18 912 657 000



49

ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ

ΣΥΣΤΗΜΑΤΑ RE

RE487473974GR

EATA - HELLENIC POST

RE487473974GR

POSTNET SERVICES

ber. 24.08./peu

31. 8. 04

Mr Dieter GERMANN
Berliner str. 6c
Postfach 11 28
63538 GROSSKROTZENBURG
GERMANY

R-Brief mit Sondermarken „Siegreicher bekranzter Athlet“ und „Antikem Speerwerfer mit Sonderstempel „ISTHMIA“ mit Siegeskranz

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
 6.1 Panhellenische Sportspiele
 6.1.4 Nemeen in Nemea (Kranz aus wildem Sellerie – Eppich)



Landkarte von Griechenland
 Nemea



Atlas und Herakles



Herakles und der Löwe

Die Nemeischen Spiele wurden ab 573 v.Chr. ausgetragen und fanden zu Ehren des Herakles statt. Als Siegespreise bekamen die Athleten einen Kranz aus Eppich, oder wildem Sellerie. Nemea liegt im Gebiet von Argos.

**UN DEFI A LA HAUTEUR DE LA METROPOLE LILLOISE :
 L'ORGANISATION DES JEUX OLYMPIQUES DE 2004**

Centre de gravité d'une région de cinq millions d'habitants, LILLE nourrit l'ambition d'accueillir les Jeux Olympiques de 2004. Sa position de carrefour comme son accessibilité exceptionnelle, la richesse de ses projets sportifs et culturels ainsi que la chaleur et le dynamisme de ses habitants font de LILLE une candidate de choix pour l'organisation de la plus grande fête sportive du monde.

cliché © Max Lerouge

Dr. Florian Knaub

ben. 78.8/100

ΕΛΤΑ - HELLENIC POST

ΣΥΣΤΗΜΕΝΑ RE

RE467106945GR

RE467106945GR

Deutsche Post

EINSCHREIBEN
 (EINWURF)

EINSCHREIBEN
 (Recommandé)

INT. NACHNAHME
 (Remboursement)

EIGENHÄNDIG
 (A remettre en main propre)

RÜCKSCHEIN
 (Avis de réception)

R

RG 94 638 649 7DE

RECOMMANDE

MRS. CONNY WEINHARDT
 ROBERT-KOCH-WEG 1
 D 63538GROSSKROTZENBURG

Sonderstempel mit Siegeskranz von Nemea

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.2 Panathenäen in Athen (Amphoren mit Öl)



Vorderseite der Preisamphoren zu den Panathenäen mit Athena zwischen korinthischen Säulen. (Sonderausgabe 1896 und mit Aufdruck 1900)

Im Gegensatz zu den „Kranzspielen“ von Olympia, Delphi, Nemea und Isthmia wurden in Athen materielle Preise vergeben. Bei den musischen Wettspielen waren es Geldpreise, bei den Sportwettkämpfen Öl von den heiligen Öl bäumen der Athena, das in bemalte Amphoren gefüllt wurde.

Auf der Vorderseite war das Bild der Athena mit der Inschrift „to atheneten athlon“ (von den Preisen aus Athen) zu sehen und auf der Rückseite Wettkampfdisziplinen abgebildet.



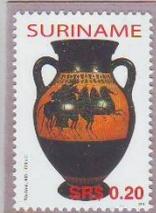
Ungezähnte Fälschung 1896 und Ausgabe 1996 der griechischen Postverwaltung



Griechenland 1964



Niederlande 1956



Surinam 2004



Athene mit Olivenöl
GR 1953

Die Rückseiten der panathenäischen Preisamphoren zeigen die unterschiedlichen Wettkämpfe, für die sie als Preise vergeben wurden.



Griechische Münze Abb. Göttin Athena und Eule (5.Jht. v.Chr.) (Geldpreis bei musischen Wettbewerben) GR 1959



Abklatsch der Marke
GR 1953



Die im Vierjahresrhythmus durchgeführten Spiele zu Ehren der Stadtgöttin Pallas Athene sind erstmals für das Jahr 566/65 v. Chr. belegt. (Auslands R - Brief St. Athen 2.V.37 Ankunft Bern 5.V.37)



Göttin Athene
(röm. Minerva)
Italien 1947

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise 6.2 Panathenäen in Athen (Amphoren mit Öl)

Zu den vier Panhellenischen Festen (Olympia, Delphi, Nemea und Isthmia) kamen die Großen Panathenäen in Athen



Parthenonfries an der Akropolis mit Panathenäischen Festzug

Im Zentrum der Panathenäen stand eine große Prozession, die am Heiligen Tor (Kerameikos) begann, die Agora (Hauptplatz der Stadt) überquerte und am Standbild der Athena auf der Akropolis endete. Der in den Jahren 440 v. Chr. entstandene Fries im Parthenon (Akropolis) lieferte eine lebendige Anschauung des Festzuges.



Panathenäische Wettkämpfe
(Laufwettbewerbe und



Festspiele



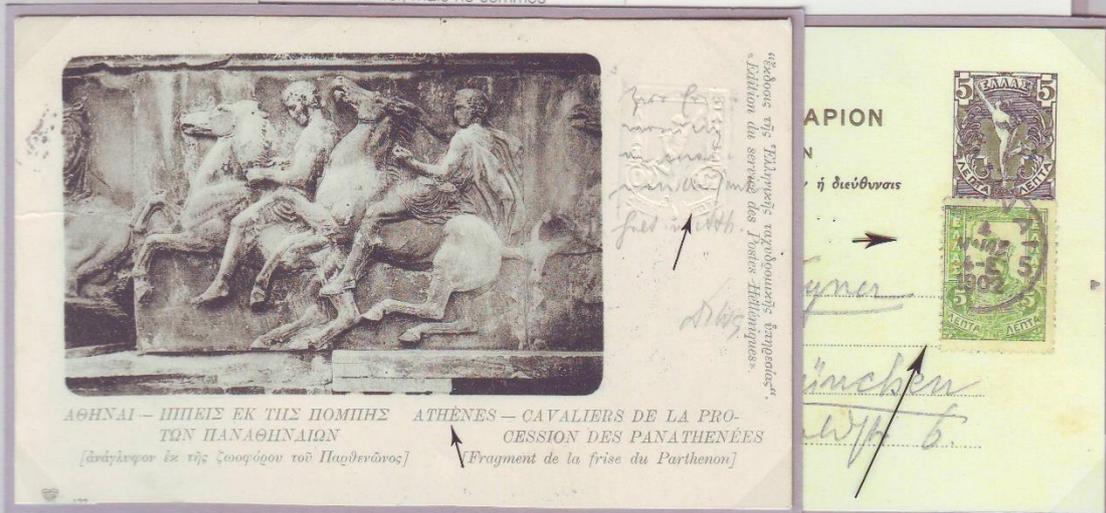
in der Agora
Ringkämpfe)

Sonderstempeldarstellung
der Panathenäen unterhalb
der Akropolis in der Agora



d'information concernant le Comité
rions de votre intérêt pour notre

ce à votre courrier, mais ne sommes



ΑΘΗΝΑΙ – ΠΙΠΕΙΣ ΕΚ ΤΗΣ ΠΟΜΠΗΣ ΤΩΝ ΠΑΝΑΘΗΝΑΙΩΝ
[ἀνάγλυφον ἐκ τῆς ζωογράφου τοῦ Παρθενῶνος]

ATHÈNES – CAVALIERS DE LA PRO-
CESSION DES PANATHÉNÉES
[Fragment de la frise du Parthenon]

Fragment vom Fries des Parthenon – Tempels auf der Akropolis
Ganzsache der Hellenischen Post mit Prägedruck – Wertstempel / Porto Inland 5 Lepta + 5 Lepta Porto f. Ausland

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.2 Panathenäen in Athen (Amphoren mit Öl)



Panathenäisches Stadion und Akropolis auf Ausgabe von Griechenland 1896 und 1900 mit unterschiedlichen rotem Aufdruck und neuem Wert

Im Rahmen eines kulturellen Erneuerungsprogramms der Panathenäen ließ der athenische Politiker Lykurg im Südosten der Stadt ein Stadion errichten. Dieses Stadion wurde im Auftrag des römischen Mäzen Herodes Attikus in den Jahren zwischen 140 und 144 n.Chr. aus pentelischen Marmor zu seiner vollen Schönheit ausgebaut. Das heutige Aussehen des Stadions wird G. Averoff verdankt, der es für die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit 1896 neu bauen ließ.



Personalisierte Ausgabe der griechischen Post mit Abb. Göttin Athena und Stadion



Freistempelbriefe des Tschechischen Olympischen Komitees und des Internationalen Olympischen Komitees mit Abb. Panathenäisches Stadion und Akropolis

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.2 Panathenäen in Athen (Amphoren mit Öl)



Panathenäenfestzug
Aufdruck neue Währung 1944 / 45 (Währungsreform) – normaler und verschobener Aufdruck

Teilnehmer der Panathenäen – Prozession waren auch die Sieger des sportlichen Programms, einschließlich Reiter und Wagenfahrer.

Der Panathenäenfestzug endete auf der Akropolis



Olympiaausgabe GR 1896 mit unterschiedlichen rotem Aufdruck und neuem Wert 2 Dr auf 10 Dr. im Jahr 1900



Ganzsache der griechischen Post 1937 mit Zensurstempel der Wehrmacht des Deutschen Reiches (Abb. Reiter – und Wagenfahrer von dem Panathenäenfestzug)



Panathenäenfestweg vom Dipylon (Doppeltor) in Karameikos zur Akropolis
Ganzsachen der Hellenischen Post mit Prägedruck-Wertstempel Zusatzporto Inland 5 Lepta + 5 Lepta Porto (Zusatz-Ausland 10 L., Staatliche Anordnung 1900)

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.3 Weitere regionale Spiele (verschiedene Kränze)



Griechenland 1948
Abklatsch-Druck



Der Sonnengott Helios
mit Landkarte Rhodos



Rhodische Münze
mit dem Gott Helios

Die lokalen Wettspiele, wie die auf der Insel Rhodos, zeigen hinsichtlich ihres Ursprungs, der Organisation, des Programms, der Wettkampfdisziplinen und der Schiedsrichter, dass sie sich stark an den großen Panhellenischen Spielen orientieren. Diese wurden zu Ehren des Sonnengottes Helios ausgetragen.



Sonnengott Helios im
Pferde-Wagenrennen



Antikes Stadion von
der Insel Rhodos

Alle vier Jahre im Sommer wurde für den Sonnengott Helios das große Fest mit sportlichen Wettkämpfen, die Halieia und Erithimia, begangen, das mehrere Tage dauerte. Die Sieger wurden mit einem Kranz aus Zweigen der Silberpappel geehrt.



Abklatsch-Druck ziegelrot (1947)



Ausgabe: Bund der Inseln im Ägäischen Meer (1912)
Diese vorbereitete Ausgabe mit dem Sonnengott Helios
wurde von der italienischen Militärbehörde in Rhodos
nach dem Erscheinen verboten (Druck in Korfu)

Helios gehörte nicht zu den 12 olympischen Göttern. Er war der Gott und Freund der Wahrheit und des Lichtes. Helios wurde in Rhodos verehrt.

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.3 Weitere regionale Spiele (verschiedene Kränze)
 Olympien / Hadrianeen in Ephesos

Wettkämpfe nach Art der Panhellenischen Spiele und der Panathenäen wurden auch andersorts in der hellenistischen – römischen Epoche veranstaltet. Ein griechisch römischer Agon war kein oberflächliches Sportereignis. Noch in der römischen Kaiserzeit war dieses gestaltet von gesellschaftlichen und kultischen Bindungen. Solche Veranstaltungen waren ein elementarer Bestandteil des öffentlichen Lebens des antiken Griechenlands und Roms.



Kaiser Hadrian
 (76 – 138 n.Chr.)
 Großbritannien 1993

Erstmals erwähnt wurden die Olympien 87- 89 n.Chr. in Ephesos. Im Jahre 117 n.Chr. kam mit Hadrian ein römischer Kaiser an die Regierung, der wie kein anderer, griechische Agone liebte und die Hadrianeen (123/24 n.Chr.) stiftete. Bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts gehörten diese Agone zu den großen Wettstreiten, die berühmte Athleten in ihren Siegeslisten anführten.

Seit 1895 forscht das Österreichische Archäologische Institut in der antiken Stadt Ephesos. (Österreichische Sondermarke mit der Statue der Göttin Artemis 2020)



Ruinen des Odeons
 in Ephesos
 Türkei 1953

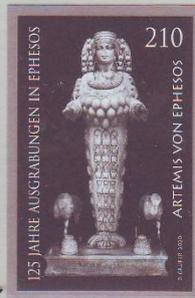


GR 2017

Verehrt wurde in Ephesos die griechische Göttin Artemis (Göttin der Fruchtbarkeit und der Jagd). Dieser olympischen Gottheit wurde der Tempel in Ephesos gewidmet.



Tempel der Artemis Mali 1961
 Ephesos



Österreich Schwarzdruck und gezähnt
 ohne Landesangabe 2020 / Ersttagsst.



Das Stadion liegt in einer Mulde und war in hellenistischer Zeit nur mit Sitzstufen im Süden versehen. Der Ausbau fand durch Stiftungen in römischer Kaiserzeit statt.



Le Stadium
 Ephèse
 chère Sœur,
 Merci pour ta charmante petite lettre qui nous
 a fait bien plaisir. Affection, Jacques



Karte mit Ansicht des antiken Stadions (Ruine) von Ephesos mit Freimarke (Inlandspost) 10 Pa Stempel 8.9. 1904 (Kopie RS)

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.3 Weitere regionale Spiele (verschiedene Kränze)
 Die Isolympischen Spiele in Neapel



Kaiser Augustus
 (63 v. Chr. -14. n.Chr.)
 Italien 1937

Im Jahre 2 n.Chr. wurden in Neapel die Italika Rhomaia Sebasta Isolympia zu Ehren Kaiser Augustus und später Kaiser Nero veranstaltet. Iso bedeutet gleich und leitet sich von der Ähnlichkeit zu den Olympischen Spielen in Olympia ab. Kaiser Nero nahm selbst an den musischen Spielen in Neapel teil.



Kaiser Nero
 (37 - 68 n.Chr.)
 Antike Gold-Münze
 B.-Herzegovina 2014

Bei den athletischen Spielen gab es die gleichen Wettkämpfe, wie in Olympia. Die Sieger erhielten Kränze aus Ähren.



Mittelstreckenläufer
 (Ant. Vasenabb.)
 Belgien 1980



Speerwerfer
 (Ant. Vasenabb.)
 Museum Neapel
 Italien 1963



Diskuswerfer
 (Skulptur v. Bildhauer Myron)
 Italien 1960



Sprung mit Gewichten GR 1906 /
 ungezähnt / echte Briefmarke -
 kein Probedruck



Antikes Wagenrennen Belgien 1920 (Olympiaausgabe)
 als Aufdruck-Ausgabe 1921 mit verschobenem Aufdruck
 und Verzahnung

Griechische Kolonisten gründeten 500 v.Chr. Neapolis (= Neustadt). Die Römer eroberten 326 v.Chr. Neapel. Danach behielt Neapel sein intaktes Griechentum und es wurde weiterhin Griechisch gesprochen.



Neapel-Gemälde als Ansichtskarte mit ant. Stadion und Gymnasion (heute Piazza Nicola) / gelaufen mit Stempel Neapel 1896

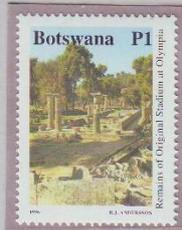


Neapel mit Hafen
 (Gemälde)
 Italien 1995

6. Die Wettspiele und ihre Siegespreise
6.4 Heraia – Wettkämpfe der Mädchen (Hera-Kult)



Götter Zeus und Hera
GR 1974



Hera-Tempel Olympia
Botswana 1996



Am Hera-Tempel von Olympia wurden an den Säulen Sieges-Plaketten angebracht

Frauen war es streng verboten an den Olympischen Spielen in Olympia teilzunehmen. Für Mädchen und Frauen wurden in Olympia eigene Wettkämpfe organisiert, die „Heraia“, zu Ehren der Göttin Hera, die neben Zeus in Olympia verehrt wurde.



Bronzestatue einer Wettläuferin von einem Kessel
(Sparta, 550 v.Chr.) GR 1972 + 2005



Die Siegerinnen im Mädchenlauf erhielten wie die Männer bei den Olympischen Spielen einen Olivenzweigkranz
Liberia 1956



Amazonen
Bronzestatue / 430 v.Chr.
DDR 1983



Amazonen beim Pferderennen
DR 1941

Amazonen (gr. Sage nach Homer: kriegerische Frauen) – später Name für kämpferische Frauen – sie durften jedoch als Pferdebesitzerinnen an den Wettkämpfen im Hippodrom teilnehmen. Die erste Frau, die sich als Siegerin hervortat, war Kyniska, Tochter des Königs Archidamos von Sparta.



Sappho
(Ausgabe Griechenland gezähnt und geschnitten 1996)

Bereits um 600 v.Chr. rühmt sich die griechische Lyrikerin „Sappho“ von der Insel Lesbos, Mädchen und junge Frauen in Musik, Tanz und Laufen ausgebildet zu haben.



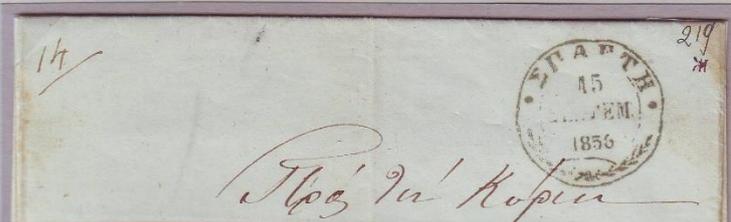
7. Die Organisation der Spiele
7.1 Sport und Krieg – Der Festfriede

Historisch belegt ist eine Waffenruhe (Ekecheiria) für das 5. Jahrhundert durch den griechischen Lyriker Pindar. Die antiken Spiele haben dadurch an Glanz und Dauerhaftigkeit gewonnen.



Seltene Stempel der kleinen Farmpoststellen ATTICA (Poststelle von 1849-1918) im Bundesstaat Wisconsin (USA) und von THEBES (THEBEN) im Bundesstaat Georgia (1893-1913), die ihre Namen aus der griechischen Klassik erhielten.

Ausgangspunkt waren die kriegerischen Auseinandersetzungen der Stadtstaaten (Poleis) Attika mit Athen, Theben und besonders Sparta. Daraufhin wurde ein garantierter Gottesfriede (Ekecheiria) vereinbart.



Gott Apollon, Mosaik aus Paphos
Der Gott Apollon wurde als Hüter der Waffenruhe angesehen.

Vorphila – Stempel aus Sparta von 1856 / Sparta hatte die Geschichte des griechischen Sports maßgeblich mitbestimmt. Der Name „Sparta“ leitete sich von seinen Bewohnern „Spartiaten“ ab. Die Jugendlichen bekamen schon früh eine militärische Ausbildung, vor allem im Lauf, Sprung, Ringen, Faustkampf und im Schwimmen. Sparta hatte in 150 Jahren (720-576 v. Chr.) einen hohen Anteil an Siegern bei verschiedenen Agonen zu verzeichnen.



Der Waffenstillstand wird proklamiert, die Spiele können beginnen. Die Ausrufung der Ekecheiria durch Boten (Theoroi) verkündete auch freies Geleit für alle zu den Spielen reisenden Griechen. Er dauerte etwa 3 – 4 Monate.

7. Die Organisation der Spiele

7.2 Der feierliche Eid

Die feierliche Vereidigung der Athleten und der Kampfrichter wurde in Olympia vor der Statue des Eidbeschützers Zeus Horkios vorgenommen. Bei anderen Spielen wurde der Schwur vor den Göttern geleistet, zu Ehren diese Wettkämpfe ausgetragen wurden.



Der Eid wird geleistet

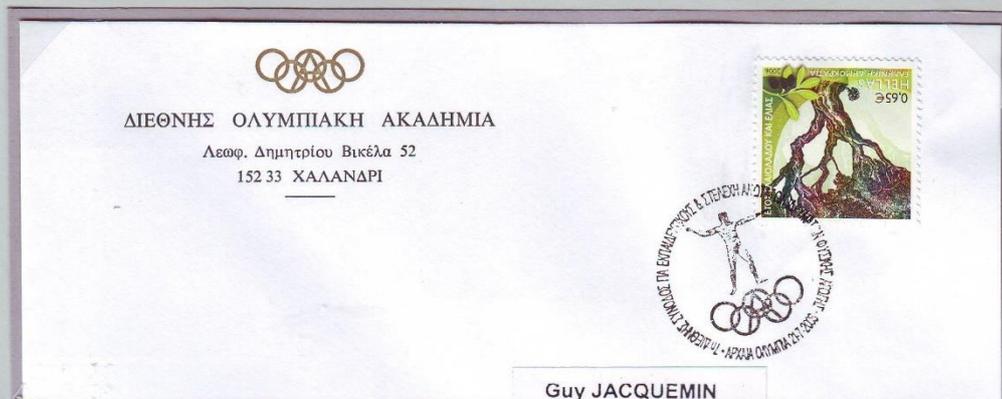


Die Vereidigung erfolgte unter Darbietung eines Eberopfers.



Gott Zeus

Die Kampfrichter (Hellanodiken) mussten den Schwur leisten, dass sie ihr verantwortungsvolles Amt nach den gültigen Regeln ausüben.



Guy JACQUEMIN

Die Athleten hatten den Eid abzulegen, dass sie sich in der vorgeschriebenen zehntonatigen Ausbildung und Training auf das sorgfältigste vorbereitet hatten und bereit waren, die Regeln des Wettkampfes gewissenhaft zu befolgen. Danach konnten die Wettkämpfe beginnen.



Zeus-tempel te Olympia
Metopenbeeldengroep
rond Heracles
grondlegger der Olympische Spelen

L.A.E. Saare
Schapenstraat 56
Apeldoorn 6705

STADSPOST APELDOORN eerste dag van uitgifte
first day of issue

NR. 5

7. Die Organisation der Spiele

7.3 Der Fackellauf

Der Ursprung der antiken Spiele ist religiöser Natur und dient der symbolischen Erneuerung für die jeweiligen Kulte. Der Fackellauf wurde als Staffellauf in Athen, dem Fest Athenas, durchgeführt und an weiteren Spielen für andere Götter. Das sind u. a. die Götter Hermes, Hephaistos, Demeter und Apollon.



Athena



Hermes
(Überdruckausgabe 1900)



Hephaistos



Demeter



Apollon



Anfangs gab es bei den antiken Festen der Antike in Olympia nur den Wettlauf und die Opferhandlungen. Der Sieger des Laufwettbewerbs durfte, wie es der antike Autor Philostrat (220 n.Chr.) schrieb, das Opferfeuer mit einer Fackel entzünden.



Sondermarke und Ganzsache
der französischen Post



Die Fackel selbst bestand aus einem röhrenförmigen Halter aus Ton oder Bronze, dessen unterer Teil als Griff diente und einen tellerartigen Handschutz hatte. Im Laufe der Jahrhunderte änderte sich die Form der Fackel.

7. Die Organisation der Spiele
7.4 Die religiöse Opferung – Weihegeschenke



Schatzhaus der Athener in Delphi (508 v.Chr.) Weihegeschenk für den Gott Apollon



Statue des Diadumenos Junger Athlet mit Siegerbinde (420 v.Chr.) von Polyklet Original Museum Athen



Nike des Paionios (421 v.Chr.) Weihegeschenk der Messenier u. Naupaktier (Original Museum Olympia)



Ausgabe 1896

Bei den antiken Spielen gab es zahllose Weihegaben mit kleinen Statuen aus Bronze, Statuengruppen, aufgestellt von Einzelpersonen oder Gemeinden, als Dank für errungene Siege oder andere Erfolge. Die Wissenschaftler erhielten durch die Weihegaben wertvolle Kenntnisse über die Geschichte des antiken Sports.

Die Statue des Hermes von Praxiteles, der das Dionysoskind trägt (330 v.Chr.) Weihegeschenk für die Göttin Hera aus dem Heratempel in Olympia – Original Museum Olympia



Ausgabe 1996

Es war ein weitverbreiteter Brauch, eine Gott- die Feste mit herausragenden Opferhandlungen von solchen Opferaltären.

heit mit einem Fest zu ehren. Begonnen wurden gen. In den Sportanlagen gab es eine Vielzahl



Sonderausgabe 1906



Sonderausgabe von Griechenland 2006 mit Opferhandlungen am Altar (Doppeldruck

der blauen Farbe)

7. Die Organisation der Spiele 7.5 Die Athleten

Der griechische Athlet (=Wettkämpfer) entspricht schon in erstaunlichem Maße unserem modernen Begriff mit all seinen Licht- und Schattenseiten. Die Athleten wurden als bewundernswerte Helden und Vorbilder angesehen.



Nackter Athlet
(1.Jhrt. v.Chr.)
Original Statue
Museum Wien
Österreich 1968



Apoxyomenos,
grch. „der Schabende“
(Arch. Museum Zagreb)
Kroatien 2012



Athlet beim Einölen
vor dem Wettkampf
(Abb. auf Gefäß)
Gabun 1964



Skulptur eines Athleten
(Arch. Museum, Agrigento)
Italien 1998



Athleten beim Vorbereiten
zum Wettkampf
(Abb. auf einer Schale)
Georgien 1998

An den Start gingen die Athleten grundsätzlich nackt. Nacktheit wurde in der Antike und wird noch heute als Charakteristikum des griechischen Sports angesehen. Das griechische Wort für nackt (gymnos) gab daher auch den leicht- und schwerathletischen Disziplinen ihre Bezeichnung als gymnische Sportarten. Eng verbunden mit der Nacktheit der Athleten ist auch das Einölen des Körpers vor und nach dem Sport.

Athlet von Faro
Griech. Bronzestatue
300 v.Chr. / Italien 2016



Athlet, Diadumenos
Skulptur 100 v.Chr.
Archäologisches
Nationalmuseum Athen
GR 2007



Skulptur (Knabe/
Athlet von Marathon)
Griechenland 1975



Ersttagsbrief mit Ausgabe von 21. Mai 1950 (Knabe / Athlet von Marathon)
Archäologisches Nationalmuseum, Athen

7. Die Organisation der Spiele
7.5 Die Athleten

Die Athleten kämpften in der Antike um die Ehre, den Siegespreis und für ihre Polis (Stadt bzw. Ort). In der römischen Kaiserzeit erhielten die Sieger weiterhin große Ehrungen und Vergünstigungen (Verleihung des Bürgerrechts, Steuerfreiheit u.a.)



Aus der im Süden des Peloponnes gelegenen Polis (Stadt) Sparta kamen in der Antike besonders erfolgreiche Athleten.
(Firmenfreistempel mit Abbildung eines Athleten aus Sparta)



Frei- und Maschinenstempel (Flamm) der französischen Stadt Saint-Genis-Laval mit dem Kopf des Athleten, des Siegers von Benevent (5. Jhrt. v.Chr.)

7. Die Organisation der Spiele 7.6 Die Kampfrichter (Hellanodiken)



Der Sieger erhält den Siegeskranz



Hellanodiken (Kampfrichter) verfolgen einen Wettlauf (Amphore 550-540 v.Chr.)



Kampfrichter in Aktion (Mosaik)

Die Durchführung der Spiele lag in den Händen von Hellanodiken (Griechische Richter) genannt, die zehn Monate vor Beginn der Spiele durch das Los bestimmt wurden. Zunächst waren es zwei; seit dem 5. Jhrt. v.Chr. wurde ihre Zahl auf zehn erhöht.



Ringer und Kampfrichter (Amphore 4. Jhrt. v. Chr.)



Faustkämpfer und Kampfrichter



Diskuswerfer mit Schiedsrichter

Die Aufgaben der Schieds – oder Kampfrichter waren weitreichend. Sie waren für die Instandhaltung der Wettkampfstätten verantwortlich, unterwiesen die Teilnehmer in den Kampfregeln, mussten die Einteilung in Männer und Jugendliche vornehmen, führten die Auslosung der sich gegenüberstehenden Paare in den Zweikämpfen durch, bildeten das Schiedsgericht und riefen die Sieger aus.



Einzug der Hellanodiken und Siegerehrung

7. Die Organisation der Spiele 7.7 Die medizinische Betreuung



Asklepios (griechisch), Gott der Heilkunst (lat. Askulap)



Galen (129-199 vor Chr.) griech.-röm. Arzt / Spezialist für Kampfsport



Asklepios / Askulap

Asklepios, griechischer Gott der Heilkunst, (lat. Askulap), ist eine der interessantesten Figuren der griechischen Mythologie. Er selbst legte den Grundstein der Medizin, der später von Hippokrates etabliert wurde.



Hippokrates (um 460-380 v.Chr.) ist der Vater der modernen Medizin. In den hippokratischen Schriften geht es ständig um Ernährung, Training und die Behandlung möglicher Sport-Verletzungen.
(Statue und Büste Museum Kos)

Jünglinge nach dem Training in der Palästra. Einer lässt eine Fußverletzung von einem Knaben behandeln, ein zweiter gießt Öl auf die Hand, um sich einzureiben, während ein dritter die ihm von einem Knaben gereichte Kleidung anzieht. (Rotfigurige Vasenmalerei von Euphronios, Athen, um 510 v. Chr.)

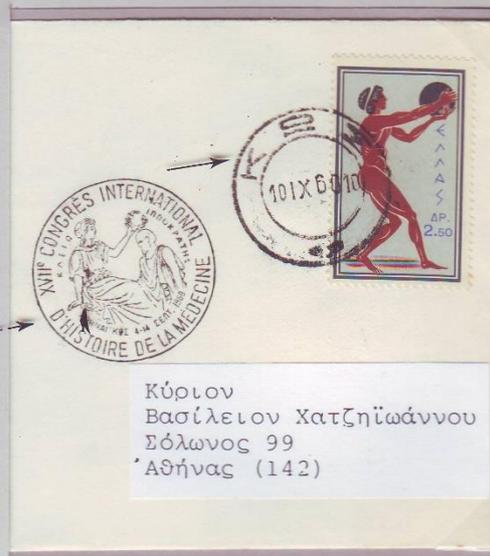


Thalia, Clio, Urania

Clio, Göttin und Muse, steht für Muse der Wissenschaft und überreicht den Kranz als Auszeichnung für die wissenschaftliche Tätigkeit in der Medizin und Heilkunst an Hippokrates, der auf der Insel Kos geboren wurde.
(Stempelabbildung)



Medizinische Betreuung der Wettkämpfer in einer Klinik (Vasenabbildungen)



7. Die Organisation der Spiele
7.8 Lohn der Mhen und Dank an die Götter – Siegerehrung



Olivenzweig, Fackel und Olympische Ringe
(Plattenfehler „Y“ in OLYMP. rechts oben gebrochen)



Symbolisch zeichnet die Siegesgöttin Nike den Gewinner mit einem Kranz aus.
Vasenzeichnung 5. Jhrt. v. Chr.)



Sonderstempel / Athlet mit Sieges-Lorbeerzweig



Untere Bogenecke mit Bogennummer

Es gab im antiken Griechenland keine Wettkämpfe ohne Preise. Waren die Wettkämpfe beendet und die Sieger ermittelt, setzte die Auszeichnung ein, die im Heiligtum der Spiele vollzogen wurden.

Sonderausgabe Saarland zu den Olympischen Spielen 1952 mit Siegeslorbeerzweig

Das Ritual der Siegerehrung beschränkte sich auf zwei Akte; dem Sieger wurde ein Kranz aufgesetzt, der jeweils aus Zweigen geflochten war, die man in voran gegangenen Zeremonien von Heiligen Bäumen abgeschnitten hatte.



und Druckdatum



Ganzsache von Berlin / Sonderstempel von 1951 mit antikem Athlet und Siegeszweig

7. Die Organisation der Spiele
7.8 Lohn der Mühn und Dank an die Götter – Siegerehrung

Siegesgöttin Nike



Nike des Paionios
(Ausg. GR 1896)



Nike des Paionios
(Roter Aufdruck / neuer Wert 1900)



Siegesgöttin Nike
(Ausg. GR 1906 + Druckprobe)



Athena mit Siegesgöttin
Nike in der Hand (1924 F)



Nike (Victoria)
Algerien 1953

Nike war die Göttin des Sieges und wurde zur hellenistischen Zeit kultisch verehrt. Sieg heißt auf griechisch „Nike“ auf lateinisch „Victoria“. Die windschnelle geflügelte Göttin bringt im Auftrag des Zeus den Sieg im friedlichen Wettkampf. Nike wurde selbst vom Wetteifer ergriffen. Mit ihresgleichen fährt sie im Wagenrennen um die Wette.



Siegesgöttin ungezähnt
GR 1906

gezähnt
Stempel Korfu 1907



Siegesgöttin Nike mit Vierergespann im Wettstreit (Ausgabe 1906 + 1996)

7. Die Organisation der Spiele
7.8 Lohn der Mühen und Dank an die Götter – Siegerehrung



ΧΩΡΙΣ ΤΕΛΟΣ
Υπηρεσιακά
Αντικείμενα
PS Service
des Postes
ΕΛΛΑΣ - HELLAS

Ganzsache der griechischen Post mit Eindruck Emblem der Olympischen Spiele Athen 2004 dem Siegesolivenkranz

DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

Name der Aufgabetelegraphenstelle: ...

Sondertelegramm der Deutschen Bundespost zu den Olympischen Spielen 1972 mit griechischem Jünglingskopf mit Siegeslorbeerkranz



Griechischer Jünglingskopf mit Siegeslorbeer

Der Entwurf für dieses dem Sport gewidmete Blatt stammt von Sabine Tschierschky, geb. 23. Januar 1943 in Breslau. Sie wurde 1964 mit dem Folkwangpreis ausgezeichnet. Als Motiv ist ein griechischer Jünglingskopf mit Siegeslorbeer verwendet.

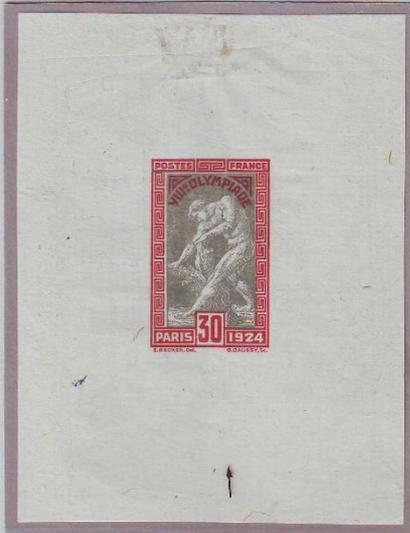
7. Die Organisation der Spiele

7.9 Gefeierte Sportstars

Milon von Kroton

Der Ringerkönig „Milon“ kam aus der damals bedeutendsten griechischen Stadt Kroton in Unteritalien und war der vielleicht berühmteste Athlet der Antike. Er errang in der zweiten Hälfte des 6. Jhrt. v. Chr. sechs Olympiasiege, nachdem er 540 v. Chr. bereits bei den Knabenwettkämpfen gesiegt hatte. Er war Periodonike. Hinzu kamen Siege bei den Panhellenischen Spielen (7 in Delphi, 10 in Isthmia, 9 in Nemea) sowie bei zahlreichen lokalen Sportfesten.

Zu den VIII. Olympischen Spielen 1924 in Paris gab die französische Post vier Sondermarken und einen Block heraus. Bei dem Wert zu 30c wurde an Milon von Kroton erinnert.



Mustermarke auf ungummiertem Papier



Zwanzigtausend Serien der französischen Olympia-Briefmarken wurden für Libanon und Syrien zweimalig überdruckt – einmal in arabischer Sprache, das zweite Mal mit Inschrift in französischer Sprache, bei gleichzeitiger Wertänderung der Marken.



Druckabart anstatt Piastre Piastar



Der Bildhauer Pierre Puget (1620-1694) schuf die Skulptur Milon von Kroton von 1670 – 1682. (Höhe 270 cm). Dieses Werk bekam in der Allée royale von Versailles einen Ehrenplatz. Heute befindet sie sich im Museum Louvre in Paris.

MILO JUNCTION im Bundesstaat Maine (USA) im Piscataquis County ist benannt nach Milon von Kroton, dem sechsfachen Olympiasieger in der Antike im Ringen.

Die kleine Poststelle existierte zwischen 1885 und 1914



Ganzsachen der französischen Post mit Farbunterschied (hell und dunkel) zu den Olympischen Spielen 1924 (30 c Milon von Kroton)

7. Die Organisation der Spiele

7.9 Gefeierte Sportstars

Diagoras von Rhodos

Die Familie des Diagoras war wohl die erfolgreichste Sportlerdynastie der Antike. Über drei Generationen konnte die Familie außergewöhnliche Erfolge in den Kampfsportarten verbuchen, so dass ihr sogar göttliche Herkunft nachgesagt wurde. (Hermes oder Herakles). Diagoras errang 464 v. Chr. den Olympiasieg im Faustkampf. Als Berufssportler gewann er eine Reihe weiterer Wettkämpfe und war Periodonike. Ihm hat der Dichter Pindar seine 7. Olympische Ode gewidmet.



Im Krieg zwischen Griechenland und Italien besetzten griechische Truppen einige Teile von Süd-Albanien, darunter die Stadt Koritza. Für diese Besetzungsgebiete wurden ebenfalls Marken mit dem Aufdruck „ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΙΟΙΚΗΣΙΣ“ ausgegeben

(Verzähnte und dadurch teilweise ungezähnte Ausgabe)

Den stolzesten Moment in seinem Leben erlebte Diagoras jedoch nach dem Ende seiner sportlichen Laufbahn, als bei den Spielen 448 v. Chr. seine Söhne Akussilaos und Demagetos am selben Tag Olympiasiege errangen (Akussilaos im Faustkampf, Demagetos im Pankration). Beide nahmen ihren Vater Diagoras auf die Schulter und trugen ihn durch das Stadion (Abb. auf der Briefmarke), danach soll er tot zusammen gebrochen sein.

Emblem des historischen Sportvereins „Diagoras Rhodos“ mit den Abbildungen des Vaters und der Söhne Diagoras



Ionische Inseln mit Buchdruck -
Aufdruck „Corfu“



Aufdruck 1944 neue Währung



Ausgabe 1937
Druck ohne braune Farbe



Ausgabe 1937 braun / schwarz

7. Die Organisation der Spiele
7.10 Bedeutende Persönlichkeiten als Besucher



Demokrit / Philosoph
 (470-380 v.Chr.)

Die wachsende Bedeutung und Anziehungskraft der antiken Spiele im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte vergrößerte sich ständig. Von allen Teilen der griechischen Welt kamen die Besucher zu den Austragsorten.

Platon / Philosoph
 (427-347 v.Chr.)



Herodot / Historiker / Geschichtsschreiber (484-425 v.Chr.)



Philipp II. / König von Makedonien
 (382-336 v.Chr.)

Besonders die „geistige Elite“ traf sich bei den Festspielen, um ihre Lehren zu verbreiten und auf sich aufmerksam zu machen. Unter ihnen auch Staatsmänner und Feldherren.



Ganzsache der Hellenischen Post mit Prägedruck-Wertstempel Porto 5 Lepta (Inland) 1902
 Epikur / Philosoph (341-271) / Gründer einer eigenen Schule 306 v.Chr. Hadrian / Römischer Kaiser (117-138 n. Chr.)

8. Die Wettbewerbe

Alle Wettbewerbe weisen ein in wesentlichen Zügen ähnliches Wettkampfprogramm auf. Der olympische Kanon, gewiss wegweisend auch für die anderen großen, aber auch kleineren lokalen Sportfeste, umfasste zumeist diese dokumentierten Sportarten.



Lauf



Faustkampf



Diskuswurf

Die Disziplinen des Wettkampfsportes wurden von den Griechen in zwei Gruppen eingeteilt: Die gymnischen Sportarten waren Leichtathletik und Kampfsport. Gymnisch wurden diese Sportarten genannt, weil sie nackt ausgeübt wurden. Rennen mit Pferden waren die hippischen Bewerbe (gr. hippos = Pferd). Im Gegensatz zu den anderen Spielen gab es in Olympia keine musischen Wettbewerbe.



Ringen



Pankration



Speerwurf



Sprung



Pferderennen



Zum Jahreswechsel 1906 / 07 verschickte die griechische Post eine sogenannte „Neujahrskarte“ an höher gestellte Persönlichkeiten. Auf dieser Karte sind Marken der Olympiaserie 1906 in Originalfarben auf Kartonpapier gedruckt mit einer Auflage von 100 Stück.

8. Die Wettbewerbe
8.1 Laufwettbewerbe
Stadionlauf

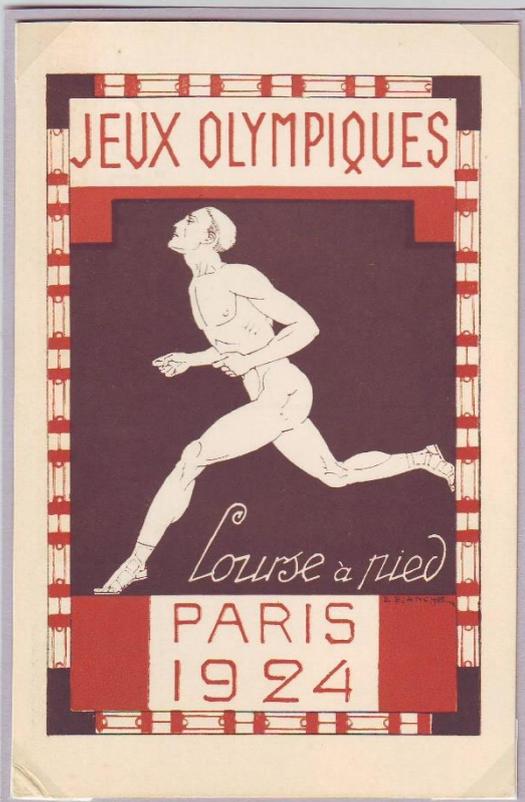
Der Lauf zählt zu den ältesten Leibesübungen. der Spiele während des gesamten Altertums. bewältigende Distanz die Länge eines Stadions. Delphi 177,55 m ; in Epidaurus 181,30 ; in Per-



Er hatte eine große Bedeutung im Programm. Beim einfachen Stadionlauf betrug die zu (in Olympia 192,27 m ; in Athen 184,96 m ; in gamon 210 m)



Der Längenunterschied, den die Athleten in den verschiedenen Stadien zurücklegen mussten, spielte keine Rolle, da die Zeit in der Antike nicht gemessen werden konnte und die Leistungen der Athleten nicht notiert wurden. Der Stadionlauf musste mit gleichmäßiger Geschwindigkeit ausgeführt werden, so dass die Läufer mit vorwärts geneigtem Körper und ausgreifenden Schritten liefen.



Zur Erinnerung an die Olympischen Spiele 1924 in Paris (4.Mai - 27. Juli) wurden von Maurice Picard 8 Privatanzsachen herausgegeben. Eingedruckt ist die franz. Marke mit Abbildung des Bakteriologen Louis Pasteur (1822 -1895) zu 15 C.. Am 30. Juli 1924 wurden 567 Postkartensätze in Umlauf gegeben, 3 Tage nach Beendigung der Spiele. Vereinzelt gibt es Abstempelungen mit Datum 25. Juli 1924. (Vorder- und Rückseite)

8. Die Wettbewerbe
8.1 Laufwettbewerbe
Stadionlauf

Der Lauf war eine der populärsten Disziplinen in der Antike. Bei den ersten Olympischen Spielen war Laufen im Stadion noch die einzige Disziplin.



Archiv - Foto der Deutschen Bundespost 1960, das zur Auslese des Druckmotivs aus den eingesandten Entwürfen hergestellt wurde. (Nicht angenommener Entwurf)



Stadionlauf
Ausgewählte Marke
Deutsche Bundespost



Aus den ersten Aufzeichnungen über Olympia geht hervor, dass im Jahre 776 v.Chr. das Programm der Spiele nur eine Sportart, nämlich den Lauf (Dromos) enthielt. Dieser Lauf war ein Kurzstreckenlauf, er entsprach einer Länge von 192 Metern (genau 192,27m)



Freistempelbrief mit Abbildung antiker Läufer

8. Die Wettbewerbe

8.1 Laufwettbewerbe Mittelstreckenlauf (Diaulos)



(Ausgabe Griechenland zu den Olympischen Spielen 1906 / 3 Lepta grüngelblich mit Druckverschiebung)

Neben dem einfachen Stadionlauf gab es auch den doppelten Stadionlauf. Man nannte diese Variante „Diaulos“. Für den Doppellauf stand keine durchgehende Laufbahn zur Verfügung. Am Ende der einfachen Strecke musste stattdessen eine scharfe Kurve vollzogen werden, wobei jeder Läufer einen zu seiner Bahn gehörenden Pfosten zu umrunden hatte.



Die Läufer liefen mit locker geballten Fäusten und angewinkelten Armen. Der Lauf entsprach dem heutigen 400 m Lauf.



Postganzsache mit Sonderstempel Wissen / Sieg und R – Brief München 40 (Sonder R – Zettel „oly“) mit Abb. „Antike Mittelstreckenläufer“

8. Die Wettbewerbe
8.1 Laufwettbewerbe
Langstreckenlauf (Dolichos)

Ab 720 v.Chr. wurde der Langstreckenlauf (Dolichos) ausgetragen. Die Laufstrecke führte über sieben, zehn, zwölf und zuletzt auch über 24 Stadien, also knapp 4 600 m.



Frau Marion Thomas
Berlinerstr. 7



Der Stil des Läufers ist gekennzeichnet durch die aufrechte Körperhaltung und gleichmäßigen, federnden Schritten. (Abbildungen von Preisamphoren)

8. Die Wettbewerbe
8.1 Laufwettbewerbe
Waffenlauf (Hoplitodromos)

Unter den Wettkampfdisziplinen nimmt der Waffenlauf eine Sonderstellung ein. Er wurde erst relativ spät eingeführt, in Olympia und Delphi seit 520 v.Chr..



GR 1999



Startaufstellung
GR 2006



Zypern 1999

Der unbedeckte Läufer trägt einen Helm, hat Beinschienen und hält ein Rundschild und Speer in den Händen.



im Wettlauf
GR 1939



Mr. Willi Daume
 DSB - President
 Baden - Baden
 An der Rennbahn
 Germany

Start

Zielankunft im Waffenlauf
Ungarn 1960



Postganzsache 3 Drs + 50 Lep. /
 überklebt mit 90 Lepta /
 Sonderstempel Athen 8.5.1945 /
 Waffenlauf / Leitstempel Neníkh-
 kamen 10.V. 1945 / Ankaufstst.
 Isar 12. Mai 1945



Die Waffenläufer liefen zunächst in voller Rüstung. Mit der Zeit setzte sich eine versportlichte Variante (Helm, Speer und Schild) über ein oder zwei Stadien (ca. 200 bzw. 400 m) durch.

8. Die Wettbewerbe
8.2 Faustkampf (Pygme)



Boxkämpfe waren in der Antike sehr beliebt. Auch Knaben und Männer vornehmer Herkunft trieben diesen Sport, obwohl Boxen als die gefährlichste aller athletischen Disziplinen galt. Da die Fäuste mit Lederriemen umwickelt waren, führten härtere Gesichtstreffer meist zu Verletzungen.



Apollo



Herakles

Als Erfinder des Boxens werden in der Mythologie zahlreiche Götter und Helden erwähnt, wie Apollo und Herakles. Trotz seiner langen Geschichte wurde der Faustkampf erstmals bei der 23. Olympiade eingeführt (688 v.Chr.).



Farbabarten + Druckverschiebungen des 2 Lepta-Wertes rosa

Sonderausgabe zur Wiedereinführung der Olymp. Spiele von Griechenland 1896 am 6. 4. Markenbogen zu 25 Stck. (2 L) Ausgabe 1896



Statue eines ausruhenden Faustkämpfers mit scharfen Faustriemen. Diese waren seit dem 4. Jhrt. üblich. Bronzeoriginal 3. Jhrt. vor Christi, Rom Thermenmuseum, Höhe 128 cm.



Brief nach Lyon (5 Lepta / Portogerecht mit Stempel Kerkyra (Korfu) 1896 Faustkampf 1 Lepta hellbraun + 2 Lepta rosa

8. Die Wettbewerbe 8.3 Ringkampf (Pale)

Der Ringkampf (Pale) ist die älteste und be- es handelt sich dabei um die erste Form de der Ringkampf zu den 18. Olympischen damit zu den ältesten Wettkämpfen.

liebteste Disziplin auf der ganzen Welt, denn eines Kampfes ohne Waffen. Erstmalg wur- Spielen 708 v. Chr. ausgetragen und gehört



Ausgangslage



Markenentwurf für die ausgefallenen Olymp. Spiele 1916 in Berlin (Entwurf von 1913)



Beginn des Kampfes

Das antike Ringen war ein Standkampf. Wem es gelang, den Gegner mit einem Körperteil oberhalb des Knies auf den Boden zu zwingen ohne selbst zu fallen, hatte einen Gang gewonnen. Wer drei Gänge gewann, war Sieger. Da es keine Gewichtsklassen gab, war ein hohes Körpergewicht von großem Vorteil.

Die Ringkämpfe wurden in der Antike im Stadion ausgetragen.



Panäthenäisches Stadion Athen
Der Versuch zu fassen



Herakles im Ringkampf mit Antaios

Ungezählter Rand-Viererblock, Nachdruck 1906 der Fa. Perkins auf einfachem Papier



Farbprobe (orange) auf Karton



IMPRIMERIE DES TIMBRES-POSTE - FRANCE

Bodenringkampfszene

Ministerdruck – ungezähnt – von der Postverwaltung von Mauretanien 1971



Probedruck (ohne Farbe lila)



Ausgabe gezähnt 1971

8. Die Wettbewerbe
8.4 Allkampf (Pankration)

Die Mischung von Ring und Faustkampf, das Pankration, war für viele antike Sportbeobachter die interessanteste, anspruchvollste, härteste, aber auch schönste Disziplin. Denn für die meisten Besucher war nur hier „die Kraft des Löwen und die List des Fuchses“ vereint. Entsprechend brutal verliefen die Kämpfe dieser 648 v.Chr. in Olympia eingeführten Disziplin. Übliche Kampfpraktiken waren Treten, Würgen, Klammern, Tiefschläge und Gelenkverdrehen.



Skulptur München
Herakles u. Antaeus
(3./2.Jhrt. v.Chr.)



Vasenbild Pankration (6. Jahrt. v.Chr.)



Skulptur Uffizien
Florenz (4. Jhrt. v.Chr.)

Offensichtlich wuchs mit der Entwicklung der archaischen – griechischen Gesellschaft das Bedürfnis nach Selbstdarstellung im gewalttätigen Sport, und das Publikum deckte eine Seite des totalen Kampfes ab, wie weder der Faustkampf noch das Ringen es vermochten.



Pankration
(Verzählung) und (Farb-Probendrucke dieser Ausgabe)
Olympiaausgabe Griechenland 1906



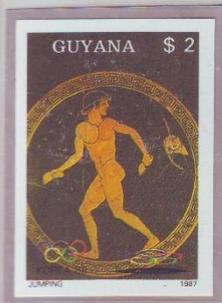
ΑΕΡΟΠΟΡΙΚΟΣ
BY AIRMAIL - PAR AVION

Geschäftsstelle
Deutscher Ringerbund
Postfach 440 109

D 44390 Dortmund

Pankratisten (Skulptur Uffizien Florenz)
Ausgabe von 2006 aus Anlass des 100. Jahrestages der Olympischen Spiele 1906 – 2006 mit Abbildung
der Marke von 1906 (Doppeldruck der violetten Farbe rechte Marke)

8. Die Wettbewerbe 8.5 Fünfkampf (Pentathlon)



Guyana 1987



Guernsey 1996



Guernsey 1996



Rumänien 1957



Nordkorea 1987

Disziplinen des Fünfkampfes Weitsprung / Diskus / Ringen / Speerwurf und Lauf

Der antike Fünfkampf (Pentathlon) bestand aus Diskuswurf, Weitsprung, Speerwurf, Lauf und Ringen. Der Sieger wurde, anders als beim heutigen Mehrkampf - im direktem Vergleich Mann gegen Mann ermittelt: Wer dreimal gegenüber ein und demselben Konkurrenten schlechter platziert war, schied vorzeitig aus. Nach den ersten 3 bzw. 4 Disziplinen fand also jeweils eine „Auslese“ statt. Beim letzten Wettbewerb, dem Ringen, kämpften die verbliebenen Athleten nach einem KO-System um den Gesamtsieg. Der Name Pentathlon leitet sich ab von dem griechischen Wort „Fünf Wettkampf“



Sondermarken von Griechenland + Italien 2008 mit den Disziplinen des Pentathlons



Pierre Beigant

Sonderausgabe Gabun 1964 / Kontroll-Vorlagekarton mit Prägestempel und Unterschrift des Entwerfers

8. Die Wettbewerbe

8.5 Fünfkampf (Pentathlon)

Diskus (Diskos)



Ausgangsstellung



Halten des Diskus



Anschwung



Umdrehungsbeginn



Abwurfbewegung

Der Diskuswurf ist die >griechischste> aller Disziplinen. Aus keiner anderen antiken Kultur ist ein ähnlicher Wettbewerb bekannt. Die runde, flache Scheibe (griech.: diskos) war aus Metall oder Stein. Größe und Gewicht der gefundenen Wurfgeräte sind uneinheitlich (Durchmesser: 22 cm, Gewicht: 2 kg).

Der Diskuswerfer als Kunstobjekt (450 v.Chr.9 / Vatikanische Museen Rom)



Ausgabe 1906
Griechenland



Farbunterschiede und Druckverschiebung bei Ausgabe 1896 Griechenland



Niederlande 1920

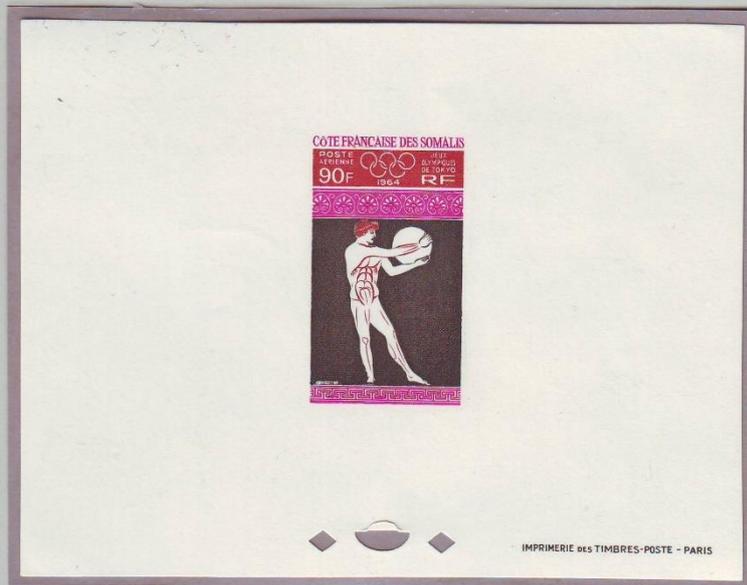
Der Diskuswurf eröffnete den Fünfkampf. Der Wettkampf fand im Stadion statt



Wurfauslage
Original – und Farb-Probdruck der
Olympiaausgabe Griechenlands 1906



Ausgabe gezähnt
(Somalis Coast)



Ministerdruck – ungezähnt / von Französisch Somalieküste (Somalis Coast),
Ausgabe 1964 mit Abbildung eines antiken Diskuswerfers (Umdrehungsbeginn)

8. Die Wettbewerbe
8.5 Fünfkampf (Pentathlon)
 Speerwurf (Akontion)

Der Speer ist eine der ältesten Waffen des Menschen. In Griechenland wurde im sportlichen Wettkampf das Wurfergerät mittels eines ledernen Schleuderriemens geworfen. Der um den Speer gelegte Wurfriemen bewirkt eine zusätzliche Rotation und stabilisiert so die Flugbahn.



GR 1939



Guernsey 1996



Zypern 1989



GR 2004



GR 1960

Die Sonderpostwertzeichen der verschiedenen Länder zeigen Abbildungen von antiken Vasen und Schalen.

Der Speerwurf (Akontion) wurde im Rahmen des Fünfkampfes bei den antiken Spielen ausgetragen. Es wurde stets auf Weite geworfen, während der Zielwurf zum Programm der paramilitärischen Ausbildung junger Männer gehörte.



GR 2002



Κύριον
 Σταύρον Βλάμη
 Χώρα "Ανδρου
 =====

Sonderstempel zur Jahrestagung der Olympischen Akademie in Olympia zur Jahrestagung 1986 und 2007 mit Abbildung antiker Speerwerfer.

8. Die Wettbewerbe
8.5 Fünfkampf (Pentathlon)
Sprung (Halma)

Der Sprung, den die Athleten bei den Spielen in der Antike durchführten war immer der Weitsprung. Eine auffällige Besonderheit dabei sind die Sprunggewichte (halteres), welche die Springer immer in beiden Händen hielten. Diese Gewichte waren aus Metall (Blei oder Bronze), aber auch aus Stein, das Gewicht schwankt zwischen 1,1 und 4,6 kg.



(Olympia-Ausgabe Griechenland 1906 gezähnt und geschnitten)
Vorbereitung zum Sprung



in der Flugphase



bei der Landung



mit den Sprunggewichten



Wertbrief mit Markendarstellungen Athlet und Training eines Weitspringers mit Gewichten

8. Die Wettbewerbe
8.5 Fünfkampf (Pentathlon)
Lauf (Stadion)



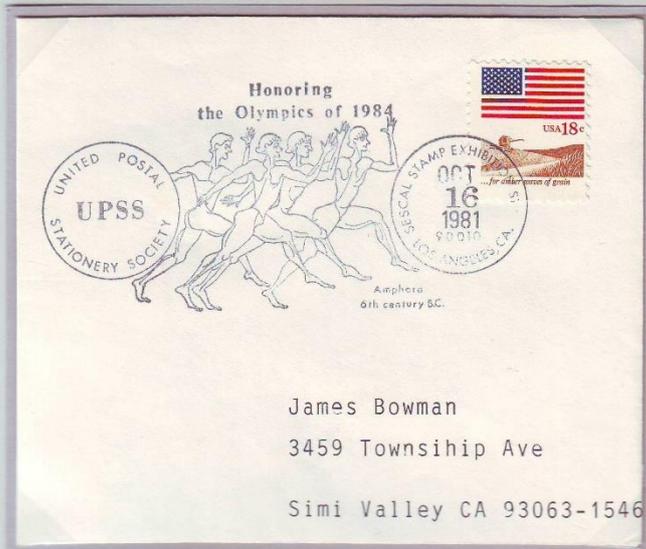
Neben dem Lauf als Einzeldisziplin fand diese Disziplin auch im Rahmen des Fünfkampfes statt. Als vierter Wettbewerb wurde der Stadionlauf (einfache Strecke) ausgetragen.



V. Divi c
Truhlarska 20
P r a h a



Ausgabe der Republik Gabun 1965 / Stempel von Lambaréné (Tätigkeitsort von Albert Schweitzer) / Abbildung antike Stadionläufer (Vasenabbildung)



James Bowman
3459 Townshipp Ave
Simi Valley CA 93063-1546



Göttin Athene / Relief (Ausgabe Griechenland 2003) mit personalisierten Zielfeld Stadionläufer

Der Tiefstart war in der Antike nicht üblich. Die Läufer nahmen eine Position ein, die heutigen Mittelstreckenläufern vergleichbar ist. Dem Start wurde eine große Bedeutung zugewiesen. Seit dem 5. Jhrt. v. Chr. verhierten „Startmaschinen“ in vielen Stadien einen Frühstart.

8. Die Wettbewerbe
8.5 Fünfkampf (Pentathlon)
Ringkampf (Pale)

Abschluss des Fünfkampfes war der Ringkampf, der nach denselben Regeln ausgetragen wurde wie der Ringkampf als Einzeldisziplin. Der Ringkampf galt als die Krone des Fünfkampfes, hier wurde meist der Gewinner des Pentathlon ermittelt.



Beginn des Kampfes

Die auf Vasenbildern dargestellten, wohlproportionierten Ringer sind Fünfkämpfer, deren letzte Disziplin der Ringkampf war.



Herumreißen



Überwurf



Angriff



Halten



Der Ringkampf in der Antike kannte auch schon viele Griffkombination im Stand, wie im Bodenkampf. Hier ist der Beginn des Kampfes mit Erfassen der Arme, der Einsteiger von hinten sowie der Überwurf in der Armfessel dokumentiert. Durch den Ab- oder Überwurf auf den Boden wurde ein Punkt erreicht, nach dreimaligen Abwurf war der Kampf gewonnen.

Portogerechter R + Wert-Brief (720 Drachmen) Sst. Ringer im Halten

8. Die Wettbewerbe

8.6 Pferde – und Wagenrennen (Hippodromia)

Der Pferdesport war das Glanzstück der antiken Spiele, denn im Altertum gab es neben den gymnischen und musischen Wettbewerben (= Agonen) zusätzlich einen dritten Zweig von Wettkämpfen, nämlich den der hippischen Agone.



Rennpferdewettstreit



Weiherelief für einen
Wagensieg (5. Jhrt. v. Chr.)
Athen Archäologisches Nationalmuseum



Wagenrennen mit einem Pferd



Ungezähnte Ausg. 1972 der Postverwaltung
des Franz. Territorium von Afar und Issa



Zweigespann

Die Pferde- und Wagenrennen hatten einen abweichenden Charakter als die anderen Wettbewerbe, das hier die Preise und der Ruhm dem Besitzer der Pferde zufiel und nicht dem Reiter oder Fahrer.

Diese Besonderheit ermöglichte es, dass auch Frauen Sieger werden konnten.

Folgende Rennen wurden bei den „Olympien“ und später auch bei anderen Agonen durchgeführt: Viergespann von Pferden (ab 680 v. Chr.) / Rennpferd (ab 648 v. Chr.) / Zweigespann von Maultieren (500 bis 444 v. Chr.) / Stutenrennen (496 bis 444 v. Chr.) / Zweigespann von Pferden (ab 408 v. Chr.) / Viergespann von Fohlen (ab 384 v. Chr.) / Zweigespann von Fohlen (ab 264 v. Chr.), Fohlenrennen (ab 256 v. Chr.) und Wagenrennen mit einem Pferd (ab 200 v. Chr.)



Die griechischen Wagenrennen wurden 241 n. Chr. von den übermächtigen Konkurrenten des Circus Romanum abgelöst
(Freistempel – Briefporto 1953 20 Pfg.)

8. Die Wettbewerbe

8.6 Pferde – und Wagenrennen (Hippodromia) Pferderennen (648 v.Chr.)



Vasenabbildung
(4. Jhrt. v. Chr.)



Münze (460 v. Chr.)
mit Abb. Pferderennen



Das Pferderennen nahm man 648 v. Chr. ins Programm der antiken Wettbewerbe in Olympia auf und danach wurde es Bestandteil vieler Spiele.



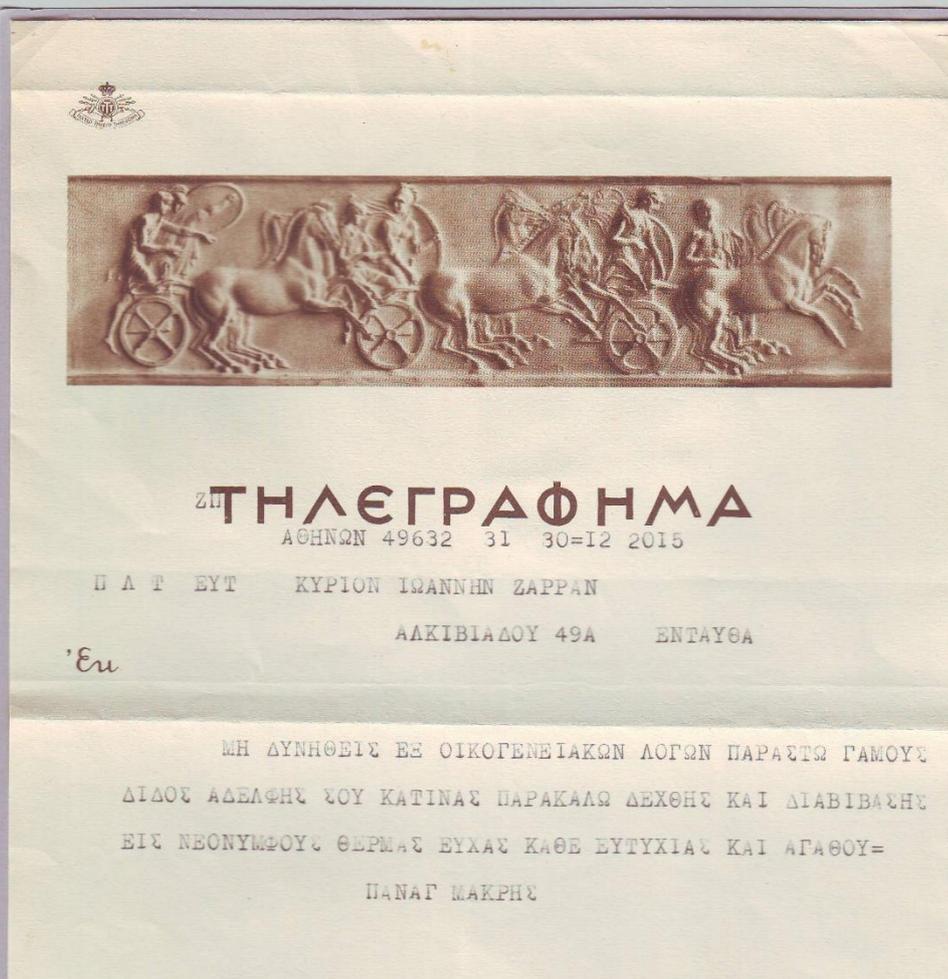
Der Wettbewerb fand im Hippodrom statt, und die Pferde liefen eine Runde (800 m). Sie waren unbeschnitten, und die Reiter ritten ohne Sattel und Steigbügel.



Sonderausgabe zu den Olympischen Reiterspielen in Stockholm mit Abb. „Reiter vom Fries des Parthenon“ auf der Akropolis in Athen

8. Die Wettbewerbe
8.6 Pferde – und Wagenrennen (Hippodromia)
 Zweigespann von Pferden (ab 408 v.Chr.)

Wagenrennen erforderten Mut und Gewandtheit, insbesondere beim Wenden der Gespanne um eine Säule. Dabei kam es meistens zu gefährlichen Massenstürzen. Einführung Zweigespann 408 v.Chr. (48 Stadien = 9216 m)



Offizielles illustriertes Telegramm, angewendet am 30. 12. 1920 innerhalb Athens, mit Abbildung eines Reliefs mit Zweigespann, 4.Jh. v.Chr. (Archäologisches Nationalmuseum Athen)



Skulptur Zweigespann, 4. Jh. v.Chr.
 (Arch. Nationalmuseum Madrid)



Ausgabe Gross-Born 1944
 Lagerpost durchstochen

Ankunftsstempel
 Telegrafenamts Athen
 30.12.20



8. Die Wettbewerbe
8.6 Pferde – und Wagenrennen (Hippodromia)
 Viergespann von Pferden (ab 680 v.Chr.)



Olympiaausgabe Griechenland 1896
 Druckabart dunkel und hell
 (Viergespann mit Siegsgöttin Nike im Wettkampf)



Olympiaausgabe 1920 von Belgien und
 Aufdruckausgabe 1921 mit Abart starke Quetschfalte
 (Vasenabbildung, 460 v.Chr.)

An einem Zweiradwagen wurden Pferde im Viergespann von einem Athleten gelenkt. Das Hippodrom musste beim Viergespann – Rennen zwölfmal durchlaufen werden (lt. Pindar – gr. Lyriker). Im großen Ansehen standen bei den Agonen die Wagenrennen. Das Wagenrennen mit Viergespann war der älteste und eindruckvollste Wettkampf seiner Art seit 680 v.Chr.



Viergespann mit Nike (Siegsgöttin) / Olympiaausgabe Griechenland 1896
 Druckabart (verschiedene Orangerfarbtöne)



Wagenrennen im römischen Hippodrom
 von Caesarea / Israel Israel 2017



Sonderausgabe 1896 (Originalfarbe) - Viergespann mit Siegsgöttin Nike. An einigen Tagen reichten die an den Postschaltern verkauften 30 Lepta - Marken nicht aus, so dass die 25 Lepta - Marken zu 30 Lepta verkauft wurden und auch als Frankierung in dieser Höhe akzeptiert wurden – das Porto für einen Auslands – R - Brief 60 Lepta = 2 Marken zu 25 Lepta.

8. Die Wettbewerbe
 8.6 Pferde und Wagenrennen (Hippodromia)
 Viergespann von Pferden (ab ca. 690 v.Chr.)



Viergespann / Ausgabe Liberia 1956 normal und komplett fehlender Druck der schwarzen Farbe, Landesname und Vierergespann)

Athena mit dem Viergespann-Siegeswagen
 Ausgabe Zypern 1971 und Mustermarke

In sieben Runden versuchten die Wagenlenker den Sieg für ihren Besitzer zu erringen und sich damit neben Ruhm und Ehre auch ein stattliches Preisgeld zu verdienen.

Ein sehr lebendiges, wenn auch nicht ganz korrektes Bild von einem Wagenrennen vermittelt noch heute der Film „Ben Hur“. Das kalifornische Dorf BEN HUR führt seinen Namen auf das wohl berühmteste Wagenrennen der Weltgeschichte und auf Lew Wallace's Roman „Ben Hur“ zurück. Dieser Roman und die spätere Verfilmung sind zu einem Synonym für die Wagenrennen der Antike geworden.

Werbe-Freistempel für den Film „BEN HUR“
 der Firma Metro-Goldwyn-Mayer 1960



Viergespann-
 Wagenrennen
 Surinam 1984

Page _____ REGISTERED PACKAGE RECEIPT. (1556.) A penalty of \$300 is fixed by law for using this Card for other than Official Business.

Post Office Department,
 Official Business.

Post Office at **BEN HUR, CAL.**
 APR 15 1897
 and date of Return.

Receipt on other side and return this card by NEXT MAIL, without cover

To _____

Stamp of Dispatching Office
MARIPOSA, CAL.
 APR 14 1897
 and date of Dispatch.

P. M. at Mariposa
 County of Cal
 State of Cal

Stamp of Receiving Office

6-1680

Der Ort BEN HUR hatte zwischen 1890 und 1951 eine kleine Dorfpoststelle.

Stempel BEN HUR auf einer Bestätigungskarte für ein eingeschriebenes Päckchen.
 Das Päckchen wurde vom Postamt Mariposa (spanisch „Schmetterling“) nach BEN HUR geschickt, wo der Postmaster den Empfang mit der Karte bestätigte.

8. Die Wettbewerbe

8.7 Musische Wettbewerbe

Musische Agone, der Name dieser Wettkämpfe leitet sich von den Muses ab, die Künste und Wissenschaften beschützten. Zu allen großen Festspielen wurden neben den bekannten Sportarten musische Wettbewerbe ausgetragen.



Diskuswerfer u. Kithara
(Verbindung Sport + Musik)

Es gab Wettbewerbe im Gesang mit Musikbegleitung. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Wettbewerbe in Gesang, Dichtung und Tanz veranstaltet worden. Eine Besonderheit sind die Theater-Agone. Alle antiken Tragödien und Komödien wurden in Wettbewerben zu Ehren des Dionysos, Gott des Theaters, gedichtet.



Theater der antiken griechischen Stadt
Kourion in Zypern



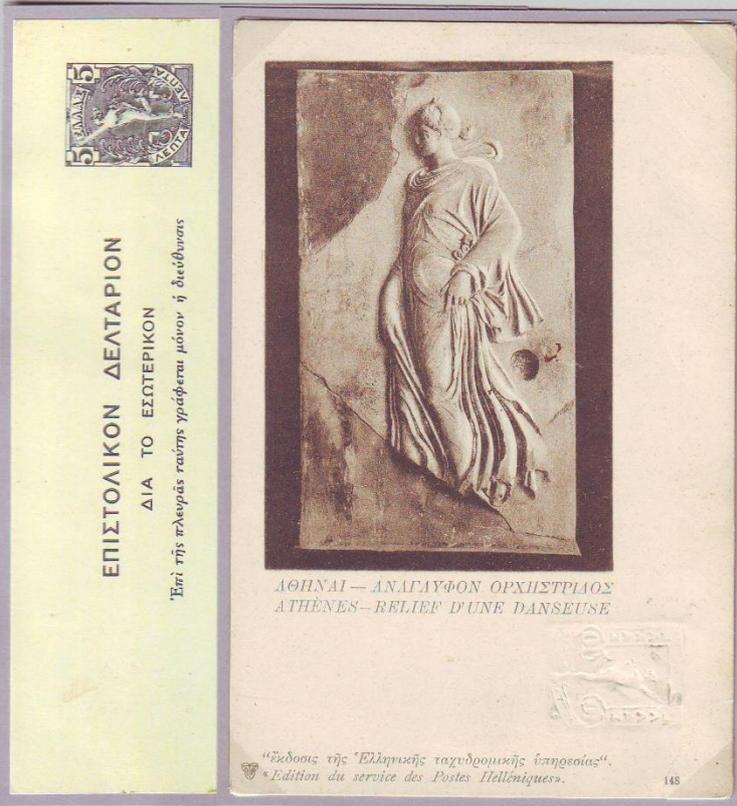
Musikwettbewerb



Gott Dionysos
in einer Tanzszene



Tanzwettbewerb



Tanz + Ruhm (Gemälde)
Griechenland Aufdruckausgabe
für den Nord-Epirus, kopfstehend



verschobener Doppeldruck

Auslandsbildpostkarte mit eingepprägten 10-Lepta - Wertstempel für die Ansichtskartengebühr der Hellenischen Post

Relief vom Athena - Tempel mit einer Tänzerin (3. Jhrt. v.Chr.)

8. Die Wettbewerbe 8.7 Musische Wettspiele (Agone)

Teil der sportlichen Wettkämpfe waren in zahlreichen Orten von Griechenland und des Römischen Reiches musische und Theaterwettbewerbe, die im Rahmen der sportlichen Kultspiele durchgeführt wurden.



Karthago (Tunesien)
FR / UNESCO 1985



Salamis (Zypern) Zypern 1964



Soli (Türkisch Zypern) Zypern 1964 + Türk. Zypern 1990



Segóbriga (Spanien)
Röm. Theater Spanien 2015



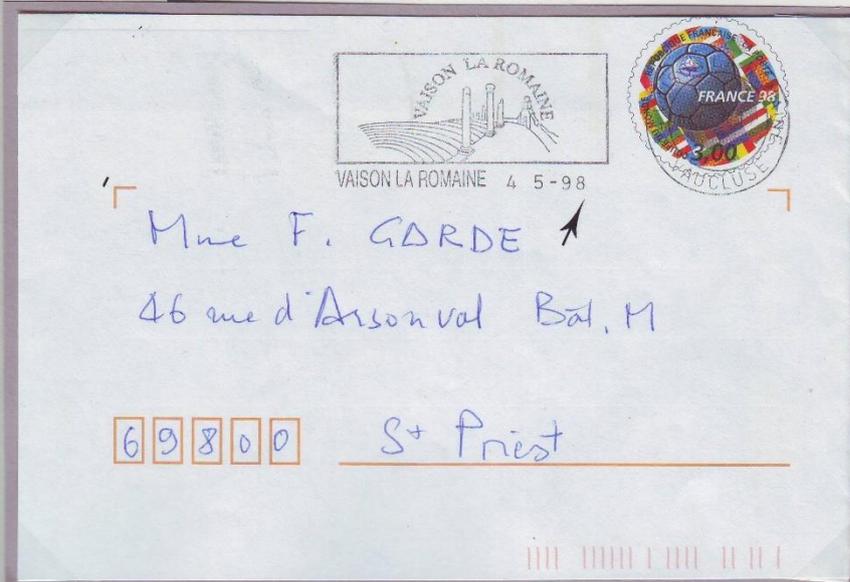
Aspendos (Türkei)
Türkei 1959



Saragossa (Spanien)
Röm. Theater Spanien 2003



Lyon (Frankreich)
Frankreich 1957 / Freistempel 1985



Ganzsache und Maschinenstempel mit dem Theater von Vaison-la-Romaine (Frankreich) 2009

8. Die Wettbewerbe
8.7 Musische Wettspiele (Agone)



Theater in Philippi (4. Jhrt. v. Chr.) (Griechenland 1987) in Syrakus (470 v. Chr.) (Italien 1984) Eraclea Minoa (3. Jhrt. v. Chr.) (Italien 2007) Aspendos (2. Jhrt. v. Chr.) (Türkei 1955)

Musische Agone fanden unter anderem bei den Spielen in Philippi, in Syrakus, in Eraclea Minoa, in Aspendos, in Dodona und in Epidauros statt und waren verschiedenen Göttern gewidmet.

Laut dem Philosophen Sokrates ist die gymnastische Erziehung eine Schwester der musischen. Die Musik schaffe Besonnenheit der Seele, während die Leibesertüchtigung die körperliche Gesundheit hervorruft. Aus dieser Sicht wurden bei allen bekannten Spielen der Antike (außer in Olympia) musischen Wettbewerbe durchgeführt.



Musischer Wettstein im Theater von Dodona (GR 1987)



Aerogramm mit Abb. Theater von Dodona (GR 1981)



Theater in Dodona (3. Jhrt. v. Chr.) (Griechenland 2020)



Theater Epidauros (300 v. Chr.) (GR 1965/ 1961/ 1998)

Express - Einschreibebrief mit Sonderstempel Epidauros (Ankunftsstempel Grosskrotzenburg) und Sondermarken mit Abbildung des antiken Theaters von Epidauros.

8. Die Wettbewerbe 8.7 Musische Wettspiele (Agone)



Dionysos-Theater Athen
(6.Jhrt. v.Chr.)
GR 1964



Antikes röm. Theater von
Beit She 'An/ Israel Isr. 2007



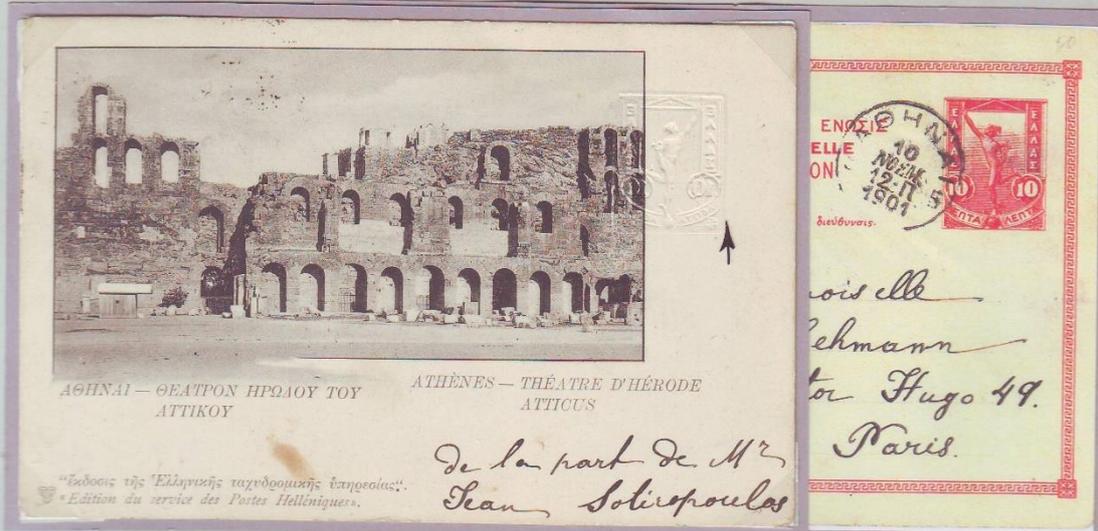
Theater des Herodes Atticus
(161 n.Chr.)
Frankreich 2004

Viele Stimmen aus dem griechischem Altertum stellen zwischen Musik und dem Sport einen Zusammen-hang her. Die musischen Agone zählten zum Programm der Panathenäen und der Panhellenen. Jedes Jahr feierten die Athener die kleinen und alle vier Jahre die „Großen Panathenäen“, die glanzvoller und festlicher waren mit sportlichen und musischen Wettkämpfen.



Markenheftchen der Post von Griechenland zur Erinnerung an die Festspiele (Musische Agone) in Athen

Das Dionysos – Theater, das erste Theater in der Kulturgeschichte der Menschheit, ist am Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. angelegt worden und bot 17.000 Zuschauer Platz. Das Herodes –Atticus-Theater wurde 161 n.Chr. errichtet für 5000 Besucher.



Bildpostkarte (Ganzsache) der Hellenischen Post (10 Lepta – Auslandsporto 1901 – Prägedruck - Wertstempel) mit Abbildung des Herodes –Atticus - Theater in Athen (Vorder - und Rückseite / Kopie)

8. Die Wettbewerbe
8.7 Musische Wettbewerbe (Agone)



Theater und



Gott Apollon mit Lyra



Musischer Wettstreit im Theater von Delphi



Apollon – Tempel (Delphi)

Die Pythien unterscheiden sich von den übrigen Panhellenischen Spielen durch die musischen Agone im Theater und Stadion, bei denen kultische Hymnen zu Lyra - und Flötenspiele zu Ehren des Gottes Apollon vorgetragen wurden.

Der Name „Delphi“ leitet sich wahrscheinlich vom griechischen Wort „delphys“ für „Gebärmutter“ ab und weist auf eine alte Verehrung der Erdmutter Gaia hin.



Musikwettstreit zwischen dem Gott Apollon und dem Satyr Marsyas aus Phrygien (Kleinasien)



Das Dorf DELPHI in Pennsylvania USA (Poststelle von 1884-1964) ist nach der klassischen Kultstätte benannt.

Delphi war das größte religiöse und geistige Zentrum von Hellas, dessen Bedeutung überall ausstrahlte. Verschiedene Orte in der Welt übernahmen diesen Namen und erhofften sich dadurch das gleiche Ansehen.



Ungewöhnliche Einschreib-Paketkarte mit „Railway Post Office“ (R.P.O.)-Stempel der Strecken DELPHOS & DAYTON und Karte mit Stempel DELPHOS in Ohio von 1880. DELPHOS bekam ebenfalls seinen Namen nach dem Ort der Pythischen Spiele.

9. Der Zerfall des Sports in der Antike

9.1 Ablehnung des Sports durch die christliche Kirche wegen der heidnischen Kulte

Ab dem 2. Jhrt. n.Chr. wird die geistige Situation der hellenistisch-römischen Welt immer mehr vom Christentum bestimmt und der Sport verlor seine religiöse Bedeutung. Die Spiele galten aufgrund ihrer engen Verbindung zum Götterkult als Götzendienst.



Geburt Christi



Kreuzigung



Hl. Paulus predigt auf der Agora in Athen

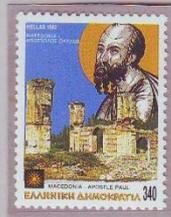


Durch die Missionsreisen von Hl. Paulus aus Tarsos (10 - 62 n. Christi.) nach Kleinasien, Makedonien und nach Griechenland breitete sich das Christentum aus. 380 n. Chr. wurde das Christentum Staatsreligion. Die christliche Kirche lehnte öffentliche Spiele kategorisch ab, ebenso die Gymnastik und das Bäderwesen.

Sportliche Übungen blieben fortan für Jahrhunderte im Abseits.



Hl. Paulus Fresko in der Krypta des Petersdom, Rom



Heiliger Paulus in Makedonien



Hl. Paulus Abklatsch Ausgabe 1951 (Gemälde v. El Greco)



R-Bf. mit Stempel erster Gültigkeitstag 16. Juni 1951 Stempel Athen / Recommandes

Sonderausgabe 1951 von Griechenland zum Besuch des Apostels Paulus vor 1900 Jahren
 1) Paulus predigt in der Agora 2) Hl. Paulus nach einem Gemälde von El Greco 3) Hl. Paulus nach einem Fresco (14.Jh.) 4) Antiker Altar „Dem unbekanntem Gott“ in Athen

9. Der Zerfall des Sports in der Antike

9.2 Kriege und Umwelteinflüsse (Erdbeben / Überschwemmungen / Erdbeben)

Das Ende des antiken griechischen Sports ist wie der Anfang historisch nicht fassbar, es war ein schleichender Prozeß.



Krieger mit Schild
GR 1962

Nicht nur durch den Verbot der heidnischen Kulte, sondern auch durch bewaffnete Konflikte, Plünderungen und Verheerungen der Sportanlagen durch Westgoten, Awaren, Vandalen und Slawen, neigte sich das Schicksal des griechischen Sports dem Ende zu.



Hoplit: schwerbewaffneter Krieger
GR 1962



D 2009

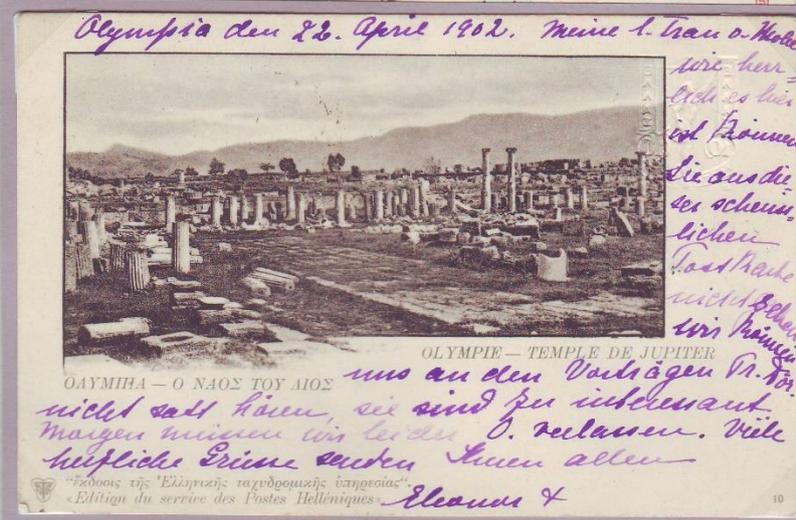
Das endgültige Ende kam im Laufe der Zeit durch Naturkatastrophen.



Ruinen des Stadions von Delphi
Montserrat 1980



Reste des Hera-Tempels
in Olympia
GR 1967



Das durch Erbeben und Überschwemmungen verfallenen Gelände von Olympia zeugt vom Ende der Zeit der Sportspiele.

Ganzsache der Hellenistischen Post mit Prägedruck – Wertstempel / Porto Ausland 10 Lepta

Philatelistische Ausstellung "Lockender Lorbeer"

Der Sport in der griechischen Antike



1 Rahmen 1 m x 1 m
a 12 Blatt

HR 2018